



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Gibt es einen Zusammenhang zwischen den Suiziden von
K-Pop Stars und dem Rückgang ihrer Karriere?“

verfasst von / submitted by

Anna Buxbaum BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2021 / Vienna, 2021

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 066 871

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on the
student record sheet:

Koreanologie

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Rainer Dormels

Abstract

Ziel der vorliegenden Masterarbeit war es, den Zusammenhang zwischen den Selbstmorden von koreanischen Popstars und den Verlauf ihrer Karriere qualitativ zu untersuchen. Die Methode, die angewandt wurde, war eine Biografieforschung ohne narratives Interview. Dabei wurden acht Kurzbiografien aus bereits durchgeführten Interviews, als auch Zeitungsartikel zusammen gefasst. Die gewonnenen Erkenntnisse aus den Biografien haben ergeben, dass die Gründe für Suizid andere sind, als der Rückgang der Karriere. Die häufigsten Motive waren Depressionen beziehungsweise psychische Krankheiten, begleitet von beruflichen als auch privaten Umständen. Daraus zu schließen ist, dass vor allem die konservative Gesellschaft sowie die Standards der Musikindustrie in Südkorea dazu beitrugen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	5
2.	Stand der Forschung.....	6
2.1.	Der Beruf des Musikers in Korea.....	6
2.1.1.	Entwicklung durch die Zeit	6
2.1.2.	K-Pop Heute.....	8
2.1.3.	Schönheitsoperationen	12
2.1.4.	Die Ausbildung	14
2.1.5.	Das Fandom.....	19
2.2.	Selbstmordforschung	25
2.2.1.	Soziologische Forschungsansätze zu Selbstmord.....	28
2.2.2.	Die psychologische Sicht über Selbstmord	30
2.2.3.	Prävention von Suizid.....	33
2.2.4.	Suizid in Korea.....	34
2.3.	Biographieforschung	35
3.	Fragestellung.....	38
4.	Methode.....	39
4.1.	Auswahlverfahren.....	40
4.2.	Kurzbiographien.....	41
4.2.1.	Biographie 1 – U;Nee	41
4.2.2.	Biographie 2 – Lee Seohyun.....	42
4.2.3.	Biographie 3 – Choi Jinyoung	43
4.2.4.	Biographie 4 – Park Yongha	44
4.2.5.	Biographie 5 – Ahn Sojin	45
4.2.6.	Biographie 6 – Kim Jonghyun	46
4.2.7.	Biographie 7 – Sulli	50
4.2.8.	Biographie 8 – Go Hara	55
5.	Ergebnisse.....	60
5.1.	Spekulationen der Medien.....	60
5.2.	Vergleiche zwischen den 8 Biographien.....	68
6.	Diskussion	72
6.1.	Vergleich der Ergebnisse mit Forschungsstand.....	72
7.	Zusammenfassung	74
8.	Literaturverzeichnis.....	81

Ich erkläre eidesstattlich, dass ich die Arbeit selbständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und alle aus ungedruckten Quellen, gedruckter Literatur oder aus dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte gemäß den Richtlinien wissenschaftlicher Arbeiten zitiert, durch Fußnoten gekennzeichnet bzw. mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.

1. Einleitung

Diese Arbeit befasst sich mit dem Thema Selbstmord in Südkorea, insbesondere in Bezug auf Stars in der K-Pop Branche.

Laut WHO ist Südkorea auf Platz 4 mit den meisten Suiziden pro 100.000 Einwohner in 2016 (WHO, Suicide rates data by country, 2020). Südkorea ist ein Land in Wohlstand mit wirtschaftlichem Aufschwung, eroberte bereits den Weltmarkt und blühte in den letzten Jahrzehnten auf. Doch der Schein trügt, das Land ist nur oberflächlich mit Glanz bedeckt. Was also veranlasst Südkoreaner den Freitod zu wählen? Trotz des erarbeiteten Status „Tigerstaat“ scheint das Problem nicht in der Wirtschaft oder Politik zu liegen, sondern in der Gesellschaft. Traditionelle Werte vom Konfuzianismus sind heute immer noch in der koreanischen Gesellschaft fest verankert, darunter Bildung als Status oder die sogenannte kindliche Pietät. „Bildungsfieber“ ist beispielsweise ein gängiges Thema und ein häufiger Grund, weshalb Depressionen entstehen bzw. eine von vielen Ursachen für Selbstmord. Was also veranlasst Südkoreaner den Freitod zu wählen?

Einer der vielen Punkte sind Stars aus der südkoreanischen Musikbranche, welche üblicherweise vorher jahrelang ausgebildet werden (und das meist schon im jungen Alter), die trotz ihres Erfolges Selbstmord begehen. Man hört selten von einem Selbstmord in der „Trainee-Zeit“, also ihrer Ausbildung, stattdessen häufig von bereits bedeutenden Stars, die scheinbar alles erreicht haben. Könnte einer der Gründe vielleicht der Rückgang ihrer Karriere sein? Ist der Grund ein anderer?

Der erste Abschnitt beschäftigt sich mit dem heutigen Forschungsstand rund um die Themen K-Pop und Selbstmord. Auch die Biografieforschung wird hier angesprochen. Der musikalische Bereich fokussiert sich auf die Definition von K-Pop, was K-Pop verkörpert und warum es Unterschiede zur westlichen Musik gibt. Ein kurzer Einblick in die Entstehung von K-Pop und was das Musikgenre heute darstellt wird näher erläutert. Speziell werden noch Schönheitsoperationen, die Ausbildung zum Star und die Fans beleuchtet. Theorien zum Selbstmord werden auf der soziologischen, wie auch auf der psychologischen Ebene erklärt. Anschließend wird über Präventionen gesprochen. Ein kurzer Einblick über Selbstmord in Südkorea wird auch gegeben. Anschließend geht die Arbeit auf mögliche Präventionen ein.

Im nächsten Abschnitt wird die Methode und Forschung behandelt. Zuerst wird erklärt, wie es zur Fragestellung kam und wie mit der Methode vorgegangen wird. Danach werden die einzelnen Biografien detailliert aufgelistet. Im Anschluss werden noch die Spekulationen der Medien in Bezug auf die einzelnen Fälle unter Augenschein genommen. Zum Schluss wird die Forschungsfrage beantwortet und diskutiert. Dabei sollen auch die Spekulationen als auch der Forschungsstand mit einbezogen werden.

2. Stand der Forschung

2.1. Der Beruf des Musikers in Korea

Der globale Durchbruch von der koreanischen Popkultur hat die Felder der Anthropologie und Kulturwissenschaft angeregt. „Hallyu“, oder auch die koreanische Welle genannt, ist der Begriff für alles das Marketing und Globalisierung aus Korea darstellt. Die Auswirkungen und Erfolge von Hallyu machten auch Studien über Marketingstrategien sowie Kultur populärer (Shin 2012, zitiert nach Kolar 2018). In den 50er sowie 60er Jahren brachten die Amerikaner die populäre Musik nach Korea, welche einen großen Einfluss nahm, obwohl die Koreaner noch lange an ihrer traditionellen Musik festhielten. Heute sind die Choreografien komplex, auch die Outfits haben sich stark verändert. Von traditionellen westlichen Kleidern und stillstehenden Performances ist in der gegenwärtigen Zeit nur noch selten etwas zu sehen. Der erste koreanische Star, der gleichzeitig die Hallyu ins Rollen brachte, war Cho Yong-pil mit dem unverkennbaren „Trot Style“. Er wurde zuerst in Japan populär, da diese Art von Musik in den strengen 1970er Jahren, in Südkorea regelrecht verboten war. In den 1990ern wurde Karaoke beliebt, die Technik verbesserte sich und machte es möglich, Musik einfacher zu verbreiten (Lie 2012, zitiert nach Kolar 2018).

2.1.1. Entwicklung durch die Zeit

Mitten im Jahre 2012 wurde der Hit „Gangnam Style“ von Psy zum weltweiten Erfolg. Durch die schnelle Verbreitung des Songs wegen des komischen Musikvideos und auch die viele von Fans produzierten Parodien wurde das Interesse an K-Pop außerhalb von Korea groß. Jedoch gibt es innerhalb des Landes Zweifel, ob Psy wirklich zu K-Pop zählt. Der

musikalische Stil von K-Pop sind Rhythmen, zu denen man tanzen kann, einfache Melodien für Ohrwürmer und leicht singbare, in Englisch verfasste Lyrics im Refrain. Als Beispiel in „Gangnam Style“ beim Refrain „Oh, sexy lady, oh, oh, oh, oppan gangnam style“ in Kombination mit up-tempo beats entstehen dann die so genannte melodische „hooks“. Songtechnisch scheint das Lied in das Genre zu fallen, jedoch gibt es noch einen anderen wichtigen Aspekt für „K-Pop“ und dieser Aspekt lässt die Community zweifeln, ob Psy in dieses Schema passt. Die Rede ist vom Wort „Idol“, welches Stars in den zwanziger beschreibt und eine attraktive sowie schöne Körperform besitzen sollen. Jedoch ist Psy weit entfernt von körperlich fit und mittlerweile ist er über 40 Jahre alt. Hier kommt der Punkt, an dem K-Pop schwer zu definieren wird (Kim 2017, Seite 41 – 42).

Der Begriff „K-Pop“ kam zum ersten Mal Ende der 90er Jahre auf. Den Ursprung dieses Wortes verdankt das Genre der Musik TV-Show „K-Pop Station“, welche in China und Taiwan ausgestrahlt wurde. Daraufhin haben Japan und China dies als Bezeichnung für koreanische populäre Musik genutzt, zusammen mit der „koreanischen Welle“ auch genannt „Hallyu“. Die koreanische Welle beschreibt die Popularität der koreanischen Popkultur außerhalb von Korea. Zuerst floss die Welle durch China in den frühen 2000er Jahren mit der ersten Generation an „Idol Groups“ wie zum Beispiel H.O.T., S.E.S, Shinhwa, NRG und Baby V.O.X. Anschließend in den mittleren 2000er Jahren floss diese weiter nach Japan und Ostasien sowie Südostasien mit der Boygroup TVXQ. Trotzdem benutzten Koreaner bis 2010 nur selten das Wort „K-Pop“. Davor wurde die Bezeichnung „gayo“ bevorzugt, welche alle Genres der koreanischen populären Musik zusammenfasste. In dieser Zeitspanne wurde K-Pop als Idol Gruppen für internationale Fans definiert, daher ist „Idol“ ein Schlüsselbegriff für die Definition (Kim 2017, Seite 42 – 43).

Seit den 2000er entwickelte sich die Pop Industrie in Korea in verschiedene Richtungen des Entertainments weiter. Um das Repertoire zu erweitern waren nicht nur Punkte wie Musikkomposition, Sound recording, Arrangements, Produktion, Promotion und Marketing wichtig, sondern auch musikalische Bildung, Choreografie, Schauspielern, Fremdsprachen und stilistische Mode. Die zweite Generation von Idolen, in der Mitte der 2000er Jahre, waren nicht nur Sänger, sondern gewannen auch durch Schauspielerei, Modeln, MC-Moderation oder als Entertainer an Popularität. Diese Aspekte, der nicht musikalischen

Aktivitäten, sind heute noch immer relevant für K-Pop Stars. Durch intensives Training in der Pre-Debüt Zeit sollen diese Fähigkeiten zur Promotion zum Sänger dienen (Kim 2017, Seite 45 – 46).

Fandoms spielten zu dieser Zeit eine große Rolle und tun es heute immer noch. Diese verhalfen K-Pop sich weiterzuentwickeln und sich mittlerweile weltweit zu promoten. Die Boygroup H.O.T. unter dem Label SM Entertainment nutzen beispielweise ihr Fandom, um sich selbst effektiver zu promoten. Sie gründeten im Jahr 1997 ihren Fan Club namens „Club H.O.T.“ und sammelten Mitgliedschaftsgebühren ein. Um noch mehr Aufmerksamkeit zu erlangen, ernannten sie die Farbe Weiß, als die offizielle Farbe des Clubs. Alle Produkte, die vom Label produziert worden waren, trugen das offizielle Logo mit dieser Farbe. Zum Beispiel Regenmäntel, Ballone oder Lightsticks. Viele andere K-Pop Stars folgten diesem erfolgreichen Schema. Durch den Verkauf von offiziellem Merchandise, konnten durch die Logos, Fans identifiziert und symbolisiert werden. Das Konsumverhalten der Fans war daher von der Beziehung zum jeweiligen Idol definiert. Mit anderen Worten sind K-Pop Stars, deren Fähigkeiten und deren Idol Status durch das Management des Labels genauestens programmiert. Sie werden nur zu Stars durch das Konsumverhalten der Fans (Kim 2017, Seite 47 – 48).

Die Wurzeln des K-Pops liegen in zwei großen Genres. Zum einen waren es koreanische Balladen, welche schon seit den 80er bei Teenies beliebt waren, zum anderen Tanzmusik und Rap aus dem Westen. Hier anzumerken ist, dass Balladen nicht indigen in Koreas populärer Musik waren. Korea hatte Balladen aus der klassischen Musik, sowohl aus dem Westen als auch aus Japan integriert. Genauso wurde auch die Tanzmusik von Hiphop und Elektronik, die ebenfalls aus Amerika und Japan stammen, als Vorbild hergenommen. Entweder waren diese Genres Rivalen oder sie ignorierten sich gegenseitig (Kim 2017, Seite 51).

2.1.2. K-Pop Heute

Nach dem wir nun gehört haben, wie sich die koreanische Pop-Musik entwickelt hat, gehen wir nochmal darauf ein, was es so besonders macht, bzw. warum K-Pop als eigene

Sparte angesehen wird und warum sich Korea in der heutigen Popszene von anderen abhebt. Laut Koreaboo gibt es wesentliche Unterschiede zwischen den Musikern aus dem Westen und den Musikern aus Korea. Hierfür zählt Koreaboo einige Punkte auf, die wie folgt aussehen (Koreaboo, 2018).

Zum Ersten gibt es schon bei der Auswahl der neuen Musiker große Differenzen, die für die Labels in Frage kommen. In Amerika werden angehende Musiker ausgewählt, die bereits ein Talent vorweisen können, sei es, weil sie Musikunterricht genommen haben oder sich auf anderen Wegen diese Fähigkeit aneignen konnten. Also sprich, der Musiker selbst hat in seiner Freizeit, mit seinem eigenen Geld in sein Talent investiert. In Korea hingegen ist es kein muss musikalisch begabt zu sein, da jahrelanges Training vereinbart wird, bevor es überhaupt zur Bandzusammenstellung und dem ersten Debüt kommt. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Verkaufsstrategien. Beispielsweise kommt es nicht selten vor, dass Idole mit anderen Nationalitäten ausgewählt werden, um in anderen Ländern punkten zu können. Meistens sind es Länder aus Asien, wie China, Japan, Thailand oder Philippinen, oder auch Nordamerika. Auch andere Faktoren können für die Auswahl eine Rolle spielen. Laut Koreaboo wurde Jin von BTS für seinen auffälligen Look rekrutiert (Koreaboo, 2018).

Somit kommen wir zum zweiten Punkt, dem Trainee-System in Korea (dazu später mehr unter „Die Ausbildung“). Es ist einmalig und nirgendwo sonst wird ein ähnliches System angewandt. Wie bereits erwähnt ist es nicht unüblich, dass die ausgewählten Musiker noch über kein Talent verfügen, welches aber durch das jahrelange Training kein Problem darstellt. In Amerika gibt es ein solches System nicht, da üblicherweise die Musiker sich in Auditions beweisen müssen. Auch ist die Zeit von der ersten Audition, zur ersten Debüt-Single bzw. Album viel kürzer als in Korea. Vergleichsweise vergehen durchschnittlich 1-2 Jahre in Amerika, 7 Jahre in Korea (Koreaboo, 2018).

Das jahrelange Training enthält nicht nur Gesangsunterricht, sondern auch Tanzen, Schauspielerei und alles was man für einen öffentlichen Auftritt braucht, unter anderem auch Moderieren einer TV-Show oder sogenannte Variety-Show Skills. Im Westen kommt das eher selten vor, dass ein Musiker auch mal in einem Film oder einer Serie mitspielt. Der Fokus liegt hierbei ausschließlich auf Musik (Koreaboo, 2018).

Diese oben genannten Fakten beeinflusst auch den nächsten Punkt, die Karrierezeit. In Korea ist die Karriere der Musiker eher kurzlebig. Das Aussehen spielt in Korea nämlich eine wichtige Rolle (dazu mehr in „Schönheitsoperationen“). Deshalb werden verschiedene Fähigkeiten gelernt, um im öffentlichen Leben mithalten zu können, sollte das Alter anfangen, die Karriere zu vermindern. Wieder im Gegensatz zu den westlichen Stars, wie zum Beispiel Madonna, halten sich Stars sogar über Jahrzehnte hinweg trotz ansteigendem Alter (Koreaboo, 2018).

Weiteres unterscheiden sie sich auch durch das Songwriting. Zwar lernen die angehenden Musiker in Korea vieles in der Trainee-Zeit, doch ist Songwriting meist keines davon. Das Training konzentriert sich völlig auf das Auftreten im öffentlichen Leben, Bühne und Fernsehen. Für das Komponieren von Songs gibt es Producer, deren Aufgabe es ist, die Songs für jede Gruppe im Label zu komponieren. Es ist eher die Ausnahme, dass Musiker ihre Songs selbst komponieren. Doch Ausnahme bestätigen die Regeln, als Beispiel dient BTS, die durchaus beim Komponieren ihrer Songs mitwirken. Es hängt auch teils vom Label ab, wie viel „Freiheit“ den Musikern eingeräumt wird. In Amerika sind die Songs größten Teils selbst komponiert oder es wurde zumindest bei dem Text mitgewirkt. Dies hat sich in den letzten Jahren als eigenes Genre namens „Singer-Songwriter“ entwickelt (Koreaboo, 2018).

Obwohl viele Stars mittlerweile sich daran beteiligen, hat diese Freiheit seinen Preis. In ihren Terminkalender wird für die Kreativität deshalb nicht mehr Platzeingeräumt, daher, es ist zusätzliche freiwillige Arbeit. Hier sind die Wünsche der Firmen und die Wünsche der Künstler unterschiedlich. In den meisten Fällen werden diese von den Künstlern nicht berücksichtigt, da der Respekt vor kreativer Freiheit kleiner ist als der Zweck, den die Stars für die Agenturen erfüllen: Geld (Padget 2017, Seite 6).

Ein weiteres Phänomen stellt auch die Loyalität zum Label da. Die Stars betonen den Zusammenhalt innerhalb des Labels und bezeichnen dieses als „Familie“. Große Labels halten auch Veranstaltungen ab wie Konzerte, um nur ihre eigenen Musiker zu promoten. Ein K-Pop-Fan weiß meist, immer zu welchem Label sein Lieblingsstar gehört. Auf der

westlichen Seite kann man das eher weniger behaupten (Koreaboo, 2018). Fragt sich hier auch, ob dies nur eine Marketingstrategie ist.

Man kann noch anmerken, dass die Koreaner stets bemüht sind, über die Grenzen des Landes zu promoten, vor allem in Asien. Viele Girl- und Boygroups veröffentlichen eine Single oder ein ganzes Album auf Chinesisch oder Japanisch. Auch auf Englisch werden mittlerweile Alben aufgenommen, um global populär zu werden. Die westlichen Musiker hingegen bleiben der englischen oder der heimatlichen Sprache treu (Koreaboo, 2018).

Heutzutage sind die Idole überarbeitet. Obwohl sie sogenannten Firmenurlaub haben, bleibt ihnen nicht viel Freizeit. Ein Beispiel für diese Art von Urlaub wäre jener von Leeteuk Super Junior auf Hawaii. Dort hatte er 3 von 5 Tagen Shows moderiert, obwohl er an einem Magengeschwür, ungesunder Lunge und überarbeiteten Stimmbändern litt. Außerdem war er nur in der Lage, die Insel zu sehen, als er sich heimlich um 2 Uhr früh aus dem Hotel schlich. Manchmal führen diese Überarbeitungen auch zu psychischen Krankheiten, nicht selten kommt es zu Depressionen. Wie zum Beispiel T.O.P. von Bigbang, er hat über die Zeit eine Depression entwickelt und hatte im Jahr 2008 ständig Panikattacken (Padget 2017, Seite 6).

Auch physische Verletzungen kommen häufig vor. Vor allem da der Job mit vielen Aktivitäten und engen Zeitplänen verbunden ist. Abgesehen von Verletzungen, die während dem Tanzen entstehen, sind Ohnmachtsanfälle keine Seltenheit und passieren auch bei Bühnen- und TV-Auftritten. Es lässt darauf schließen, dass die stressigen Termine und strikten Diätpläne von den Labels die Ursache dafür sind. Ein weiteres auffälliges Phänomen sind häufige Autounfälle. Wie es hier schon vermuten lässt, sind auch die Terminpläne die Ursache. Größtenteils sind die Zeiten von einem Termin zum nächsten viel zu kurz und daher müssen die Stars schnell von A nach B gebracht werden. Aber auch die Übermüdung der Lenker führten zu den häufigen Unfällen. In manchen Fällen sind die Unfälle so schwer, dass Todesopfer zu beklagen sind. Ein bekanntes Beispiel hierfür wäre, der Unfall der Girlgroup Ladies Code im Jahr 2014, als der Manager zu schnell fuhr, da sie es eilig hatten, um pünktlich zum nächsten Termin zu kommen. Das Mitglied EunB verstarb noch an der Unfallstelle und Rise erlag ihren schweren Verletzungen vier Tage nach dem Unfall. Nicht nur die Fans, sondern auch die Künstler kritisierten die engen Terminpläne. Agenturen sollten

besser auf die Gesundheit ihrer Stars achten und eine bessere Planung der Termine organisieren (Padget 2017, Seite 7). Ein weiteres Problem, was nicht überraschend ist, sind Essstörungen. Diese entstehen meist durch die streng angesetzten Diäten der Labels (Padget 2017, Seite 8).

2.1.3. Schönheitsoperationen

Man unterscheidet zwischen kosmetischer Chirurgie und rekonstruktiver Chirurgie. Die rekonstruktive Chirurgie bezieht sich auf Geschichts- oder Körperfehler, die durch Geburt, Unfälle oder Krankheiten verursacht werden können. Daher werden bestimmte dysfunktionale Bereiche des Körpers korrigiert. Jedoch in der kosmetischen Chirurgie, entschließt man sich zu einer Operation, obwohl biologisch alles in Ordnung ist, aber aus ästhetischer Sicht als unattraktiv angesehen wird. In Südkorea wurden 2011 ca. 15 Millionen Schönheitsoperationen durchgeführt. Dadurch wurde Südkorea zum Land mit den meisten kosmetischen Verbesserungen auf der Welt. Allein in der Region Apgujeong-Gangnam befinden sich hunderte von Kliniken, demgemäß wird diese Gegend auch als „Beauty Belt“ bezeichnet (Wang 2015, Seite 1).

Aber warum wurden Schönheitsoperationen so populär in Südkorea? Dies hat mehrere historische Gründe. Der erste ist der anti-japanische Nationalismus. Durch die Annexion Koreas, 1910 bis 1945, hatte Japan volle Kontrolle über das gesamte Land. Daher hat Japan damals nicht nur seine Macht ausgeübt, sondern zwang die Koreaner auch die japanische Kultur zu assimilieren. Junge Männer wurden in die japanische Armee geschickt und die Frauen mussten als „Comfort Women“ dienen. Sie durften kein Koreanisch sprechen und auch sonst keine koreanischen Aktivitäten ausführen. Dadurch fühlten sich die Koreaner regelrecht versklavt. Dieses Thema sorgt bis heute noch für Spannungen zwischen den beiden Ländern, vor allem bei den älteren Generationen. Daher wollen sich Koreaner grundlegend von Japaner unterscheiden (Wang 2015, Seite 20).

Ein weiterer Grund ist die aggressive Wettbewerbswelt. Koreaner müssen intensiv um Universitätsplätze, Arbeitsplätze und sogar am Heiratsmarkt kämpfen. Dies ist dem Konfuzianismus zu zuschreiben, der vor allem die Karriere und akademischen Erfolg predigt.

Da sich aber 100 gleich qualifizierte Bewerber für beispielsweise einen bestimmten Job melden, ist es schwierig eine Person auszuwählen. Bei Bewerbungsschreiben sind daher immer Fotos beizugeben. Oft wird in solchen Fällen, aufgrund des äußeren Erscheinungsbildes, der Job vergeben. Dadurch ist die Anzahl der kosmetischen Eingriffe angestiegen. Eine Methode, die heute in den USA und einigen Ländern in Europa verboten ist (Wang 2015, Seite 30). Noch ein Punkt ist, dass viele Koreaner dies als psychologische Therapie ansehen. Koreaner glauben, dass das Äußere die Repräsentation der inneren Tugend einer Person ist und dadurch verbunden mit dessen Glück, sowie dessen Erfolg. Außerdem, wie bereits erwähnt, ist die Beurteilung des Äußeren ganz normal in Korea, während im Westen dies meist weniger Wert hat. Viele berichteten, dass nach der Operation das Leben viel positiver war, und fühlten sich „geheilt“. Es steigert auch das Selbstbewusstsein und dadurch auch die Verbesserung der Psyche (Wang 2015, Seite 32).

K-Pop wurde zum Träger für die Verbreitung der koreanischen Schönheit, dadurch stieg der Tourismus für Schönheitsoperationen an (Wang 2015, Seite 32). Idole verkaufen nicht nur ihre Stimme und Tänze, sondern auch ihr makellostes Auftreten, wenn sie auf die Bühne gehen. Da die koreanischen Medien stetig verbreiten, wie wichtig das äußere Erscheinungsbild ist, wurde Südkorea zu einer bildbesessenen Gesellschaft (Wang 2015, Seite 39). Obwohl die meisten K-Pop Stars abstreiten Schönheitsoperationen gemacht zu haben, kann man davon ausgehen, dass fast jeder mindestens eine Operation hat machen lassen. Die K-Pop Kultur fördert das öffentliche Streben nach Perfektion (Wang 2015, Seite 41). Dadurch werden die Menschen dazu animiert ihren Star nachzuahmen, um genauso wie ihre Lieblingsstars auszusehen. Es kommt nicht selten vor, dass viele Personen extreme Maßnahmen ergreifen, um den Look ihres Lieblings zu imitieren, nur um Anerkennung und Bewunderung zu ernten (Wang 2015, Seite 43). Zusammenfassend bedeutet Schönheit für Koreaner Selbstbewusstsein und eine Waffe am kompetitiven Markt, egal ob für Bewerbung an Schulen, Universitäten oder Job, Heirat, Promotion oder sonst wo. Die Koreaner nehmen gescheiterte Operationen, Komplikationen nach der Operation, Nachbehandlung und Narben in Kauf, um das Bedürfnis des Schön seins zu erfüllen (Wang 2015, Seite 43).

2.1.4. Die Ausbildung

Survival-Shows sind einer der häufigsten Möglichkeiten, in eine Boygroup oder Girlgroup aufgenommen zu werden. Das Konzept in Korea gleicht einem Klassenraum, die Teilnehmer haben während des ganzen Programmes größtenteils auch Schuluniformen an. Wie in den meisten Schulen sind Mädchen von Jungen getrennt und trainieren separat. Auch vergleichbar mit dem Schulsystem in Korea ist das Rangsystem. Die Teilnehmer bekommen einen Punktestand und je nachdem, wie sie abschneiden, hat dies Auswirkungen auf die Teilnehmer. Kweon nennt die Show „SIXTEEN“ als Beispiel. Dort haben Mädchen mit wenig Punkten eine unordentliche Unterkunft erhalten und nur wenig Zugang zu Übungsräume. So sollen sie Erfahrungen sammeln und durch die Anleitung der Trainer aufsteigen (Kweon 2018, Seite 18).

Kweon fragt sich, warum jedoch Survival-Shows dieses schulähnliche System verwenden. Südkorea ist nach wie vor weltweit führend in Bildung. Das dortige Bildungssystem ist der Stolz der Nation und ist ein Symbol für Koreas Modernität. Am Tag der nationalen Aufnahmeprüfung werden Geschäfte später geöffnet, damit es zu keinen Staus auf den Straßen kommt. So soll verhindert werden, dass Studenten zu spät zu den Prüfungen kommen. Auch Flugzeuge werden später gestartet, um die Studenten nicht mit lauten Geräuschen zu stören. Lehrer an Schulen werden oft auch als Stars gefeiert, wenn sie jedes Jahr hohe Erfolgsquoten aufweisen und ihre Schüler in guten Universitäten untergebracht haben. Bildung sei auch der Grund, dass Korea rapide zu einer modernen Nation heranwuchs (Kweon 2018, Seite 21).

Weiters spielt die Schüler-Lehrer Beziehung eine wichtige Rolle in Koreas Bildungssystem. Kweon beschreibt diese anhand von Kim Sohye, die sich für die Show „Produce 101“ unabsichtlich angemeldet hatte. Sohye wollte sich für eine Schauspielschule bewerben, hatte daher in diesem Bereich Erfahrung, aber nicht in Gesang und Tanz. Ihre Punktezahl fiel daher mager aus und sogar die Trainerin hatte wenig Hoffnung für sie. Angeblich wollte sie sich sogar weigern, weiterhin Sohye zu unterrichten. Sohye erhielt jedoch Hilfe von einer anderen Kandidatin mit einem hohen Punktestand und trainierte fleißig bis spät in die Nacht. Bei der nächsten Evaluierung konnte sie deutliche Fortschritte zeigen und machte kaum Fehler. Dies berührte die Trainerin so sehr, dass sie weinen musste (Kweon 2018, Seite 23 –

24). In solchen Momenten, wo Schüler und Lehrer zusammenwachsen, werden Proberäume der Shows zu Klassenzimmern. Mit diesem Image in den Labels und Shows repräsentiert K-Pop junge Leute als gut ausgebildete und weltweit bewunderte Studenten (Kweon 2018, Seite 26).

Wenn man die Survival Shows „überlebt“ hat, werden die Kandidaten als Trainee in die Agentur aufgenommen. Erst dann beginnt die eigentliche harte Ausbildung. Yim erzählt in einem Interview mit Lee Jongim über das Leben als ein angehendes Idol. Die angetroffenen Trainees, die Lee Jongim interviewt hat, sind in Geschlechter unterteilt und üben meist jeden Tag bis 22 oder 23 Uhr. Es ist also praktisch unmöglich andere Personen zu treffen. Viele besitzen keinen Social Media Account, damit der Werdegang nicht negativ beeinflusst wird. Vor allem für Teenager, die noch zur Schule gehen und anschließend Training haben, ist es schwer, alles zu balancieren. Durch den Druck von zu Hause sind sie stets bemüht, alles perfekt zu lösen und auch perfekt zu erledigen, denn sie wollen ihre Eltern nicht enttäuschen. Weiters werden die Trainees ständig auf Diät gehalten, oftmals auch täglich abgewogen und ermutigt, Schönheitsoperationen zu machen. Hinzu kommt noch der finanzielle Aspekt. Zuerst wird in den Trainees investiert. Das heißt, es werden nicht nur die Ausbildungskosten übernommen, sondern auch Miete für Unterkünfte, Essen, Tickets für Reisen und alles, was noch im Alltag konsumiert wird. Später nach dem Debüt müssen die neuen Idole die Kosten langfristig zurückzahlen. Viele sprechen hier von Sklavenverträgen(Yim, 2019).

Durch was wird ein sogenannter Sklavenvertrag definiert? Solche Verträge sind für den Unterzeichner mit unfairen und ungerechten Bedingungen verbunden. Der Vertrag beginnt mit dem ersten Tag als Trainee. Die Labels investieren in die Trainees, das heißt, Tanzkurse, Gesangsunterricht, Schauspielunterricht und sonstige Ausbildungen werden von der Firma übernommen. Aber nicht nur das, sondern auch den Lebensunterhalt wie Wohnung, Energiekosten, Lebensmittel, Kleidung, Tickets und vieles mehr bezahlt die Agentur. Später wenn die Trainees ihr Debüt machen und richtige Idole werden, müssen sie die Schulden, die sie während der Trainee-Zeit angesammelt haben, zurückzahlen. Die K-Pop Stars müssen diese so lange zurückzahlen, bis die Gewinnschwelle erreicht wurde. Während des ganzen Prozesses haben die Trainees als auch die Idole jedoch keine Ahnung, wie viel sie verdienen

beziehungsweise wie viel sie noch abzahlen müssen, da die Agentur nicht transparent sein muss. Hinzuzufügen ist noch, dass die Kosten, die bei jedem neuen Album und Promotion entstehen, addiert werden. So entstehen immer mehr Schulden, und es dauert noch länger diese zurückzuzahlen (Padged 2017, Seite 1).

Im Verlauf der letzten Jahre nahmen die Anklagen gegen Sklavenverträge zu. Im folgenden Absatz werden ein paar dieser Anklagen aufgezählt. Drei Mitglieder von TVXQ klagten SM Entertainment im Jahr 2009 für die unfairen Bedingungen, unter anderem die Länge des Vertrages und die langen, intensiven Tagespläne, die ihnen nur 3 – 4 Stunden zum Schlafen übrig gelassen hatten. Auch No Minwoo klagte SM Entertainment für eine 17-jährige Vertragsdauer. SM Entertainment wies No Minwoo daraufhin, dass wenn er weiterhin Anzeichen einer Opposition zeigt, SM jegliche Unterstützung einstellt und ihn fallen lässt. Dies sollte sich etwas später bewahrheiten. SM verhinderte weitere Auftritte No Minwoos im Fernsehen. Eine weitere Anklage reichte Han Geng, ehemaliges Mitglied von der Boygroup Super Junior, auch gegen SM ein. Einer der Hauptgründe war die unfaire Gewinnverteilung. Weiteres wurde er, mit vertraglich festgelegten Geldstrafen, zu Dingen gezwungen, die er nicht machen wollte. Des Weiteren wurden Krankheitstage nicht anerkannt, als er an einer Gastritis und Nierenproblemen litt. Auch Mitglieder von EXO klagten gegen dieselbe Agentur. Kris behauptet, das Label habe nie seine Meinung oder Gesundheit berücksichtigt und keine ordentliche Planung für die Zukunft entwickelt. Luhan sagt ebenfalls aus, dass SM nie wirklich die Entwicklung seiner zukünftigen Schauspielkarriere geplant hatte, obwohl er sich der Schauspielerei widmen wollte. Tao gab an, dass er zu wenige Tage zur Erholung zur Verfügung hatte, wenn er verletzt war und dass er sich von seinem Heimatland isoliert fühlte (Padget 2017, Seite 1 – 2).

Die steigende Anzahl an Klagen zeigt nicht nur die rechtlichen Probleme in dieser Branche, sondern auch, dass wenig unternommen wird. Im Jahr 2009 wurde jedoch die Korea Fair Trade Commission aktiv und sandte an die 10 größten Labels Mitteilungen aus, die sie dazu aufforderten, die Bedingungen in ihren Verträgen zu ändern. Allen voran sind jene Bedingungen zu ändern, die als unfair für das persönliche Leben eingestuft wurden. Als Reaktion wurden 46 Geschäftsbedingungen in 10 Kategorien abgeschafft. Dies ist, als erste Anzeichen einer Verbesserung zu werten. Jedoch reicht das noch lange nicht aus, um das

Leben der Künstler nachhaltig zu verbessern. Das Hauptanliegen der Unternehmen ist schließlich Gewinnmaximierung. Der Künstler und dessen Kunst steht noch immer nicht im Mittelpunkt. (Padget 2017, Seite 1 – 2).

Abgesehen von dem Finanziellen gibt es noch andere Punkte, wie zum Beispiel, dass die Firma Events planen darf, ohne die Zustimmung des Künstlers einholen zu müssen. Es werden strenge Diätpläne verordnet, die Künstler werden mit „sanftem Druck“ zu Schönheitsoperationen motiviert und sogar Beziehungen zu anderen Personen werden verboten. Zweifellos setzen die Labels ihre Bedürfnisse weitaus höher als die der Stars (Padget 2017, Seite 3).

Die No-Dating Klausel ist einer der meist umstrittenen Bedingungen in den Verträgen. Diese existiert in mehreren Ländern Asiens. Es gibt hierzu leichte Variationen. Manche verbieten Dates und Beziehungen nur im öffentlichen Leben, erlauben dies aber im privaten Umfeld. Viele andere jedoch verbieten strikt jegliche Art von Liebesbeziehung. In manchen Fällen ist ein Alter festgelegt, meist bis 18 oder 20 Jahren, also nur in der Teenager-Zeit, in denen Beziehungen verboten sind. In anderen Fällen, besteht die No-Dating Klausel jedoch solange, bis der Star beim Label unter Vertrag steht. In Korea sind diese Klauseln eher streng. Diese Regelungen sollen dem guten Image des Künstlers und der ausgefeilten Business Strategie dienen. In den USA wird solch eine Klausel nur auf Kollegen derselben Firma oder der Unterhaltungsindustrie bezogen, da sie vorbeugend gegen sexuelle Delikte und Missbrauch wirken soll (Kwan 2018, Seite 2 – 3). Weiters wurde diese Klausel des Öfteren für Diskurse über Menschenrechte herangezogen. Bei einem Rechtsstreit 2015 in Japan wurde einerseits die Klausel für nötig beschrieben, da sie männliche Fans anziehen soll und ihr daher eine kommerzielle Bedeutung zugeschrieben wurde. Aufgrund dessen wurde der Künstler, der dagegen verstieß, verurteilt. Andererseits gilt der Verstoß des Künstlers im Jahr 2016 als nicht verfassungswidrig, da das Recht auf Glück einer Person durch Entwicklung einer Beziehung verletzt wurde (Kwan 2018, Seite 4).

Sobald der angehende Star ins Trainee-Programm aufgenommen wird, stehen stundenlange Trainings an. Der Zeitraum kann von 2 Monaten bis 8 Jahre dauern. Die Schwerpunkte liegen auf Stimme, Tanzen und Sprachen, wobei das letztere immer mehr an

Bedeutung gewann, da K-Pop international wächst. Die Einheiten sind üblicherweise 3 Stunden lang mit extra Vorbereitungen außerhalb des Unterrichts. Die Gesamtzeit der verschiedenen Einheiten beträgt oft 14 – 15 Stunden am Tag. Internationale Trainees haben zusätzlich Stress, da sie oft Kulturschocks und Einsamkeit erleben. Abgesehen davon werden diese von koreanischen Trainees rassistisch schikaniert. Da die Trainees eine strikte Diät einhalten müssen, werden sie regelmäßig gewogen und kontrolliert, ob sie ihr Gewicht einhalten konnten. Trainees werden meist zusammen in einer gemeinsamen Unterkunft untergebracht. Zukünftige Gruppen teilen sich oftmals eine Wohnung, in bestimmten Situationen auch mit dem Manager. Dies führt zu einer zusätzlichen Assimilation und lässt wenig Raum für Privatsphäre. Manchmal werden einige wenige Mitglieder individuell promotet, was zu Eifersucht bei weniger populären Mitgliedern führen kann. Daher kommt es nicht selten vor, dass Gruppenmitglieder tyrannisiert werden. Ein ehemaliger Trainee berichtete, dass wenn ein Mitglied sich schlecht benommen hatte, alle Mitglieder bestraft wurden, zum Beispiel mit einem 30 km Lauf (Padget 2017, Seite 4 – 5).

Ein anderes Problem, das in den letzten Jahren prominent geworden ist, ist die sogenannten „Sponsoren Listen“. Diese Listen, stellen eine nette Umschreibung für reiche Männer da, die viel Geld zahlen, um im Gegenzug sexuelle Gefälligkeiten zu erhalten. Solche Männer haben großen Einfluss und können so ein Backup und Unterstützung für angehende Stars sein. Die Listen haben daher verschiedene Stufungen, abhängig von der Popularität des Stars bzw. Trainee und den Preis. Ein Fall zeigt, dass einem Star ca. 35 Mio. KRW (25.000 EUR) zugesprochen wurden für Sex mit einem Mann in Los Angeles inklusive Flug. An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass eine „Schwangerschaft Management Klausel“ existiert, in der beschrieben wird, dass sollte der Star schwanger werden, dann muss der Sponsor für eine Abtreibung außerhalb von Südkorea aufkommen. Eine andere Auszubildende berichtete, dass öfters mal Geschäftsmänner die Gruppe bei Übungen beobachteten und daraufhin persönlich jemanden auswählten. Auch ihr wurde ein Angebot gemacht. Wenn sie den Mann, der sie auserkoren hatte, zweimal im Monat trifft, würde sie 5 Mio. KRW (3.500 EUR) bekommen. Es gibt viele Fälle mit männlichen Trainees bzw. Stars, die ebenfalls solche Gefälligkeiten erfüllen müssen. Abgesehen davon, dass die Musikindustrie in Korea ohnehin ihre Idole stark sexualisiert, ist das Alter der Stars, in Hinblick auf solche Gefälligkeiten, besorgniserregend. Der Song „No More Perfume For You“ von der Boygroup TEEN TOP

handelt von einem Mann, der seine feste Freundin mit einer „Noona“ (ältere Frau) betrügt. Im Songtext bittet er die ältere Frau kein Parfum oder glitzernde Kleidung zu tragen, damit die Freundin es nicht bemerkt. Der Inhalt ist ohnehin schon fragwürdig, doch wenn man bedenkt, dass der Song von einem 15-Jährigen gesungen wird, wirkt es etwas seltsam. An diesem Punkt fragt sich Padget, ob die Stars mit einem solchen Image einverstanden sind, oder einfach keine Wahl haben und von der Agentur gezwungen werden (Padget 2017, Seite 6).

Minzy, ein ehemaliges Mitglied von der Girlgroup 2NE1, schildert ihr Leben als Trainee und den ersten Jahren mit 2NE1 in einem Interview. Die Sängerin erzählt, dass sie damals keine Ahnung hatte, wie man Beziehungen zu anderen Menschen führt, da sie sehr jung war und ihre Umgebung streng kontrolliert wurde. Sie hatte niemals mit anderen Kindern gespielt, da sich ihr Leben nur ums Training drehte und dort waren alle älter als Minzy. Später als 2NE1 einer der erfolgreichsten Girlgroups waren, wurden sie oft von den koreanischen Fans für ihr unschönes Äußeres kritisiert. Sogar ihr Boss, Yang Hyunsuk, soll die Mädels mehrmals hässlich genannt haben. Da das Erscheinungsbild eine große Rolle in Südkorea spielt, war das für Minzy eine große Last, ständig als die „hässliche Gruppe“ tituliert zu werden. Ebenfalls erzählt Minzy, wie ihre Depressionen den Tiefpunkt im Alter von 16 – 18 Jahre erreichten. Zu diesem Zeitpunkt gelang 2NE1 der große Durchbruch mit den Songs „I am the best“, „Can’t nobody“ und „Ugly“. In Südkorea sind psychische Krankheiten immer noch ein Tabu-Thema, obwohl das Land die höchste Suizidraten bei Kindern und Jugendlichen zwischen 10 – 19 Jahren verzeichnet. Oft werden Aussagen wie „Hör auf traurig zu sein“ als Ratschlag gegeben (Benjamin, 2018).

2.1.5. Das Fandom

Hier möchte ich auf das Thema „Fandom“ näher eingehen. Nicht nur die koreanischen Musiker und ihre Songs heben sich von der uns bekannten „normalen“ Popkultur ab, sondern auch die Fans. Aber was genau ist denn nun ein Fandom? Die Definition „Fan“ kam zum ersten Mal Ende 1800 in Zusammenhang mit Baseball auf. Diese Bezeichnung wurde später nicht nur in der Sportszene, sondern auch in der Musikbranche und anderen Medienbereichen immer öfters erwähnt. Als Fan wurde man bezeichnet, wenn man

passionierte und positive Emotionen gegenüber dem Künstler oder Sportler empfindet. Schnell entwickelten Fans auch negative Seiten und Begriffe wie Besessenheit, Verrücktheit oder Psychopath wurden mit einem Fan in Zusammenhang gebracht. Auch wurden Fans oft als besessene einsame Menschen, die über intime Beziehungen mit Stars fantasieren, charakterisiert. Zwar werden diese Bezeichnungen heute immer noch mit Fans in Verbindung gebracht, jedoch wird dieses Wort heute neutraler umschrieben. Diese „Neutralität“ gibt den Fans mehr Freiheit sich selbst auszudrücken - als „Enthusiast“, „Verehrer“ oder „Anhänger“. Dadurch werden mehr positive Verbindungen zu dem Begriff „Fan“ geschaffen (Kim 2017, Seite 5 – 6).

Fandom setzt sich aus den Worten „Fan, fanatic“ und „dom, domain“ zusammen, was so viel wie eine Art Volk oder Community beschrieben werden kann. Also eine Gruppe von Menschen, die sich „Fans“ nennen und gemeinsam durch eine populäre kulturelle Form ausdrücken. Diese Formen sind beispielsweise „Fanart“ oder „Fanfiction“ oder auch Treffen auf „Conventions“, jedoch werde ich auf diese Begriffe nicht näher eingehen. Da das Wort Fan schon negative Eindrücke erzeugt hat, ist es bei Fandoms nicht anders. Diese werden nach wie vor als fanatisch bezeichnet. Auch Begriffe wie Gefahr, Anomalität oder Dummheit werden mit Fandoms in Verbindung gebracht. Daher kommt es nicht selten vor, dass Menschen ihr Fandom leugnen oder es verstecken, damit sie nicht mit solchen Vorurteilen kämpfen müssen. All dies, obwohl der Begriff Fan heute eher neutral als negativ beschrieben wird (Kim 2017, Seite 7).

Fandom ist ein weitreichender Begriff, wo eine eindeutige Definition schwierig zu vereinbaren ist. Fandoms sind nicht nur kollektiv, sondern auch individuell. Die Fan-Tätigkeiten können sowohl in Gruppen als auch einzeln ausgeführt werden. Menschen, die einem Fandom angehören, fühlen sich freier sich auszudrücken, Fragen zu stellen und über alternative Ansichten zu diskutieren. Da es auch persönlich ist, werden auch grundsätzliche Fragen gestellt, unter anderem „wer sind wir“, „wie verstehen wir uns“ und auch „wie sind die Beziehungen zu anderen“. Hinzuzufügen ist noch, dass Fandoms auch mit vielen verschiedenen Erfahrungen, verschiedenen Tätigkeiten und verschiedenen Bedeutungen in unterschiedlichen Kontexten in Verbindung gebracht werden. Auch wird definiert, dass der Prozess des Fans seins, ein Weg ist, sich selbst zu identifizieren, darauf bezieht man eine

bestimmte Rolle im Fandom. Zusätzlich wird nicht nur die Identität, sondern auch die Aktivität beschrieben. Wie bereits erwähnt, wird mit Aktivität, das Ausüben von kreativen Tätigkeiten bezeichnet (Kim 2017, Seite 8).

An dieser Stelle gehe ich näher auf den Begriff „Sasaeng fans“ oder kurz „Sasaeng“ ein. Sasaeng ist die Kurzform von „Sasaenghwal“, was so viel wie Privatleben bedeutet. Diese Art von Fans stalken ihre Lieblingsstars 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Damit ist nicht nur Stalking über das Internet gemeint, sondern auch bis tatsächlich tief ins Privatleben der Stars. In manchen Fällen überschreiten Sasaeng Fans die Grenzen. Sie würden alles tun, um die Aufmerksamkeit des Stars zu bekommen, unter anderem werden sie sogar kriminell. Obwohl der Begriff erst in den 2000er aufkam, gab es schon seit den 1970er besessene Fans, die aggressiv das Privatleben der Stars verfolgten. Darüber hinaus gab es auch Labels, die mit Sasaengs zusammenarbeiteten, da diese die Existenz dieser Art von Fans, als Barometer der Popularität ihres Idols betrachteten oder gar als Promotion nutzten. Weiters, wurden die Stars auch geschult, solche Unannehmlichkeiten zu ertragen, egal wie aufdringlich solche Fans sind (Kim 2017, Seite 85).

Ein Beispiel wäre der Fall von Jae Joong Kim, Mitglied von JYJ (zuvor Mitglied bei TVXQ), im Jahr 2009. Er hat Sasaeng Fans beschimpft und sogar attackiert, als er noch Mitglied bei TVXQ war. Der Vorfall wurde in den Medien verbreitet. Daraufhin gab er in Chile eine Pressekonferenz im Jahre 2012, wo er sich offiziell entschuldigte. Jedoch teilten auch andere JYJ Mitglieder ihre Erfahrungen mit Sasaengs öffentlich mit, bevor die Pressekonferenz stattfand. Unter anderem wurde von Junsu Kim die ID gestohlen, GPS zur Verfolgung heimlich an sein Auto installiert, immer wieder in sein Zuhause eingebrochen und versucht, ihn im Schlaf zu küssen. Man verursachte auch absichtlich einen Autounfall, nur um ihn aussteigen zu sehen. Fans nutzen auch die GPS-Daten, um Informationen über die Bewegungen des Idols zu sammeln, um sie besser verfolgen zu können. Die Sasaengs nutzen meist Taxis. Diese werden meist auch Sasaeng Taxis bezeichnet, da sie solche Fans unterstützen und ein lukratives Geschäft für die Taxifahrer darstellen. Kim erzählt von einem Sechskies Konzert, wo einige Taxis nach dem Konzert warteten und „Sasaeng, Sasaeng“ flüsterten, um zu symbolisieren, dass sie bereit sind, Mitglieder der Boygroup zu verfolgen. Ein weiterer Fall wäre der von Chanyeol, Mitglied von EXO. Ein Sasaeng hat seine

Telefonnummer rausgefunden und diese an weitere Sasaeng Fans weitergereicht. Chanyeol hat mehrere Anrufe sowie Nachrichten von einigen Fans erhalten. Daraufhin hat er mehrere Screenshots von den Textnachrichten gemacht und sie auf Instagram gepostet. Chanyeol hat nicht nur Warnungen ausgesprochen, sondern auch die Fans gebeten, ihn nicht mehr zu kontaktieren. Leider hatte dies keinerlei Wirkung. Im Gegenteil, stattdessen fühlten sie sich enttäuscht, nicht bei den Posts dabei gewesen zu sein (Kim 2017, Seite 86 – 88). Auch gab es physische Angriffe, wie zum Beispiel, als Yoochun einen Friseur verließ, schlug ihn ein Sasaeng ins Gesicht. Einfach aus dem Grund heraus, ihm in Erinnerung zu bleiben. Eine andere bizarre Methode ist, die gar nicht selten vorkommt, Briefe mit dem eigenen Menstruationsblut zu schreiben (Padget 2017, Seite 12).

Generell werden Sasaengs und ihre Praktiken im Fandom ausgeschlossen, da die meisten Fans nicht ihre Ansichten und Aktionen als wünschenswert empfinden. Trotzdem sind die Sasaengs resistent und die der Anzahl der internationalen Sasaeng Fans angestiegen. Es gibt auch einige, die sich offen als Sasaeng identifizieren. Wie zum Beispiel in sozialen Medien beschrieben, bezeichnete sich ein internationaler Fan in ihrem Profil als „Chanyeol Sweet Sasaeng“. Die internationalen Sasaengs reisen nach Korea, nur um K-Pop Stars zu stalken. Sie sehen dies als zielorientiertes Spiel, wo das Idol den großen Preis darstellt. Dieses Spiel ist für diese Fans Spaß und Unterhaltung. Sasaeng agieren in Gruppen, dadurch können sie leichter Informationen austauschen. Hinzuzufügen ist, dass sie solidarisch zusammenhalten. Jedoch sind koreanische Sasaengs weniger solidarisch als westliche Sasaengs (Kim 2017, Seite 86 – 88).

Fandoms können durchaus positive Auswirkungen auf Stars haben. Dies zeigt uns der Fall von der Boy Band JYJ. Beginnend mit ihrer Karriere in TVXQ, einer fünfköpfigen Gruppe, hatten die Mitglieder Xia Junsu, Micky Yu Chun und Hero Jae Joong ihr Debüt im Jahr 2003. Die Gruppe entstand unter dem Label SM Entertainment und gewann rasend an Popularität nicht nur in Korea, sondern auch in Ostasien und Südostasien. Im Jahr 2009 stiegen die drei aus TVXQ aus, obwohl sie bereits international bekannt waren und SM Entertainment eines der größten K-Pop Labels etablierte. Der Hauptgrund des Ausstieges waren die unfairen „13-jahres Verträge“. Sie klagten daher SM Entertainment und gründeten 2010 ihre eigene Gruppe namens JYJ. Daraufhin nutzte SM Entertainment seinen Einfluss auf die Medien und

veranlasste JYJ in Musikshows zu blockieren. Tatsächlich wurde dieser Fall von keinen anderen K-Pop Kollegen oder anderen Musiker öffentlich unterstützt. Da JYJ Schwierigkeiten hatten, ihren Content zu promoten, half ihr Fandom und unterstützte die Gruppe so gut sie konnten. Damit der Fall, der unfairen Verträgen, mehr ins öffentliche Licht gerückt wird, haben Fans Statements in Zeitschriften und Zeitungen veröffentlicht. Sie reichten auch Petitionen beim Gericht als auch bei der nationalen Menschenrechtskommission ein. Fans, die als Anwalt beschäftigt waren, haben freiwillig sich des Falles angenommen, um die Klage gegen SM Entertainment zu unterstützen. JYJ geht schließlich erfolgreich aus der Klage hervor und bewirkte Gesetzesänderungen in Bezug auf die K-Pop Industrie (Kim 2017, Seite 95 – 96).

Da wir nun bereits gehört haben, wie Fans in eine extreme Richtung gehen können, möchte ich kurz das andere Extreme ansprechen: Anti-Fans. Wie in jedem Medienbereich kommen mit vielen Fans auch viele sogenannte Haters. Auch diese Art von Fans sind bereit das Gesetz zu brechen, um ihre Ziele zu erreichen. Bedrohungen, die bis zu Todesdrohungen reichen und Versuche, Idole zu verletzen, können täglich passieren. Ein Beispiel wäre 2006 als Yunho von TVXQ einen Orangensaft getrunken hatte, aber im Nachhinein festgestellt wurde, dass sich darin Superkleber befand. Yunho erbrach und spuckte auch Blut, bis er in Ohnmacht fiel. Die Girlgroup Apink erhielt mehrere Telefonanrufe mit der Warnung, dass Bomben an ihrem Zielort installiert worden waren. Daraufhin wurden immer wieder Events abgesagt. Der Anrufer konnte jedoch ausfindig gemacht werden. Der Angriff auf Yoon Eun Hye von der Girlgroup Baby V.O.X. mit einer Mischung aus Sojasauce, roten Pfeffer und Essig durch eine Wasserpistole auf ihre Augen, zeugt von der Gefährlichkeit der Haters. Glücklicherweise wurde sie nur leicht verletzt. Man nahm an, dass der Anti-Fan versucht hat, sie erblinden zu lassen (Koreaboo, 2019)

Aber ab wann und warum wird man ein K-Pop Fan? Ipdeok (입덕), zusammengesetzt aus den Worten Ip (입) – Eintreten und Deok (덕) – Fandom, definiert den Moment zudem eine Person ein Fan wird. Kim beschreibt dieses Wort als „noch nicht interessiert an den Stars oder Fandoms aber ab einem späteren Zeitpunkt Fan werden“ oder in dem Fandom eintreten. Fans, die bereits in dem Fandom sind, bezeichnen andere, die nicht am Fandom oder Stars interessiert sind, als „Muggle“ (Ein Begriff aus dem Film bzw. Buch Harry Potter,

welcher alle Menschen, die keine magischen Fähigkeiten besitzen oder keine Ahnung von der magischen Welt haben) genannt, da sie eher als außenstehend oder auch als langweilig empfunden werden (vergleichbar wie im Film bzw. Buch die Zaubernden die Muggle als langweilig empfinden, da sie keine Kräfte besitzen) (Kim 2017, Seite 63).

Warum man zu einem Fan wird? Dazu existieren unzählige Gründe. Jedes Individuum hat seine eigene persönliche Motivation einem Fandom beizutreten. Kim erzählt auch von ihrer eigenen persönlichen Erfahrung, wie sie vom Muggle zum Ipdeok übertrat und anschließend zum Fan wurde. Sie berichtete, dass sie bereits als Teenager großes Interesse an K-Pop hatte. Ihre Favoriten waren unter anderem Yoon Jongshin und Xia Junsu. Die Autorin erlebte ihren Ipdeok mit 15 Jahren, als eine Freundin das erste Album von 015B ihr präsentierte. Schon beim ersten Song war sie betört von dem Intro des Pianos und vom Ende, welches von einer Orgel gespielt wurde. Kim war fasziniert von der harmonischen Männerstimme. Der Song wurde von Yoon gesungen, daher entschied sie sich in den Fandom einzutreten, um mehr von ihrem neu entdeckten Künstler zu hören (Kim 2017, Seite 64). Auch für Junsu gab es einen Ipdeok Moment. Als Kim ihre Vorbereitung für das Dissertationsprospekt und Eignungsprüfung machte, hatte sie mehrere Bücher sowie Artikel gelesen. Unter anderem auch "JYJ Republic: Nation for/by/of Fans", welches sie von Koreanisch ins Englische übersetzte. Während dem Prozess lernte sie nicht nur eine autoethnographische Forschungsmethode kennen, sondern wurde auch mit dem damaligen Rechtsstreit zwischen JYJ und SM Entertainment über die Sklavenverträge vertraut. Durch das Lesen gewann sie an Interesse und beschäftigte sich mehr mit JYJs Musik. Ihre Aufmerksamkeit richtete sich vor allem auf Junsu, da sie an seinem Aussehen und seiner Stimme Gefallen gefunden hatte. Auch alte Songs, als er noch bei TVXQ dabei war, hörte sie sich an. Das Lied „Hate those words“ war der springende Punkt für Kim's Ipdeok. Sie war sehr berührt von der rauchigen Stimme und dem Ausdruck, die Yoon in das Lied verpackte. Während einer Feldforschung auf einem Konzert von JYJ wurde sie dann zu einem vollkommenen Fan und hat somit Ipdeok abgeschlossen (Kim 2017, Seite 64 – 65).

Kim schildert auch den Moment und Grund warum ihre Freundin zum Fan wurde. Im Gegensatz zu Kim erfolgte der Ipdeok abrupt und unerwartet. Die Freundin hat an einem Abend Zeit eine TV-Show anzusehen, da ihre Kinder schon schliefen und ihr Mann nicht zu

Hause war. In der Show drehte es sich um die Rückkehr der Boyband Sechskies im Jahr 2016, welche sich zuvor im Jahr 2000 getrennt hatten. Eun Jiwon, der Leader der Gruppe, hatte sofort ihre Aufmerksamkeit erregt. Nach der Show hat sie nach mehreren Videos von Sechskies und Eun im Internet gesucht. Das war der Moment, in dem sie plötzlich Ipdeok machte. Zuerst fühlte sie sich etwas peinlich berührt, sich in dem Fandom wiederzufinden und war anfangs unsicher, wie sie das Fan Leben in ihrem Alltag als Hausfrau mit zwei Kindern integrieren soll. Schließlich hat die Freundin sich nach einer gewissen Zeit daran gewöhnt und hat Wege gefunden, ihr Fandasein im Alltag genießen zu können (Kim 2017, Seite 65 – 66).

2.2. Selbstmordforschung

Laut Feldmann treten Suizidgedanken so häufig auf, dass diese als normal bezeichnet werden können. Grundlegend gilt, der Suizid wird als Problemlösung gesehen und wächst, falls bestimmte Komponenten und ein suizidakzeptierender sozialer Kontext gegeben sind. Eine solche nüchterne Aussage ist bei öffentlicher Thematisierung sowie der Fachliteratur ungewöhnlich und Experten als auch interessierte Laien werden wohl meinen eine solche „Nüchternheit“ sei unangemessen oder gar gefährlich. Außerdem wird in der Sozialwissenschaft zuerst nicht die selbsterstörerische Handlung beobachtet und erläutert, sondern der gesellschaftliche Umgang mit dem Suizid analysiert. Bei den Diskursen wird vom „normalen“ Sterben unterschieden. Die Veränderung der Gesellschaft in Hinblick auf Individualisierung, Zivilisierung und der Fortschritt der Medizin haben die Menschen so weit beeinflusst, dass sie Suizid als Problemlösung einbeziehen (Feldmann 2013, Seite 1 – 2).

Bei der Definition des Begriffes „Suizid“ können sich Experten nicht einigen, dementsprechend gibt es auch mehrere theoretische Ansätze. Eine Definition von Baechler wäre eine einfache und doch umfassende Erklärung. In seinen Beschreibungen kann ein Suizid vollzogen oder symbolisch, direkt oder indirekt, aktuell oder tendenziell, absolut oder relativ, total oder partiell, beabsichtigt oder unbeabsichtigt, gezielt oder riskiert, erwählt oder erzwungen sein. Daraufhin lassen sich 11 Typen in 4 Kategorien eingrenzen. Der erste Typ, stellt den Fluchttypen dar. Flucht, Trauer, Strafe oder Sühne sind die Motive für diesen Typus. Der nächste Typ, ist der Aggressionstyp mit den Motiven für Rache, Verbrechen,

Erpressung oder Appell. Der dritte Typ beschreibt den altruistischen Typ, der die Motive Opfer und Übergang zu einem besseren Zustand darstellt. Der letzte Typ, ist der Spiel Typ. Motive sind Gericht oder Spiel (Baechler 1981, zitiert nach Feldmann 2013, Seite 2).

Vergleicht man die Suizidrate der reichen Länder mit den armen unterentwickelten Ländern, so ist die Suizidrate in den reichen Ländern deutlich höher. Doch das soll nicht heißen, dass Armut vor Selbstmord „schützt“, denn die Rate in den reichen Ländern weist deutlich mehr Suizide in den niedrigen Gesellschaftsschichten auf. Zum Beispiel ist die Suizidrate in ärmeren Bundesstaaten der USA höher als in den reichen Bundesstaaten. Auch in Ländern, die sich positiv in den letzten Jahrzehnten entwickelt haben, so wie China oder Indien, ist die Rate gestiegen (Feldmann 2013, Seite 6). Durkheim nimmt deshalb an, dass die Modernisierung die Individualisierung begünstigt und dadurch die Suizidalität verstärkt (Durkheim 1983, zitiert nach Feldmann 2013, Seite 6).

Es gibt geschlechtsspezifische Unterschiede in den Suizidraten. Egal in welcher Gesellschaftsschicht, fast überall ist der Durchschnitt bei Männern höher als bei Frauen. Männer nutzen auch häufiger effektivere Mittel als Frauen und sind somit erfolgreicher bei der Durchführung. Eine der Thesen besagt, dass vor allem ältere Männer Suizid begehen, da im Alter ihre männlichen Wünsche nach Macht, Status und Autorität verloren gehen. Im Gegensatz dazu fällt auf, dass Frauen mit Kindern deutlich weniger oft Suizid begehen. Sie sind tiefer in ihre Rolle in der Familie eingebettet und dies scheint eine schützende Wirkung zu haben. Ausnahmen bestätigen jedoch die Regel. In China ist die Suizidrate der Frauen deutlich höher als die der Männer. Das liegt vor allem an den gesellschaftlichen Normen die China hat. Die Frauen müssen im Haushalt des Mannes leben und unter der Kontrolle der Familie dort arbeiten. Außerdem sollen sie einen männlichen starken Erben gebären, was einen großen sozialen Druck verursacht. In den Städten Chinas, wo sich die Emanzipation gut durchsetzen konnte, sind die Suizidraten der Frauen fast auf dasselbe Niveau der Männer gesunken (Feldmann 2013, Seite 8).

Ebenso gibt es Unterschiede in den traditionellen und modernen Suizidideologien. So wie die Normen, Bräuche und Verlaufsformen verschiedener Kulturen widersprüchlich erscheinen mögen, so ist auch die Kulturgeschichte des Suizids paradox. Zur Rechtfertigung

für einen Selbstmord wurden politische, moralische, ökonomische, philosophische, religiöse oder ästhetische Gedankensysteme herangezogen. Die traditionellen Ideologien wurden vor allem in Fällen, wie Ehre retten, Schande vermeiden, patriotische Handlung und extreme Trauer um eine geliebte Person beschrieben. Die Religion spielte vor allem in den ersten Jahrhunderten eine große Rolle. Beispiele hierfür wären der Märtyrertod, frühzeitiger Tod durch Askese und Suizid einer Jungfrau bzw. Ehefrau, um die Unschuld oder Reinheit zu bewahren. Glücklicherweise wurde letzteres schon bald abgeschafft, da die Ansicht über die Reinheit der Seele, anstatt der Reinheit des Körpers, immer populärer wurde. Im Nationalsozialismus wurde der Suizid bewusst als etwas negatives porträtiert. Der Bürger sei feige, abtrünnig und entreißt dem Staat einen Teil seiner Lebenskraft. Ein anderes religiöses Beispiel wäre die Maya-Kultur. Ixtab, Göttin des Suizides geleitete die Sterbenden in den Himmel, der Freitod war daher ehrenhaft angesehen. Die modernen „Ideologien“ beruhen hauptsächlich auf psychischen Krankheiten. Viele der traditionellen Ansichten gibt es heute nicht mehr, vor allem religiöse Gründe sich selbst zu richten. Das Wort „Freitod“ hat sich entwickelt, in der Bedeutung, dass der Tod frei von Ängsten, Krankheit oder Zwängen gewählt wurde.“ Jedoch ist dieser Begriff umstritten, da so ziemlich alle Selbstmörder unter psychischen Krankheiten litten und ihnen daher die „Freiheit“ abgesprochen wurde (Feldmann 2013, Seite 9 – 10).

Laut Feldmann, der Hole (1974) zitierte, gibt es keine Zweifel, dass der größte Teil aller Selbstmordversuche den Ursprung in psychischen Krankheiten findet. Obwohl diese Auslegung aus den 70er Jahren stammt, wird sie heute immer noch von Experten gestützt. In ca. 90 Prozent aller Suizidversuche konnte eine psychische Krankheit nachgewiesen werden. Bei den andern 10 Prozent lagen höchstwahrscheinlich auch eine psychische Erkrankung zu Grunde, konnten aber nicht nachgewiesen werden. In so gut wie allen Fällen ist Suizid eine schlechte Problemlösung. Psychisch Kranke, die erfolgreich behandelt wurden, haben keine Probleme mehr, die zum Selbstmord motivieren könnten (Hole 1974, zitiert nach Feldmann 2013, Seite 11). An dieser Stelle zitiert Feldmann den Suizidforscher Wolfersdorf (1996), der behauptet, dass Suizid so gut wie immer die Expression von Einengung durch subjektiv oder objektiv erlebte Not durch entweder körperlich oder geistige Befindlichkeitsstörung oder Erlebnisstörungen sind. Also selten der Ausdruck von Freiheit und nicht eingeschränkter Wahlmöglichkeit (Feldmann 2013, Seite 12).

2.2.1. Soziologische Forschungsansätze zu Selbstmord

Feldmann ordnet die soziologischen Suizidtheorien in drei Kategorien. Die erste ist eine makrosoziologische, meist funktionalistische oder systemtheoretische Betrachtungsweise basierend auf der Theorie von Durkheim (1983). Eine weitere Erklärung ist die mikrosoziologische, im Sinne von symbolisch-interaktionistische Betrachtungsweise wie beispielsweise von Douglas (1967) oder Baechler (1981). Außerdem gibt es noch die wissenssoziologische, ideologiekritische und wissenschaftssoziologische Perspektive von Feldmann selbst (Feldmann 2013, Seite 3).

Die Sozialwissenschaft konzentriert sich eher auf die Frage warum steigen die Suizidraten und was sind die Unterschiede zu anderen Ländern. Es wurden daher hauptsächlich Komponenten wie Klima, Rasse, Erbfaktoren, psychische Erkrankungen und Religionszugehörigkeit untersucht. Weiteres zitiert Feldmann Durkheims 4 Typen des Suizides, die heute immer noch bedeutsam sind. Zuerst den egoistischen Suizid, bei zu schwacher Integration (Trennung des Individuums vom Kollektiv). Anschließend der altruistische Suizid, bei zu starker Integration (Selbstaufopferung für das Kollektiv). Es folgt der anomische Suizid, bei Normschwäche und Normlabilität (mangelhafte gesellschaftliche Kontrolle der Bedürfnisse). Zu guter Letzt, der fatalistische Suizid, bei überstarken Normzwängen (gesellschaftliche Unterdrückung der Bedürfnisse). Es wird betont, dass der egoistische Suizid in Industriestaaten am Zunehmen ist. Durkheim soll auch der Meinung sein, dass die Religion durchaus eine Rolle im 19. Jahrhundert spielte. Katholiken und Juden hatten eine weitausniedrigere Suizidrate als Protestanten. Das soll vor allem daran liegen, dass Katholiken und Juden gemeinsame Werte, intensive positive Interaktionen und starke soziale Bindungen aufweisen, im Gegensatz zu den Protestanten, die eher religiöse Individualisten darstellten. Später jedoch wurden diese Annahmen von anderen Wissenschaftlern widerlegt. Trotz Durkheims nicht so handfesten Theorien, in Bezug auf die Religionen, zeigen jedoch die Familien-Theorien, mit starker Integration innerhalb der Kernfamilie, eine kleinere Rate als andere. Dies wurde im Nachhinein mehrmals bestätigt. Ebenso haben Geschiedene Leute eine höhere Rate als Singles (Durkheim 1983, zitierte nach Feldmann 2013, Seite 4).

Feldmann stellt auch sein eigenes Modell vor. In seinem Modell stellt er vier Typen vor, welche sich darauf fokussieren „eigenen“ Selbstmord und das „normale“ Sterben zu trennen. Die Typen bzw. Orientierungsmuster schauen wie folgt aus:

- In der Politik und Religion normative Orientierung
- In der Wissenschaft und Bildung kognitive Orientierung
- In der Wirtschaft und Technik instrumentelle Orientierung
- In der Kunst und in den Medien expressive Orientierung

Der normative Suizid wird auch häufig als altruistischer oder sozialer Suizid bezeichnet. Dieser Selbstmord wird aufgrund eines sozialen Todesbefehls verursacht, die betroffene Person fühlt sich gezwungen den Selbstmord durchzuführen. Beispielsweise in Japan wurden Verräter in hohen Positionen dazu gezwungen Selbstmord zu vollziehen, umso die eigene Ehre wieder herzustellen. Der Normative Suizid beschreibt also einen Suizid, in einer Gruppe oder Gesellschaft vorgeschriebene Norm (Feldmann 2013, Seite 7).

Der kognitive Suizid, oder auch rationaler Suizid genannt, ist ein Suizid bei dem sich Personen in einem psychischen, sozialen oder physischen Sterbeprozess befinden. Ein Beispiel wäre, wenn ein alter Mensch, welcher an einer unheilbaren Krankheit wie Krebs leidet und seine Vorstellungen von Lebensqualität nicht mit der jetzigen Situation vereinbaren kann. Dadurch sieht diese Person einen Selbstmord als Problemlösung. Der Begriff „Rationalität“ ist jedoch in diesem Fall umstritten, da Experten (Mediziner oder Psychologen) das eigenständige Denken und Handeln dieser Person als „irrational“ und krankhaft einstufen (Feldmann 2013, Seite 7).

Der instrumentelle Suizid dient als Mittel, um bestimmte Ziele zu erreichen, wie Rache, Aggression oder ökonomische Vorteile für die Familie. In der modernen Gesellschaft ist dieser Typ jedoch sehr selten geworden aufgrund des stark entwickelten Individualismus. Es findet zwar zunehmend eine Instrumentalisierung in der moderne Medizin statt, jedoch könnte man dies dem kognitiven Typ zuschreiben (Feldmann 2013, Seite 7).

Der expressive Suizid handelt von starken Emotionen, wie in etwa enttäuschte Liebe. Jedoch hat der hohe Bildungsstand in der modernen Bevölkerung bewirkt, dass dieser Typ zunehmend abgenommen hat (Feldmann 2013, Seite 7).

Bei all den Typen sollte man noch die Stärke der interaktiven Komponenten berücksichtigen. Der Fokus liegt hierbei auf die „Fremdeinwirkung“, da es sich bei stark interaktiven Suiziden, teils um Grenzfälle zwischen Mord und Selbstmord (bzw. Fremdzerstörung) handelt. Ein Beispiel von Feldmann wäre eine chronisch Kranke Frau, welche von ihrem Mann gepflegt wird. Der Mann äußerte sich oft darüber wie ihm die Rolle des Pflegenden stark belastet und sein Leben einschränkte. Da es in letzter Zeit, häufig zu Einbrüchen in der Nachbarschaft kam, kauft sich der Ehemann ein Gewehr, um sich im Notfall verteidigen zu können. Das Gewehr wurde geladen in einem Schrank verstaut. Nach einem heftigen Streit erschoss sich die Frau, als sie allein zu Haus war (Feldmann 2013, Seite 7).

Oft kommt es vor, dass Angehörige von Selbstmördern von Nachbarn, anderen bekannten Personen oder staatlichen Kontrollorganen die Schuld zugewiesen wird und gleichzeitig schreiben sie sich selbst die Schuld zu. Ebenfalls sind sie oft von Angst geplagt, äußern sich aber nur sehr selten über ihre Erfahrungen, Gedanken und Gefühle gegenüber anderen Personen. Nicht selten kommt es vor, dass Bezugspersonen deshalb auch Falschaussagen über den Todesfall machen. Daher entstehen und entwickeln sich in solchen Situationen Vorurteile, Stereotypenbildung, self fulfilling prophecy und defizitorientierte Weltkonstruktionen. Ein Beispiel wäre das Vorurteil: Ein Suizid bringt für die Bezugspersonen kurz- und langfristig eine Verschlechterung der Lebenssituation im Gegensatz zu anderen Problemlösungen. Dazu gab es Studien die beweisen, dass nur die Hälfte eine negative Bilanz und die andere Hälfte langfristig positive Bilanz verzeichnet (Feldmann 2013, Seite 14).

2.2.2. Die psychologische Sicht über Selbstmord

Es gibt einige Erklärungsversuche zu den psychoanalytischen Suiziden. Laut Freud, wäre ein Beispiel, Ärger gegen eine geliebte Person, welche einen verlassen hat und nicht geäußert werden darf, sich aber schließlich gegen einen selbst wendet. In weiterer Folge

stellt Freud den Lebenstrieb (Eros) und den Todes- bzw. Aggressionstrieb gegenüber, daraufhin wird ein Über-Ich (Gewissen) gebildet, welche Aggressivität mit Schuldgefühlen bestraft. In diesem Sinn wirkt die Aggression selbstzerstörerisch, negative Affekte gegen Liebesobjekte werden verdrängt und durch Introjektion auf die Person zurückgelenkt (Elias 1976, zitiert nach Feldmann 2013). Die Neopsychoanalytischen Theorien betonen eher ein stark verunsichertes Selbstwertgefühl, auch genannt narzisstische Störungen. Als Ursache dienen schwere Kränkungen, Misserfolge und Konflikte (Henseler 1974, zitiert nach Feldmann 2013). Ein weiteres Phänomen stellt der „Werther-Effekt“ dar, welcher den Zusammenhang zwischen einem ausführlich berichteten Selbstmord in den Medien und einer erhöhten Suizidrate in der Bevölkerung darstellt (Philips 1974, zitiert nach Feldmann 2013). Auch Persönlichkeitsmerkmale wie Impulsivität wurden entdeckt, in Kombination anderer Faktoren, welche die Wahrscheinlichkeit eines Suizides erhöhen (Williams/Pollock 2000, zitiert nach Feldmann). Das Stressbewältigungsmodell (Coping-Verhalten) von Erlemeier (1992) beschreibt die Komponenten zwischen kritischen Lebensereignisse, Persönlichkeit und soziales Umfeld als Wahrscheinlichkeit für einen Selbstmord. Da ein rein psychologisches oder medizinisches Modell für Suizidverhalten zu einseitig oder ideologiefördernd ist, ist es schwierig eine genaue Erklärung zu finden. Denn es handelt sich dabei um gesellschaftliche multidimensionale Ereignisse (Feldmann 2013, Seite 2 – 3).

An dieser Stelle möchte ich näher auf den Werther-Effekt eingehen. Dieser Effekt beschreibt die Nachahmung über einen in Medien berichteten Suizid. Die Lektüre „Die Leiden des jungen Werther“ von Goethe ist wahrscheinlich die erste Beobachtung, wo dieser Medieneffekt auftritt. Nachdem diese Lektüre veröffentlicht wurde, nahmen sich einige junge Männer auf eine ähnliche Art und Weise das Leben. Daher der Name Werther-Effekt. Betont soll an dieser Stelle werden, dass eine Imitation zur Suizidhandlung ausgelöst werden kann, aber nicht verursacht. Denn ein psychisch gesunder Mensch würde sich nicht wegen eines Buches umbringen. Jedoch gelten vor allem Prominente als Vorbild für dieses Modell, denn sie stellen eine Identifikationsfigur für den Suizidenten da. Zwar gab es bereits einige fragwürdige Rezeptionsexperimente, doch ein echtes Experiment durch Medieneinfluss auf Suizidgedanken ist aus ethischen Gründen nicht vertretbar (Ruddigkeit 2010, Seite 253 - 254).

Des Öfteren wurde erwähnt, dass „Freitod“ in den meisten Fällen gar nicht frei gewählt wurde, daher haben Forscher diesen Aspekt mehrmals beleuchtet. Mitterauers biokybernetisches Modell repräsentiert den suizidalen Entscheidungsprozess in 5 verschiedenen Stadien, wobei in den letzten 2 Stadien der freie Wille nicht mehr vorhanden ist. Die Stadien werden wie folgt genannt. Die Erwägung, die Ambivalenz, die Entscheidung, der Entschluss und der Handlungsvollzug. Bei der Entscheidung kommen vermehrt Willensimpulse, die den Handlungsvollzug voran drängen. Dieses Modell wurde entwickelt, um die Störung der Willensbildung und auch die Steuerung menschlichen Verhaltens zu erläutern. Dabei wird das Steuerungssystem als automatisch und unbewusst beschrieben, welches im Grunde genommen wie folgt aussieht. Es wird ein bestimmtes Handlungsziel angesteuert. Das wichtigste ist dem Lebewesen die Selbsterhaltung bzw. Vermeidung von Schaden. Dies wird je nach Umweltbedingung in der Durchführung der Handlung berücksichtigt, um unbeschadet ans Ziel zu kommen. Ein Beispiel wäre ein Tier, welches in der Natur nach Nahrung sucht. Das Tier wird versuchen Hindernisse zu umgehen oder einen anderen Weg zur Nahrungsaufnahme zu finden. Trotz der neuronalen Netzwerke im Hirnstamm, die diese festgelegten Wege zur Entscheidung vorgeben, gibt das Gehirn viele Wahlmöglichkeiten und Freiheit den Entscheidungsweg durchzuführen (Mitterauer 1997, Seite 8).

Das erste Stadium, die Erwägung, lässt die Frage „Soll ich mich umbringen?“ aufkommen. Durch eine belastende Situation entsteht diese Idee als eine mögliche Problemlösung. Hier sind noch freier Wille und Argumente von innen oder außen zugänglich. Also durch Mitmenschen oder Eigenerfahrung. Im zweiten Stadium, die Ambivalenz, wird Suizid zum festen Thema. Da wird die Frage „Soll ich mir oder soll ich mir nicht das Leben nehmen“ gestellt, die inneren als auch äußere Argumente werden immer mehr skeptisch betrachtet. Die Umwelt wird zunehmend als Belastung empfunden. Beim nächsten Stadium, die Entscheidung, hat der Wille seine Entscheidung fixiert. Bei „Wenn diese Situation eintritt, dann töte ich mich“, ist die endgültige Entscheidung getroffen und es wird darauf gewartet bis diese Bedingung sich erfüllt. Daher wird abgewartet, bis diese absolut unpassende Lebenssituation eintritt. In diesem Stadium wird die Argumentation von außen weitestgehend als unzugänglich wahrgenommen. Das nächste Stadium, der Entschluss, drängt zum Handlungsvollzug, da die Welt nur mehr noch als unerträglich empfunden wird.

Der Entschluss kann direkt nach der Entscheidung oder erst später erfolgen. Hier gibt es auch keine Zugänglichkeit mehr für lebenspositive Argumente. Ein radikaler Ortswechsel erfolgt, um den Handlungsvollzug durchzuführen. Im letzten Stadium, Handlungsvollzug, gibt es kein Zurück mehr. Der Gedanke, „Ich muss mich von dieser unerträglichen Welt befreien“, begleitet den Suizidenten während der Tat der Selbsttötung. Auch in diesem Stadium existiert keine Zugänglichkeit mehr für Argumentationen Richtung Leben (Mitterauer 1997, Seite 9 – 10).

Der Handlungsvollzug wurde als ein Affektzustand beschrieben, von Menschen, die durch Zufall gerettet wurden. Der Suizident erfährt einen kommunikativen Abbruch ab einem gewissen Entwicklungsstadium. Der schlagartige Abbruch von Beziehungen zu den Mitmenschen geschieht spätestens im Stadium des Handlungsvollzuges, auch stehen keine Handlungsalternativen mehr zur Verfügung. Das heißt der Wille kann nicht mehr frei gewählt werden und die Tat muss durchgeführt werden. Eine Beeinträchtigung der Einsichtsfähigkeit wird erzeugt durch eine endogene Geistesstörung oder durch exogene Einflüsse. Suizidenten täuschen eine freie Willensbestimmung vor, wenn man nur durch kognitive Kriterien, anstatt dessen den Prozess der Entscheidung betrachtet (Mitterauer 1997, Seite 10).

2.2.3. Prävention von Suizid

Die Mehrheit der Menschen vertritt die Meinung, dass ein selbstzerstörerisches Verhalten in den meisten Situationen unerwünscht ist und bestenfalls verhindert werden soll. Eine primäre Prävention konzentriert sich vor allem auf frühzeitige Minimierung des abweichenden Verhaltens, besonders im jungen Alter. Da Präventionsstrategien kostenintensiv sind, ist es schwer zu legitimieren, daher ist das Gesundheitssystem ständig in Kritik. Auch rückständige Erziehungssysteme können Stresserzeugung fördern, vor allem da diese Integrations- und Gesundheitsaufgaben unzureichend erfüllen (Feldmann 2013, 14).

Vermutet wird auch, dass durch Medienberichte die Rate zwar ansteigen, aber durch sorgfältige Berichterstattung, sogar wieder gesenkt werden kann. Ruddigkeit zitiert daher Durkheim, es kommt nicht darauf an, dass man von Suizidfällen berichtet, sondern wie man sie berichtet. Zwar kann durch solche Medienberichte, der Impuls, um Suizid zu begehen

gegeben werden, aber andererseits auch, zur Suche nach Hilfe motivieren. Beispielsweise der Selbstmordanschlag am 11. September 2001 in New York sorgte für einen kurzzeitigen Rückgang der Suizidraten. Man spricht dann von einem umgekehrten Werther-Effekt. Man vermutet, dass eine Berichterstattung über Suizide von Stars oder prominent platzierte Berichterstattung den Effekt fördern können. Im besten Fall können Fotos, genaue Details über den Ort, Methode oder Identität gemieden werden. Empfohlen wird auch, dass die Journalisten die Suizide mit ernst zunehmenden Depressionen oder Krankheiten in Verbindung bringen und anschließend auf Hilfe aufmerksam machen, wie Notruf Telefonnummern oder Ärzte weiterempfehlen (Ruddigkeit 2010, Seite 256 - 257).

2.2.4. Suizid in Korea

Jeden Tag nehmen sich ungefähr 50 Menschen das Leben in Südkorea. Die meisten sind ältere Menschen in Angst vor Altersarmut. Viele wollen auch nicht ihren Kindern zur Last fallen. Auf Seouls Brücken sind bereits Warnsysteme installiert, um Helfer zu alarmieren, sollte jemand über das Geländer steigen. Aber auch junge Menschen halten den Leistungsdruck des Bildungssystems nicht immer stand und beenden lieber ihr Leben. Südkorea ist einer der besten vernetzten Länder auf dem Planeten und daher holen sich viele Rat im Internet. Oft aber auch Anleitungen zum Selbstmord oder sogar einen Partner, mit dem sie gemeinsam Suizid begehen. Laut der Zeitung Chosun Ilbo gibt es über 10.000 solcher Seiten (arte, 2015).

Es scheint als habe die moderne Technologie es vereinfacht Selbstmord zu begehen, aber auch die koreanische Regierung will sich die technische Entwicklung zu Nutze machen, um die Rate zu reduzieren. Als Beispiel sind die U-Bahn-Stationen mit Glastüren zu den Gleisen versehen. Auch eine App, die 2015 vorgestellt wurde, soll vor allem junge Menschen schützen. So werden die Eltern sofort per Nachricht verständigt, wenn das Kind Suchanfragen oder Verhalten, welches in Zusammenhang mit Selbstmord gebracht wird, im sozialen Netzwerk zeigt (arte, 2015).

Auch die Corona-Krise scheint einen neuen Trend zu setzen. Oberflächlich scheint Südkorea gut navigiert durch 2020 gegangen zu sein. Die Regierung feiert den Erfolg gegen

das Virus mit aggressiver Kontaktverfolgung von erkrankten Personen. Bis jetzt sind weniger als 500 Personen an Corona gestorben und man rechnet mit einem Einbruch des Bruttoinlandsprodukts von nur einem Prozent. Der Schein trügt, denn die Suizidrate stieg wieder an, vor allem bei jungen Frauen. Die lokalen Medien bezeichnen die Krise als das „Stille Massaker“, weil der Anstieg lange Zeit ignoriert wurde (Kretschmer, 2020).

Im Vergleich zum Vorjahr ist in der Altersgruppe zwischen 20 und 30 Jahren bei Frauen die Rate um fast 40 Prozent gestiegen. Der Grund, warum das so ist, liegt daran, dass die Männer die Hauptarbeitskraft bilden und die Frauen nur als überschüssige Hilfskräfte angestellt werden und je nach Bedarf wieder reduziert werden. Größtenteils sind Frauen in der Dienstleistung beschäftigt, der Sektor wurde am stärksten von der Krise betroffen. Noch dazu gibt es staatliche Hilfe nur für Frauen, die eine Familie gründen. Alleinstehende, kinderlose Südkoreanerinnen erhalten bislang keine Hilfe. Auch langjährige Ursachen sind Gründe, warum heute viele in Korea sich das Leben nehmen. Das Land durchlief den gleichen sozialen Wandel in drei Jahrzehnten, wo europäische Staaten über ein Jahrhundert Zeit hatten. Infolgedessen brachen traditionelle Familienstrukturen durch den Turbokapitalismus auseinander. Das Ergebnis setzt sich aus einer Mischung von Leistungsdruck, Konkurrenzkampf, Vereinsamung und noch immer Tabuisierung über Themen wie psychische Krankheiten, zusammen (Kretschmer, 2020).

2.3. Biografieforschung

Der Begriff „Biografie“ setzt sich aus den griechischen Worten „Leben“ und „Schreiben“ zusammen. Gabriele Rosenthal verbindet die Biografieforschung als nicht nur eine schriftliche Arbeit, sondern auch biografische Selbstbeschreibung oder Fremdbeschreibung durch Gespräche. Beschreibungen werden, in durch Institutionen regulierten Kontexten, entweder mündlich oder schriftlich formuliert. Dies kann in den unterschiedlichsten Interaktionen erfolgen, wie zum Beispiel bei Behörden, Gerichtsverfahren, Bewerbungsgesprächen, ärztliche Räumlichkeiten, religiöse Handlungen, massenhafte Kommunikation via verschiedener Medien, Kontext sozialer Arbeit oder im Rahmen von Konfliktmanagement und Friedensförderung (Rosenthal G. 2019, Seite 585).

Die Biografie kann recht unterschiedlich ausfallen, je nachdem ob die Selbstpräsentation als traurige Geschichte oder als eine Freundschaftsbeziehung mit verletzender Vergangenheit interpretiert wird. Die verschiedenen Kontexte haben daher unterschiedliche Effekte, in Hinblick auf biografische Thematisierungen der Zukunft sowie Konstruktion der Vergangenheit. Nicht nur die Umgebung, in denen Thematisierungen eingefordert oder sozial erwünscht sind, sondern auch soziale Regeln, welche Lebensbereiche und Lebensphasen, Kultur und Situation angesprochen werden dürfen oder nicht dürfen (Rosenthal G. 2019, Seite 585).

Im Laufe des Lebens eignen sich Menschen auch „biografische Konstruktionen“ an. Das bedeutet, sie versuchen ihrer Vergangenheit, Gegenwart und kommender Zukunft einen Sinn zu geben und damit eine Orientierung in ihren Handlungen, sowie Lebensentwürfe zu gewinnen. Diese immer wieder neuen Konstruktionen werden mit Hilfe von „gesellschaftlich vorgegebenen, teilweise institutionalisierten und teilweise im Lauf der Sozialisation internalisierten Mustern“ gebildet. Diese Konstruktionen können sich im Laufe des Lebens festigen, aber können auch immer wieder modifiziert werden. Somit entsteht die Selbstpräsentation des jeweiligen Individuums immer wieder neu in der Gegenwart des Erzählens oder Schreibens (Rosenthal G. 2019, Seite 586).

Die Biografieforschung konzentriert sich auf das Individuum und seine Subjektivität. Da der Schwerpunkt in verschiedenen Bereichen der Wissenschaft liegt gibt es keinen einheitlichen Ansatz. Grundlegend unterscheidet man jedoch zwischen soziologischer und psychologischer Biografieforschung. Die soziologischen Ansätze drehen sich um das Individuum und die Gesellschaft, bei den psychologischen Ansätzen zentriert sich das Thema nur um das Individuum selbst. Also die Basis der Erfassung individueller Lebensgeschichten stellt den Weg des Ziels dar. Solche Lebensgeschichten sind oft wichtige Daten für die Arbeits- und Berufswelt. Der Rekonstruktionsprozess wird ständig neu organisiert, anstatt nur Ereignisse verschiedener Zeitphasen des Erzählers aufzuzählen. Daher wird nicht nur eine Ansammlung von Fakten dargestellt, sondern auch strukturierte Selbstbilder. Jedoch kann man nicht nachprüfen inwiefern die Berichte und Erfahrungen tatsächlich wie geschildert stattgefunden haben. Oft kommt es vor, dass das Individuum sich selbst

vorteilhaft in den Erzählungen darstellt. Nicht selten werden Fakten bewusst oder unbewusst ausgelassen, korrigiert oder umgedeutet (Haack 2010, Seite 22 – 23).

Der Biografische Ansatz hat sich insbesondere in Soziologie und Erziehungswissenschaften als Teildisziplin entwickelt. Der Ausgangspunkt der Methode, stellen die subjektiven Erfahrungen und Perspektiven der untersuchten Person im Alltag dar. Gegenseitige Konstitution von Individuen und Gesellschaft sind in der biographischen Forschung von Bedeutung. Dadurch werden die verschiedenen Prozesse immer wieder verglichen und empirisch analysiert. Daher ist Biografie nicht nur etwas Individuelles oder Subjektives, sondern auch ein soziales Konstrukt basierend auf Regeln, Diskurse und gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Eine Prozessanalyse zum historischen Verlauf der verschiedenen Lebensabschnitte wird im Kontext der Forschung rekonstruiert. Die Erfahrungen sind nicht isoliert, sondern im Gesamtzusammenhang der Lebensgeschichte zu verstehen. Es entsteht eine Art Wechselwirkung durch die Rekonstruktion der individuellen Erzählungen und des langfristigen gesellschaftlich-kulturellen Wandels. Mittlerweile haben sich unterschiedliche Forschungsfelder gebildet in dem diese Methode eingesetzt werden kann. Zum Beispiel eine Analyse des gelebten Lebens oder bestimmte Lebensbereiche bzw. Lebensphasen oder auch bestimmte Personengruppen als auch gesellschaftliche Gruppierungen zu spezifischen Zeiträumen. Auch die Selbst- und Fremdthematisierung in sozialen Interaktionen spielt eine wichtige Rolle für die biografische Untersuchung (Rosenthal 2019, Seite 586 – 587).

Die Lebensläufe heutzutage werden immer komplexer, da die Möglichkeit und Freiheit das Leben selbst individuell zu gestalten wächst. Der Unterschied zu Biografien und Biografieforschung liegt im Aussagepotential des individuellen Lebenslaufs des untersuchten Subjektes. Speziell im Prozess der Forschung, also des symbolischen Interaktionismus. Der Prozess der Bedeutungs- sowie Sinnherstellung und Prozesse der Herstellung von Selbst- und Weltbildern stehen im Mittelpunkt. Der symbolische Interaktionismus beschreibt die Bedeutung, die ein Individuum einem Ding zuschreibt und es dadurch bewertet und einordnet. Auch die Erinnerung gewinnt hier an Bedeutung. Ein wichtiges Anliegen stellt der Zeitpunkt und Abhängigkeit des Themas für die Forschung dar. Ebenso soll die eigene Persönlichkeit des Subjektes nicht unterschätzt werden, trotz der Einflüsse der Umwelt. Die

Biografieforschung ermöglicht es nicht nur die Umwelt des Individuums zu verstehen, sondern auch das Individuum selbst (Wieder & Rochowanski 2008, Seite 39 – 40).

Rochowanski verweist hier auf die Lebenswelten Husserls, zitiert nach Marotzki. Der Mensch befindet sich nicht nur in einer einzigen Lebenswelt, sondern in mehreren. Je nach Situation kann der Mensch sie betreten oder verlassen, wobei die Alltagswelt immer die Basis darstellt. Die Alltagswelt ist ebenso ein Rückzugsort da sie Geborgenheit bietet. Ein Wechsel in eine andere Welt läuft nur reibungslos ab, wenn eine Rückkehr in die Alltagswelt möglich ist (Marotzki 2005, zitiert nach Wieder & Rochowanski 2008, Seite 41). Die moderne Biographieforschung zeichnet sich also nicht mit den Fragen „Was“ und „Warum“ aus, sondern durch „Wie“. Außerdem fragt diese Art von Forschung nicht nach richtig oder falsch, sondern nach individuellen Sinnzuschreibungen eines Subjektes (Marotzki 2005, zitiert nach Wieder & Rochowanski 2008, Seite 42).

Im Vergleich zu anderen qualitativen Methoden wird darauf gezielt, eine Einsicht in die Genese der erlebten Lebensgeschichte zu bekommen, Deutungen offengelegt und Rekonstruktionen von vergangenen Handlungen des damals erlebten Ereignisses zu schaffen. Das narrative Interview stellt den idealen Zugang zur Untersuchung und Gewinnung der biografischen Daten da. Das Auswertungsverfahren wird mit einer Fallrekonstruktion ermittelt und dient dazu, die Perspektiven aus der Gegenwart, aber auch Vergangenheit und gesellschaftlichen, als auch historischen Kontext zu rekonstruieren (Rosenthal 2019, Seite 588).

3. Fragestellung

Ich würde gerne untersuchen, ob es einen Zusammenhang von Selbstmorden unter K-Pop-Stars und der Rückgang ihrer Karriere vorhanden ist. Ich möchte nachvollziehen können, was die bedeutendsten Menschen der Pop-Kultur dazu bewegt hat, diesen letzten Ausweg zu wählen. Könnte der Auslöser vielleicht eine Depression oder eine andere psychische Krankheiten sein? Könnte die Ursache doch in den gesellschaftlichen Normwerten liegen? Oder eher persönliche Probleme? Oder die Karriere selbst? Wie könnte man noch den

Zusammenhang beleuchten? Diese Gedankengänge führten mich zur folgenden Forschungsfrage:

Besteht ein Zusammenhang zwischen den Suiziden von K-Pop Stars und dem Rückgang ihrer Karriere?

Die Vermutung hierbei liegt nahe, dass die Frage negativ beantwortet wird. Bedeutet, dass es wahrscheinlich keinen Zusammenhang mit der Karriere gibt, sehr wohl aber mit anderen Komponenten wie Depressionen. Um diese Vermutung zu bestätigen, werden anhand der Biografieforschung alle bekannten Fälle beleuchtet.

4. Methode

Die Methode, die hier angewandt wird, ist eine Biografieforschung. Ein narratives Interview wird jedoch nicht in Betracht gezogen, weil die betroffenen Personen nicht zur Verfügung stehen, beziehungsweise verstorben sind. In diesem Sinne, soll eine Recherche im Bereich Literatur, Massenmedien und Social Media für die Biografieforschung stattfinden. Außerdem soll die Sicht der Medien über die einzelnen Todesfälle miteinbezogen werden. Da die ausgewählten Stars keine Biografien veröffentlicht haben, wird sich die Arbeit auf Fremdbeschreibung und vergangene Interviews beschränken.

Der erste Schritt ist die Erstellung einer Liste mit möglichst allen bekannten Fällen. Die Liste soll ausschließlich Musiker oder Koreaner, die mit der Musikbranche zu tun hatten, beinhalten und mit Selbstmord in Verbindung gebracht wurden. Anschließend werden von der Liste nur die Fälle behandelt, die tatsächlich als Selbstmord bestätigt wurden. Entweder durch einen Abschiedsbrief des Opfers oder von der Polizei als Todesursache festgestellt.

Nach den Biografien, soll auch die Sicht der Medien miteinbezogen werden. Die subjektiven Spekulationen der Autoren, diverser Artikel, werden kurz thematisiert. Darunter Artikel, die bereits zu Biografien beigetragen haben, als auch Artikel, die generell über die zusammenhängenden Themen wie Cybermobbing, psychische Krankheiten und die

betroffenen Personen berichteten. Zum Schluss wird das Ergebnis mit den daraus gewonnenen Erkenntnissen zusammengefasst und die Forschungsfrage beantwortet.

4.1. Auswahlverfahren

Da alle prominenten Koreaner wegfallen, die nichts mit der Musikbranche zu tun hatten, beschränkt sich die Liste auf 10 Todesfälle.

- 2007, 21. Jänner: U;Nee, Alter 25
- 2008, 1. Dezember: Lee Seohyun (M.Street), Alter 30
- 2010, 29. März: Choi Jinyoung, Alter 39
- 2010, 30. Juni: Park Yongha, Alter 32
- 2015, 12. Februar: Ahn Sojin, Alter 23
- 2017, 18. Dezember: Kim Jonghyun (Shinee), Alter 27
- 2019, 14. Oktober: Sulli (f(x)), Alter 25
- 2019, 24. November: Go Hara (Kara), Alter 28
- 2019, 3. Dezember: Cha Inha (Surprise U), Alter 27
- 2020, 16. Juni: Yohan (TST), Alter 28

Inha wird für die Biografieforschung nicht ausgewählt, da die offizielle Todesursache unklar bleibt. Seine Agentur bittet darum, keine Gerüchte zu verbreiten oder spekulative Artikel zu veröffentlichen, damit die Familie sich in Frieden verabschieden kann. Inhas Geburtsname lautet Lee Jaeho und er wurde tot in seinem Haus aufgefunden. Er verstarb kurz nach Sullis und Haras Selbstmord (ORF, 2019).

Yohan wurde ebenfalls nicht für die Biografieforschung ausgewählt, da nur von den Medien spekuliert wird, dass es sich um einen Selbstmord handelte. Der Tod passierte sehr plötzlich ohne bekannte Gesundheitsprobleme. Außerdem sah er auf seinem letzten Instagram Post mit der Bildunterschrift „Ich möchte verreisen“ im März 2020 noch fröhlich und gesund aus. Daher könnte es nahe liegen, dass Selbstmord die Ursache war. Die Familie, als auch das Label sagten in ihrem offiziellen Statement aus, dass sie nicht die Todesursache

bekannt geben werden und daher die Journalisten bitten, keine weiteren Spekulationen oder Nachforschungen anzustellen (Giacomazzo 2020).

4.2. Kurzbiografien

Die Biografien werden chronologisch aufgelistet, beginnend mit dem ältesten Fall.

4.2.1. Biografie 1–U;Nee

U;Nee wurde unter den Namen Lee Heoyoon in Seoul geboren. Als uneheliches Kind wuchs sie bei ihren Großeltern und Mutter ohne Vater auf. Bevor sie jedoch ihre Karriere in der Musikbranche startete, begann sie eine Schauspielkarriere unter den Namen Lee Hyeryeon. Ihr Debüt begann mit dem Drama „Grown-ups Just Don’t Understand“ produziert von KBS im Jahr 1996. Der Film „Seventeen“ und die Dramen „Theme Game“ sowie „Tears of the Dragon“ im Jahr 1998 verhalfen ihr zu Popularität (Chosunilbo, 2007).

Im Jahr 2003 veröffentlichte die Koreanerin ihr erstes Album „Go“ unter den Namen „U;Nee“. Anschließend brachte sie das Album „Call Call Call“ 2005 raus (Chosunilbo, 2007). Da am Anfang ihrer Musikkarriere die Verkaufszahlen nur „rosig“ ausfielen, wurde ihr Image vom Label drastisch verändert. Durch Schönheitsoperationen, wie zum Beispiel einer Brustvergrößerung, sollte ihr Auftreten sexuell provozierender sein, in der Hoffnung die Fangemeinschaft dadurch zu erweitern. Sie wurde nun als sexy Sängerin vermarktet, weil der Profit der verkauften Alben immer noch nicht ausreichend genug war. Unter anderem wurde sie auch für die Zeitschrift „Playboy“ und ähnliche Publikationen für Erwachsene abgelichtet. Dies resultierte in einer Senkung von Fans, die sich für ihre Musik interessierten und in einer Steigerung von Fans, die sich für ihr sexy Aussehen interessierten. Obwohl U;Nee im realen Leben eher zurückhaltend und ruhig war, fuhr sie mit diesem Image fort, was manchmal als schwierig empfunden wurde, sowie eine Menge Kritik einbrachte (last.fm, 2007).

Am 21. Jänner 2007, wurde ihr lebloser Körper, von der Großmutter zu Hause in Incheon aufgefunden. Die Großmutter sagte, sie kam von der Kirche nach Hause und fand den Körper von U;Nee erhängt beim Türrahmen. Nach Untersuchungen der Polizei wurde festgestellt, dass U;Nee an Depressionen litt, von denen dem Anschein nach, nicht mal die Familie wusste. Außerdem wird von den Medien spekuliert, dass Kritiken und Attacken über Onlineplattformen ebenfalls dazu beigetragen hatten. Es wurde jedoch weder ein Abschiedsbrief noch ein letzter Wille hinterlassen (Chosunilbo, 2007).

4.2.2. Biografie 2 – Lee Seohyun

Lee Seohyuns Heimatstadt war Suwon. Der Sänger war Mitglied bei der Gruppe „M.Street“. Die fünfköpfige Boy Band wurde im Jahr 2004 gegründet. Einige Hits, die die Gruppe veröffentlicht haben, sind „Noel’s Gift“, „Start“ und „Tension“. M.Street war gerade dabei ein neues Album zu veröffentlichen, als die Tragödie geschah (Dramabeans, 2008).

Am 1. Dezember 2008 wurde Lee Seohyun im Alter von 30 Jahren in einem Studio tot aufgefunden. Die Todesursache war erhängen, es wurden keine Fremdeinwirkung festgestellt. Außerdem wurde ein Abschiedsbrief gefunden. Anhand des Briefes wurden fehlgeschlagene Aktieninvestitionen als Hauptgrund für die Tat angesehen. Unter anderem erwähnte er im Brief, dass er wieder mit Gott vereint sein wollte. Der Sänger habe nicht nur eigenes Geld, sondern auch geborgtes von Freunden und Bekannten investiert, jedoch durch die Weltwirtschafts- und Weltfinanzkrise alles Geld verloren. Zwar war bekannt, dass er auch unter dem vielen Stress litt, doch soll dies wenig Auswirkung auf den Selbstmord gehabt haben (Dramabeans, 2008).

Da viele namenhafte Künstler wie U;Nee, Turtleman, Kim Minsoo von Monday Kiz, Ahn Jaehwan und Choi Jinsil im selben Jahr auf verschiedene Weisen verstorben sind wird hier auch der Werther Effekt erwähnt (Sookyeong, 2008).

4.2.3. Biografie 3 – Choi Jinyoung

Choi Jinyoung, Bruder von der berühmten Schauspielerin Choi Jinsil, wurde in Seoul am 17. November 1970 geboren. Sein erster Job im Entertainment war eine Fernsehwerbung 1987. Darauf folgte eine Schauspielkarriere. Er startete mit seiner ersten Rolle im Drama „92 Goraes Sanyang“ im Jahre 1990, welche von KBS2 produziert wurde. 1993 gelang Jinyoung der Durchbruch mit einer Rolle in der Show „Our Paradise“. Außerdem verhalf ihm seine Schwester zu einem guten Start in der Entertainmentbranche. Seine Karriere erlebte einen stetigen Aufwärtstrend (Channel Korea, 2019).

Nach der Wehrpflicht im Jahr 1999 machte Jinyoung sein Debüt als Sänger unter den Künstlernamen SKY. Sein Album „Final Fantasy“ feierte einen großen Erfolg. 2004 veröffentlichte er sein letztes Album, bevor er sich wieder der Schauspielerei widmete. Jinyoung erhielt eine Nebenrolle im Drama „It’s OK because i love you“ im Jahr 2007, aber leider brachte die Rolle nicht viel Erfolg (Channel Korea, 2019).

Am 22. Oktober 2008 nahm sich die Schwester das Leben. Jinyoung war sehr betroffen und litt anschließend an Depressionen. Der letzte Wunsch seiner Schwester war ein Collegeabschluss ihres Bruders, daher meldete er sich auf der Hanyang University für Schauspielerei im Jahr 2009 an. Im selben Jahr war er Teil des Theaterstücks „Midsummer Night’s Dream“ von Shakespear. Plötzlich stellte er vorerst alle Aktivitäten ein, auch jene der Universität. Es wurde bekannt, dass Jinyoung mehrere Male versucht hatte Selbstmord zu begehen. Trotz dieser Anzeichen verweigerte er den Wunsch seiner Mutter zu einem Arzt zu gehen. Stattdessen nahm er nicht verschreibungspflichtige Beruhigungsmittel, die man in der Apotheke einfach besorgen konnte (Channel Korea, 2019).

Anfang 2010 wollte er wieder aktiver im Entertainmentbereich werden und unterzeichnete einen Vertrag bei einer neuen Agentur. Unglücklicherweise bekam er keine neuen Rollen und dies führte zu Frust. Schließlich nahm er sich am 29. März das Leben durch Erhängen. Seine Leiche wurde von seiner Mutter und seiner Studienkollegin gefunden. Die beiden hatten zuvor telefoniert, da sie sich Sorgen gemacht hatten und trafen sich, um nach

ihm zu sehen. Die Kollegin gab an, Jinyoung wollte zuvor nicht mehr mit ihr reden (Channel Korea, 2019). Er wurde neben seiner Schwester begraben (노컷뉴스, 2010).

4.2.4. Biografie 4 – Park Yongha

Park Yonghas Schauspielkarriere begann 1997 im Zusammenhang mit der Hallyu Welle. Vor allem das erfolgreiche Drama „Winter Sonata“, produziert im Jahr 2002, verhalf ihm zu einem großen Karrieresprung. Durch die Welle konnte er eine Musikkarriere in Japan aufbauen und veröffentlichte 10 Alben in einem Zeitraum von 5 Jahren. Yongha gewann auch 4 Japan Gold Disc Awards als erster koreanischer Künstler (The Korea Herald, 2010).

Im Jahr 2008 kehrte er als Schauspieler nach Südkorea wieder zurück. Mit den Dramen „On Air“ von SBS 2008 und „The Scam“ sowie „The Slingshot“ von KBS im Jahr 2009 gelang ihm ein erfolgreiches Comeback. Yongha erzählte, dass die Zeit in Japan die schwierigste Zeit für seine Karriere war. Besonders Talk Shows waren wegen Sprachbarrieren sehr anstrengend. Speziell nannte er als Beispiel, wenn etwas auf Japanisch gesagt wurde und anschließend alle lachten, er jedoch nicht verstand, worum es ging. Dies war ihm sehr unangenehm (The Korea Herald, 2010).

Der Sänger hat vor seinem Tod sich der Pflege seines Vaters gewidmet. Sein Vater litt an Magenkrebs im letzten Stadium (The Korea Herald, 2010). Auch in den letzten Momenten verbrachte er Zeit mit seinem Vater. Laut eines Polizisten soll Yongha am selben Abend gesagt haben, dass er anstelle seines Vaters krank sein sollte. In der gleichen Nacht, dem 30. Juni 2010, erhängte er sich. Es wurde kein Abschiedsbrief gefunden aber auch keine Anzeichen von Fremdeinwirkung. Da nichts Verdächtiges entdeckt wurde, war Yonghas Fall zum Selbstmord erklärt worden. Die Polizei sagte, dass der Stress mit der Pflege seines Vaters, aber auch das Management seiner Entertainment-Agentur, die Motivation für diese Tat waren (BBC News, 2010).

4.2.5. Biografie 5 – Ahn Sojin

Die Sängerin wurde am 25. Mai 1992 geboren. Ahn Sojin war seit ihrem 17. Lebensjahr bei DSP Media als Trainee unter Vertrag. 2014, 5 Jahre später, nahmen sie und 6 andere Trainees am Programm „Kara Project“ teil. Diese TV-Show entstand durch die Verabschiedung zweier Mitglieder der Girlgroup „Kara“. Es wurde durch ein Survival-Programm ein neues Mitglied für die bestehende Gruppe ausgewählt. Die zusammengestellte Gruppe der Teilnehmer wurde „Baby Kara“ genannt und Sojins Rolle war die der Anführerin (Channel Korea, 2019).

Während der Show gab es ein Interview, wo sie gefragt wurde, ob sie zurzeit glücklich mit ihrem Leben ist. Sojin zögerte zuerst antwortete aber schließlich mit „Ja“. Es war offensichtlich, dass sie überlegte die Wahrheit zu sagen oder nicht. Später gab der Interviewer zu, dass das Survival-Programm strapazierend aussah. Nach dieser Aussage brach Sojin in Tränen aus. Abgesehen von dem anspruchsvollen Zeitplan war sie „schon“ 22 Jahre alt und man durfte nicht älter als 23 beim Debüt sein, dies übte einen enormen Druck auf die Koreanerin aus. In Sojins Augen war das ihre letzte Chance als K-Pop Star durchzustarten (Channel Korea, 2020). In der ersten Episode sagte sie, es sei „alles oder nichts“ (Popdust, 2015). In der fortlaufenden Sendung standen die Chancen gut für sie und viele waren sicher, dass Sojin als Gewinnerin hervor gehen wird. Jedoch verlor sie knapp gegen Youngji und wurde nur zweite. Monate später beendete DSP Media den Vertrag mit Sojin (Channel Korea, 2020).

Am 24. Februar 2015 wurde ihr lebloser Körper vor dem Haus, in dem sich ihr Apartment befand, gefunden. Sojin wurde schnellstmöglich ins Krankenhaus gebracht, jedoch wurde sie bei der Ankunft für tot erklärt. Untersuchungen ergaben, dass es keinen Abschiedsbrief gab, noch Fremdeinwirkung. Daher wurde ein Sprung aus ihrem Apartment vom 10. Stock als Todesursache festgestellt. Die Familie hat keine Autopsie angeordnet, da sie sicher sind, dass es Selbstmord war (Channel Korea, 2020).

Während der TV-Sendung erzählte Sojin, dass ihr Vater gegen eine musikalische Karriere war, aber sie beweisen wollte, dass es ein toller Job sein kann. Bekannt ist auch, dass Trainees kaum Bezahlung erhalten, was ein zusätzlicher harter Faktor zum Weg des

Traumberufs darstellt (Popdust, 2015). Nach Kara Project meinte Sojin, sie möchte ein glückliches Leben führen, obwohl sie Depressionen hat. Zwar gab es keinen offiziellen Abschiedsbrief aber Depression, die Niederlage beim Survival-Programm und der Verlust des Vertrages könnten genug Motivation für Sojin gewesen sein, um ihr Leben zu beenden (Channel Korea, 2020).

4.2.6. Biografie 6 – Kim Jonghyun

Kim Jonghyun wurde am 8. April 1990 in Seoul geboren. Er wuchs mit seiner älteren Schwester Sodam und seiner Mutter auf, daher standen sie sich seit jeher sehr nahe. Für ihn stand die Familie immer an erster Stelle. 2010 kaufte Jonghyun ihnen ein neues Haus und zu einem späteren Zeitpunkt nochmals ein schöneres. Zuvor lebte die Familie in einem sehr alten Haus und welches auch mit negativen Erlebnissen aus seiner Kindheit verbunden war. Diese Periode war für ihn so schlimm, dass er Fotos aus dieser Zeitspanne weggeworfen hatte. Für den Sänger war seine Mutter ein großer Einfluss. Sie, als auch die Schwester, besuchten all seine Konzerte und unterstützten auch die Solokarrieren anderer Bandmitglieder. Jonghyun besuchte eine Mittelschule für Jungen und anschließend eine christliche Hochschule. Als Trainee bei SM Entertainment wechselte er zum Seoul Music Institute, brach jedoch die Schule in der 10. Klasse ab, um sich seiner musikalischen Karriere mit der Boygroup „SHINee“ zu widmen. Nach dem Debüt machte Jonghyun den Bachelor für Rundfunkmusik (shineeusa.net, 2017). Danach machte er den Master für Film und Musik auf der Myeongji Universität (손재호, 권준협, 2017).

Bevor er sich für die Audition bei SM Entertainment im Jahr 2005 bewarb, spielte er in einer Schulband den Bass. Er konnte aber auch Gitarre und Klavier spielen. Bei seiner Audition sang er „I believe I can fly“ von R. Kelly. In einem Interview erwähnte der Sänger, dass er zu diesem Zeitpunkt nicht tanzen konnte und nur geklatscht habe. Am 25. Mai 2008 machte er mit der fünfköpfigen Boygroup „SHINee“ schließlich sein Debüt. In der Gruppe war er der „Hauptsänger“. Vorwiegend wurden die stimmlich höchsten Teile eines Songs von ihm gesungen, aber auch verschiedene Gesangsgriffs und improvisierte Töne waren seine Spezialität. Auf dem zweiten Album „Romeo“ von SHINee hat Jonghyun seinen ersten Song

„Juliette“ 2009 veröffentlicht. In der Folge enthielten all die anderen Alben der Boygroup, mindestens einen Song, der von Jonghyun entweder geschrieben oder komponiert wurde. Sein erstes selbst geschriebenes und selbst komponiertes Lied war „Gloomy Clock“ für die Sängerin IU welches auf dem Album „Modern Times“ zu finden ist (shineeusa.net, 2017).

Für Jonghyun war SHINee wie eine Familie, er stand jedem Mitglied sehr nahe, was er auch gerne offen zeigte. In dem Interview mit Esquire 2017 beschrieb er die Gruppe als eine Gemeinschaft, die das gleiche Schicksal teilen. Die Worte „business friends“ fielen in der Serie „Happy Together“ im Zusammenhang mit seinen Gruppenmitgliedern. Jonghyun meinte damit, dass er und die anderen Mitglieder nie Freunde geworden wären, wenn sie nicht über den Weg der Musik zusammengefunden hätten. Inklusiv mit den Trainee-Jahren, verbrachten die Männer über 10 Jahre gemeinsam. Ihre Freundschaft ist auch deutlich daran ersichtlich, dass die Mitglieder ihre Solokarrieren gegenseitig unterstützten (shineeusa.net, 2017).

„Blue Night“ war ein Radioprogramm auf dem Sender „MBC FM4U“, welches Jonghyun ins Leben gerufen hatte. Da er unter Schlaflosigkeit litt wurde die Sendung jeden Tag um Mitternacht ausgestrahlt. Für den Sänger war dies eine geistige Zuflucht. Die Show startete am 3. Februar 2014 und wurde aufgrund von Gesundheitsproblemen Jonghyuns, am 2. April 2017 beendet. Jonghyun wollte aber wieder zurückkommen. Blue Night war seine Komfortzone. Es wurde ihm die Freiheit eingeräumt über sich selbst zu sprechen, aber auch über Probleme, die sonst kaum in der koreanischen Gesellschaft angesprochen wurden. Jonghyun zeigte sich von seiner verletzbaren Seite. Er erzählte nicht nur über seine eigene Depression, über seine Werke und seine Lebenserfahrungen, sondern schnitt auch Themen wie LGBT Community, Trostfrauen, Kindesmissbrauch, Sexismus und weitere nationale wie auch internationale Problematiken an. Hin und wieder hatte er auch andere Stars als Gäste eingeladen, wie zum Beispiel Taeyeon, Krystal, Red Velvet, Taemin und SHINee. Jedoch absichtlich nicht regelmäßig, da er nicht wollte, dass die Show sich auf Idole fokussiert. Auch ein paar seiner persönlichen Helden hatte er zu Gast, unter anderem den afroamerikanischen Sänger Maxwell und Anime Regisseur Makoto Shinkai („Your Name – Gestern, heute und für immer“, „Weathering with you – Das Mädchen, das die Sonne berührte“). In einem Interview mit Harper’s Bazaar im Jahre 2016 erzählte er, dass der

Moment als er zum DJ für Blue Night wurde einer der zwei lebensverändernden Zeitpunkt in seinem Leben war (shineeusa.net, 2017).

Jonghyun war kein gläubiger Mensch, obwohl seine Familie sehr christlich ist. Der Sänger hat auch jahrelang ein berühmtes Foto von einem Anti-Vietnam-Krieg Aktivisten als Profilbild bei Twitter und Instagram benutzt. Er motivierte stets jüngere Generationen, ihr Recht zum Wählen auch zu nutzen. Für die ALS Ice Bucket Challenge 2014, richtete er extra einen YouTube Account ein und lud auch die Videos von seinen Kollegen hoch. 2016 spendete er den Ertrag von seinem Album „She is“ der Spendenaktion „SMILE FOR U“ von UNICEF in Zusammenarbeit mit SM Entertainment für Musikbildung für Kinder in Asien (shineeusa.net, 2017).

Jonghyun war generell kamerascheu was auf dem ersten Blick nicht so scheinen mag. Deshalb machte er wenige Projekte welche Kameras erforderten, wie Schauspielerei oder Variety Shows. Beim Debüt mit der Gruppe SHINee wurde ihm das „Bad Boy“ Image gegeben, jedoch wurde dies für ihn, mit der Zeit, immer schwieriger zu verkörpern. Jonghyun hatte eher eine sensible Persönlichkeit, er weinte oft bei Events und Konzerten was auch die Fans bemerkten. Er zeigte immer seine Emotionen und hielt es für richtig diese auch auszudrücken. Obwohl ihm gesagt wurde, er sollte männlicher sein und nicht immer weinen, entgegnete er mit der Frage „Sind Männer keine Menschen?“ (shineeusa.net, 2017).

Der Sänger, fing im Alter von 18 – 19 Jahren an, selbst Texte für Songs zu schreiben. Bevor er zum Künstler wurde, war sein Traumberuf Sprachlehrer oder Schriftsteller. Er interessierte sich besonders für die koreanische Sprache. Er spielte auch mehrere Instrumente, unter anderem Gitarre, Bass und Klavier. Jonghyun schrieb Songs für unterschiedliche Themen wie Liebe („View“, „Prism“, „Love is so nice“), Akzeptanz („Juliette“), Dankbarkeit („Honesty“), Humor („Where are you“), Verlust („Obsession“, „Skeleton Flower“), Schmerz („Alarm Clock“, „Our Season“), Depression („Lonely“, „Gloomy Clock“), Ausdauer („Shout Out“) und Komfort („End of a day“, „Breath“). Der Koreaner erwähnte auf Blue Night, dass er bis zum Alter von 30 Jahren 100 Lieder veröffentlichen wolle. Bis zu seinem Tod waren es 63 – 65 Songs, im Nachhinein wurde noch sein Album „Poet | Artist“ veröffentlicht, was insgesamt 78 Songs ergibt. Außerdem veröffentlichte

Jonghyun das Buch „Skeleton Flower: Things that have been set free“ im Jahre 2015, ein fiktiver Liebesroman, inspiriert von seinen bisherigen Songs. In einem Interview 2017 erwähnte der Sänger, dass er an einem Thriller schrieb, jedoch ist nicht bekannt, ob dieses Buch fertig wurde (shineeusa.net, 2017).

Ab 2015 begann er nebenbei an seiner Solokarriere zu arbeiten. Jonghyuns erstes Soloalbum „BASE“ konzentrierte sich vor allem auf persönliche Interessen. SM Entertainment ließ ihm seine kreative Freiheit und er schrieb alle Lieder selbst. Im selben Jahr veröffentlichte der Sänger das Album „Story Op. 1“, welches durch Blue Night veröffentlicht wurde. Die Songs erzählen Geschichten von Zuhörern der Radioshow und wurden nacheinander in der Sendung abgespielt. Die Lieder hatten einen jazzigen Charakter, wurden aber später nochmals neu aufgenommen, mit neuen Arrangements für das Album. Im Jahr 2016 brachte Jonghyun sein Album „She is“ raus, wobei er bei diesem sehr experimentierfreudig war. Für ihn unüblich, hatte das Album ein sexuelles Konzept, aber nicht im provozierenden oder kritischen Sinne, sondern als Inspiration gedacht. Darauf befinden sich weder Balladen noch Lieder über Trennung, denn es sollten Geschichten über romantische Beziehungen oder über Verliebtheit beinhalten. Sein letztes Soloalbum „Story Op. 2“ wurde 2017 veröffentlicht, jedoch war die Promotion weit aus kürzer als beim Vorgänger. Außerdem kommentierte Jonghyun, dass dieses Album mehr autobiographisch ist und mehr seine menschliche Seite zeigt, im Gegensatz zu seinem Image bei SHINee, wo ein Idealbild gezeigt wurde (shineeusa.net, 2017).

Am 18. Dezember 2017 meldete Jonghyuns Schwester einen vermutlichen Selbstmordversuch bei der Polizei, nachdem sie Abschiedsnachrichten per Handy erhielt. Als die Polizei im gemieteten Apartment ankam, war Jonghyun bereits bewusstlos. Von der Polizei wurden erhitzte Kohlenbriketts in einer Pfanne gefunden. Er wurde so schnell wie möglich ins Konkuk University Krankenhaus gebracht, währenddessen erlitt der Sänger einen Herzstillstand. Es gab mehrere Versuche ihn wiederzubeleben, jedoch ohne Erfolg (Varandani, 2017). Die Art und Weise wie er sich tötete, legt den Schluss nahe, dass es eine Kohlenmonoxidvergiftung durch die Kohlenbriketts war. Es ist eine häufige Methode in Südkorea (worldofbuzz.com). Eine Autopsie wurde von der Familie nicht beantragt, da sie davon ausgehen, dass Jonghyun sich sein Leben selbst genommen hat (BBC News, 2017).

Kurz nach seinem Tod veröffentlichte die Künstlerin „Nine9“, von der koreanischen Rockband „Dear Cloud“, einen Abschiedsbrief von Jonghyun. Diesen Abschiedsbrief erhielt sie ein paar Tage zuvor und wurde von Jonghyun gebeten, diesen erst zu veröffentlichen, wenn er nicht mehr hier sein sollte. In Absprache mit der Familie, wurde dieser auf diversen Onlineplattformen gepostet. Im Brief hat der Sänger mehrmals erwähnt, dass er den Kampf gegen die Depression verloren hat und dass das Rampenlicht nicht sein Platz auf dieser Welt war (BBC News, 2017).

Knapp ein Jahr später gründete Lee Eunkyung, die Mutter von Jonghyun, die Stiftung „Shiny Foundation“. Die Stiftung soll jungen Künstlern helfen, welche durch eine harte Zeit gehen. Außerdem arbeitet sie mit Kunstschulen zusammen, um eine psychologische Beratungsstelle zu schaffen. Mit diesem Projekt will sie mehr Transparenz zwischen Fans und Künstlern schaffen (What The K-Pop, 2018).

4.2.7. Biografie 7 – Sulli

Sulli wurde unter den Namen Choi Jinrin am 29. März 1994 in Busan geboren. Sie wuchs mit 3 weiteren Geschwistern auf, 2 älteren Brüdern und einen jüngeren Bruder. Schon als kleines Kind hatte sie beschlossen Schauspielerin zu werden und hatte großes Interesse am Showbusiness. Ihre Mutter unterstützte sie und schickte ihre Tochter auf eine Schauspielschule. Sulli lernte schnell, daher entschied sich die Familie nach Seoul zu ziehen, um eine echte Chance auf eine Schauspielkarriere zu ermöglichen. Sie hatte schon viele Auditions hinter sich gebracht, bevor sie die erste Rolle im Drama „The Ballad of Seodong“, produziert von SBS, bekam. Sie war 11 Jahre alt und spielte die Rolle einer jungen Prinzessin. Sulli hat, seit jeher, neben der Ausbildung auf der School of Performing Arts Seoul, geschauspielert. Unter anderem hatte sie in Filmen, als auch in Serien wie „Love Needs a Miracle“ (2005), „Vacation“ (2006), „Punch Lady“ (2007) und „BABO“ (2008) mitgespielt. An der Schule hatte sie ebenfalls an ihrem Gesang gearbeitet und wurde ins Trainee-Programm von SM Entertainment aufgenommen (thefamouspeople.com). Sulli erzählte, dass ihr Künstlername die Idee eines Reporters war. Bevor sie noch als Kind ihre Schauspielkarriere startete, meinte jener Reporter, dass Choi Jinri zu christlich klingt und Menschen von

anderen Religionen sie eventuell nicht mögen würden, daher schlug er ihr vor, sich Sulli zu nennen. Da „Sul“ Schnee und „Li“ Birnenblüte bedeutet, würde ihr Name positiv besetzt sein. Sie akzeptierte den Namen, aber es schwer sich daran zu gewöhnen, erzählte die Künstlerin (Park, 2019).

In ihrer Trainee-Zeit teilte sie sich ein Wohnheim mit Tiffany und Taeyeon, die später der Girlgroup „Girl's Generation“ zugeteilt wurden (allkpop.com, 2011). Im Jahr 2009 wurde sie dann selbst zu einer Girlgroup zugeteilt und debütierte unter den Künstlernamen „Sulli“ mit der Single „La Cha Ta“. Die Girlgroup „f(x)“ bestand aus fünf Mitgliedern. Während dem Start ihrer musikalischen Karriere und dem ersten Debüt Album „Pinocchio“ 2010, arbeitete sie weiterhin an ihrer Schauspielkarriere. Im Jahr 2011 bekam sie weitere Filmrollen, wie zum Beispiel, in „Welcome to the Show“, wo sie sich selbst als fiktionale Version spielte und anschließend eine Rolle im Dokumentarfilm „I Am“ (thefamouspeople.com). Durch die verschiedenen Nebenrollen in unzähligen Filmen, sowie Serien, erlangte sie dann 2012 die Hauptrolle für das koreanische Drama „To the beautiful you“ 장진리, 2012). Diese Rolle verhalf der Sängerin zum Durchbruch ihrer Schauspielkarriere. In der Serie verkleidet sich die Protagonistin als Junge, damit diese auf dieselbe Schule gehen konnte wie ihr Schwarm. Für die Rolle schnitt sich Sulli die langen Haare ab. Ihre harte Arbeit wurde anerkannt und sie gewann den SBS Drama Award (thefamouspeople.com).

Eine andere große Rolle erwarb sie 2014 für den Actionfilm „The Pirates“. Doch auch f(x) errang zu dieser Zeit an Popularität. Mit den neu veröffentlichten Alben „Pink Tape“ und „Red Light“ gewann die Girlgroup den Golden Disc Award, so wie den Seoul Music Award. Nicht nur f(x), sondern auch Sulli, wurden über die Grenzen Südkoreas immer gefragter, was später zu Schwierigkeiten in der Terminplanung führte. Außerdem litt Sulli an Depressionen, was sie dazu führte, dass sie die musikalischen Aktivitäten aufgab. Sulli sagte von sich selbst, dass Schauspielerei immer ihre erste Priorität war und da sie nun endlich die großen Rollen bekam, wollte die Koreanerin sich die Chancen nicht entgehen lassen. Daher beendete sie die Aktivitäten mit f(x) 2014, wobei das offizielle Statement erst ein Jahr später erfolgte (thefamouspeople.com). Sie legt dann generell eine längere Pause vom Entertainment ein, um sich von den Gerüchten und Hasskommentaren fernzuhalten (헤럴드 POP, 2014).

3 Jahre lang bleibt Sulli der Unterhaltungsindustrie fern, um sich psychisch und physisch zu erholen. Erst 2017, war sie wieder auf dem Bildschirm zu sehen, und zwar im Film „Real“, ein Thriller, in welcher die Handlung in einer fiktionalen Stadt stattfindet (thefamouspeople.com). Auch musikalisch wurde sie wieder aktiv, arbeitete mit Sänger Dean zusammen und veröffentlichte den Song „Dayfly“ in 2018 (Herman, 2018). Sulli veröffentlichte ein Jahr später ihr erstes Solo-Album, welches die 3 Songs „Goblin“, „Sailor Moon“ und „Dorothy“ enthält und zugleich die letzten Songs vor ihrem Tod waren (엑스포츠뉴스, 2019). Ihre Fans schienen gemischte Gefühle gegenüber diesem Album zu haben, da sie ja ihre musikalische Karriere mit f(x) beendete, um sich auf die Schauspielerei zu konzentrieren. Einige Fans waren daher enttäuscht, dass Sulli nicht wieder mit der Gruppe f(x) aktiv wurde (Jung, 2019). Das Lied Goblin, welches der Titelsong des Albums ist, handelt von einem Menschen mit einer dissoziativen Störung. Diese psychische Krankheit nannte man früher auch multiple Persönlichkeitsstörung (Fortin, 2019). Sie erzählte, dass sie unter Panikstörungen sowie sozialer Phobie litt, was manchmal Schwierigkeiten bereitete, da sogar nahestehende Personen die Künstlerin verlassen hatten. Unter anderem erklärte Sulli, dass sie sich dadurch sehr verletzt gefühlt hatte, weil sie niemand verstand. Sie fühlte sich, als ob sie auseinanderfallen würde. Erwähnenswert ist hier, dass Sulli offen über ihre psychischen Probleme gesprochen hat, was für koreanische Stars sehr ungewöhnlich ist, da Südkorea generell eine sehr konservative Gesellschaft ist (Dong, 2018).

Sulli hatte im Juni 2019 als eine der Moderatoren in der Show „The Night of Hate Comments“ gearbeitet. In die Show wurden Stars eingeladen und es wurde über Hasskommentare von Social Media Plattformen diskutiert. In der ersten Episode hatten Sulli und die anderen Moderatoren über ihre eigenen Erfahrungen mit den Hasskommentaren gesprochen. Sulli war der Meinung, dass Menschen ihre Energie damit verschwendeten Personen online zu kritisieren, anstatt zu akzeptieren, wie unterschiedlich und einzigartig wir alle sind. Zudem kommentierte sie mehrere Kommentare, die sie selbst erhielt (김가영, 2019). Das erste Beispiel, welches häufig auftrat, waren Reaktionen auf das nicht tragen von BHs. Sulli erklärte, dass das nicht tragen von Büstenhaltern bequemer sei und sie BHs eher als Accessoire ansehe. In ihren Augen, ist ein BH-loses Leben, natürlicher und ästhetischer. Ein anderes Beispiel waren Reaktionen und negative Kommentare auf Sullis große Pupillen. Einige stellten die Vermutung an, dass die Künstlerin Drogen nehmen müsse, da sonst die

Größe ihrer Pupillen nicht erklärbar sei. Sie hatte sich gegen Drogenkonsum und generell gegen andere Verbrechen ausgesprochen. Es war bekannt, dass Sulli ständig mit Cybermobbing kämpfen musste, vor allem auf der Plattform Instagram (Ahmed, 2019).

Trotz allem war Sulli eine offene Persönlichkeit. Durch die, von der koreanischen Gesellschaft empfundenen kontroversen Posts, gewann sie auch viel Ansehen und Respekt. Die konservativen Koreaner setzen bei Promis ein bestimmtes standardisiertes Verhalten voraus, nicht nur auf der Bühne oder in Medien, sondern auch im Privatleben, da sie eine Vorbildfunktion erfüllen sollen. Dies wird nicht nur von den Fans erwartet, auch Agenturen geben bestimmte Verhaltensmuster vor und setzen voraus, dass diese erfüllt werden müssen. Was zum Teil paradox erscheinen mag, da weiblichen Idols in eine bestimmte Kleidung gesteckt werden und sich feminin verhalten müssen, um die oft stark sexualisierten Geschlechterrollen zu erfüllen. Daher sahen viele Menschen ihre Aktionen als Tapfer und mehr als nur gerechtfertigt an. Sulli wurde schon in jungen Jahren von der Firma kontrolliert und kommerzialisiert. Mit diesem Akt einer Rebellion, forderte sie quasi ihre sexuelle Freiheit und Handlungsfähigkeit zurück. In diesem Sinne erlangten die Bilder, wo sie keinen BH trug, einen kraftvollen Ausdruck und Symbolik. Unter Feministen wird sie daher als Verfechterin der sexuellen Befreiung gepriesen (seoulbeats.com, 2017). Sulli setzte sich auch für die „Trostrfrauen“ (eng.: Comfort Women) ein, die im zweiten Weltkrieg als Sex-Sklaven von japanischen Soldaten gehalten wurden (박소현, 2018). 2018 wurde der 14. August als offizieller Gedenktag für die Trostrfrauen festgelegt und dies postete Sulli auf ihrem Instagram Account. Während koreanische Fans sie als Heldin feierten, waren japanische Fans empört über diesen Post. Einige japanische Fans forderten sie auf, Japan nicht mehr zu besuchen. Andere kommentierten den Post, dass Japan sich doch schon entschuldigt hat und genug Geld als Entschädigung bezahlt hat, im Sinne von Japan hat schon genug geleistet, um die Ereignisse der Vergangenheit wieder gut zu machen (Dong, 2018).

Am 14. Oktober 2019 wurde sie tot von ihrem Manager aufgefunden. Als er sie telefonisch nicht erreichen konnte, fuhr er zu ihr (Fortin, 2019). Später wurde nach mehreren Untersuchungen ihr Tod offiziell als Selbstmord bestätigt (Khollam, 2020). Sie hatte sich zuhause erhängt (Hong, 2019). Durch Kameras außerhalb ihres Apartments konnte man feststellen, dass keine Fremdeinwirkung stattgefunden hatte. Zwar wurde kein

Abschiedsbrief gefunden aber ein Notizbuch, wo sie mehrmals ihre Gedanken niederschrieb, die auf Selbstmord hindeuteten. Noch am Tag davor, hatte sie einen Werbefilm gedreht. Dort sei Sulli ganz normal gewesen und es gab keine Hinweise auf depressives oder selbstzerstörerisches Verhalten (Khollam, 2020). Sie war ebenfalls mitten drin die Netflix-Serie „Persona 2“ zu drehen, zwei von fünf Folgen waren bereits fertig (장혜진, 2019).

Nachdem Cybermobbing Sullis Leben gefordert hatte, konzentrierten sich die Mobber auf ihren ehemaligen Freund Choiza. Der Rapper ist Mitglied einer Hip-Hop Gruppe namens „Dynamic Duo“ und war der Partner der Verstorbenen von 2014 bis 2017. Die beiden führten die Beziehung öffentlich nach einer Paparazzi Meldung 2014. Kurz nach ihrem Tod zog er mehrere hunderte Hasskommentare auf sich, obwohl die Trennung keinerlei Verbindung zu ihrem Tod aufweist. Einige behaupteten, dass Sulli nicht so viel unter Hasskommentaren gelitten hätte, wenn sie Choiza niemals kennen gelernt hätte. Andere wiederum meinen, dass die Trennung ihre Entscheidung den Freitod zu wählen, beeinflusst hätte (Hong, 2019).

Da Cybermobbing ein großes Thema nach Sullis Tod war, wurde mehrmals versucht den „Sulli Akt“ einzuführen, in dem härter gegen Hasskommentare vorgegangen werden soll. Durch die Anonymität im Netz, ist es für Menschen leicht zu kommentieren, ohne groß darüber nachzudenken, welche Auswirkungen dies auf jemanden haben könnte. Die Mobber können die Wirkung ihrer Worte nicht unmittelbar sehen, deshalb zeigen sie weniger Zurückhaltung im Vergleich zu einer Situation von Angesicht zu Angesicht. Man sieht kein Blut oder ein blaues Auge, welches man beobachten kann, daher scheint die Gewalt weniger real zu sein. Denn nur die Opfer allein sehen die Auswirkung von Cybermobbing (Lim, 2019).

Soziale Empörung war eine weitere Reaktion auf Sullis Selbstmord. Durch den Mantel der Pressefreiheit und Redefreiheit verstecken sich die Cybermobber. Auch das Clickbait-Marketing ist ein Dorn im Auge und die Portalseiten unternehmen von fast nichts bis gar nichts. Unter diesem Schutz trampelten die Mobber auf Sullis Menschenwürde, wie ein ehemaliger Sprecher der Nationalversammlung meinte. Niemand ist gegen ein Gesetz, dass strenger gegen Cybermobbing vorgehen sollte, jedoch ist die Umsetzung eines solchen Gesetzes nicht einfach. Bereits 2007, als Cybermobbing als Problem anerkannt wurde, gab es

ein Gesetz, bei dem die Identität einer Person anhand einer sozialen Registrierungsnummer identifiziert werden konnte. Man wollte die Anonymität im Netz und den Mangel an Transparenz sowie Rechenschaftspflicht verringern, damit das Verhalten der User im Rahmen bleibt. Dennoch hatte dieses Gesetz nur wenig Auswirkung auf das Verhalten im Internet. Zusätzlich gab es eine starke Erhöhung an Cyberangriffen auf Portalseiten und Telekommunikationsunternehmen. Ein sehr bekannter Angriff hatte sogar 70 Prozent der koreanischen Bürger betroffen. 2012 wurde das Gesetz als verfassungswidrig anerkannt und wurde wieder abgeschafft (Lim, 2019).

Demzufolge wurde diskutiert wie der „Sulli Akt“ durchgesetzt werden kann. Da die Anonymität nicht verringert werden soll, um eben Cyberangriffe nicht in die Hände zu spielen, sollen andere Aspekte zur Diskussion gebracht werden. Um die rechtlich durchsetzbaren Kriterien für eine ordnungsgemäße Online-Sprache zu schaffen, wird ständig gefragt welche Sprache denn zulässig ist und wer dies entscheidet. Der Grat zwischen Redefreiheit und Zensur ist sehr dünn. Denn eine demokratische Gesellschaft muss immer für Redefreiheit stehen, auch wenn das heißt es sind beleidigende Reden (Lim, 2019).

Eine weitere Nachwirkung war, dass der Song „Peach“ von der Künstlerin „IU“ wieder in den koreanischen Charts aufschien, kurz nach Sullis Tod. Dieser Song wurde von IU für Sulli im Jahr 2012 geschrieben und wurde auf dem Album „The Spring of Twenty“ veröffentlicht. Durch den Song erhielt Sulli den Spitznamen Peach von ihren Fans. IU erklärte in einem Interview, dass der Text von der Sicht eines Mannes über Sulli erzählt. Später widmete IU noch einen weiteren Song für Sulli, der Name des Songs ist „Red Queen“ (Jun, 2019).

4.2.8. Biografie 8 – Go Hara

Go Hara wurde am 13. Jänner 1991 in ihrer Heimatstadt Gwangju geboren. Bekannt wurde sie primär durch die Girlgroup „Kara“ unter dem Label DSP. 2005 nahm sie an dem Programm „young appearance tournament“ von SM Entertainment teil. Im Jahr 2007 bewarb sie sich ebenfalls über eine Audition bei JYP Entertainment, welche aber nicht erfolgreich war. Nach ihrem High School Abschluss besuchte sie die Sungshin Women's University (world-celebs.com). Go Hara und ihr 2 Jahre älterer Bruder Go Hoin sind bei ihrer

Großmutter aufgewachsen nachdem ihre Mutter die Familie verlies. Damals waren sie 9 und 7 Jahre alt. Ihr Vater arbeitete als Konstrukteur in mehreren Teilen Südkoreas und war daher nicht in der Lage die Kinder allein zu erziehen (Lee, 2020). Trotzdem hatte Hara eine schöne Kindheit und hatte die Freiheit alles zu tun wonach ihr war. Die Koreanerin sei eine gute Studentin gewesen, daher war nicht nur ihre Familie mit ihr zufrieden, sondern auch die Professoren (world-celebs.com).

Im Jahr 2008 startete ihre musikalische Karriere und wurde Mitglied der koreanischen Girlgroup Kara. Sie ersetzte Kim Sunghee, die zuvor die Gruppe verlassen hatte. Hara schien eine gute Zeit als Mitglied dieser Gruppe zu haben und baute eine gute Beziehung zu den anderen Mitgliedern auf (world-celebs.com). 2009 war sie eine Darstellerin in der Show „Invincible Youth“. Im Jahr 2010 sprach Hara offen in der Show „Strong Heart“ über ihre Schönheitsoperationen. Zu diesem Zeitpunkt, hatte sie bereits Zahn- sowie kleinere kosmetische Gesichtsooperationen machen lassen. Sie erzählte auch, dass sie als junge Koreanerin immer schon doppelte Augenlider hatte, aber dies durch eine Operation noch mehr definieren ließ. Hara und 3 andere Mitglieder gaben am 19. Januar 2011 bekannt, dass sie ihren Vertrag bei DSP Media kündigen wollten und reichten eine Klage gegen DSP Media ein. Jedoch zog Hara ihre Beteiligung an der Klage zurück. Die komplexe Situation resultierte in der Beibehaltung der Verträge sowie Beständigkeit der Girlgroup (peoplepill.com). Außerdem machte Go Hara ihr Debüt in der Schauspielerei und spielte in der koreanischen Dramaserie „City Hunter“ mit (김형우, 2011).

DSP Media machte am 18. Juni 2011 ein offizielles Statement, worin die Beziehung von Go Hara und Choi Jongbum bestätigt wurde (peoplepill.com). Jongbum ist Friseur und die beiden lernten sich zum ersten Mal am Filmset von „My bad beauty diary“ kennen (한수지, 2018). Jedoch ging die Beziehung 2013 zu Bruch (peoplepill.com).

In der zweiten Hälfte des Jahres 2011 wurden Hara und Bandkollegin Nicole zu den neuen Moderatoren für die Show SBS Inkigayo ausgewählt. Die zwei moderierten die Sendung fast ein Jahr lang. 2013 konzentrierte sie sich auf die Zusammenarbeit mit der japanischen Künstlerin Fukuyama Masaharu und haben unter anderem den Song „Magic of Love“ aufgenommen, der auch für das Drama „Galileo“, produziert von FujiTV, verwendet wurde.

Das Drama hatte eine zweite Staffel „Galileo 2“, dort hatte Hara einen Cameo als Mitarbeiterin einer Firma. Später im selben Jahr wurde sie als Blutspendebotschafter von der Hanmaum Blutbank ernannt (peoplepill.com).

Im Juli 2015 veröffentlichte sie ihr Album „Alohara (Can you feel it?)“ und feierte damit ihr Debüt als Solokünstler. Ihr Soloalbum wurde unter DSP Media produziert und durch LOEN Entertainment im Umlauf gebracht (world-celebs-com). Im Januar 2016 lief der Vertrag mit DSP Media aus und Hara hat diesen nicht verlängert, daher verließ sie das Label (peoplepill.com).

Bei der Nacht auf 13. September 2018 hatten Go Hara und Choi Jongbum eine große Auseinandersetzung, die bis hin zur körperlichen Gewalt ausartete. Beide trugen Verletzungen von der Streiterei (한수지, 2018). Unter anderem Blutungen in Bereich von Uterus und Vagina (김재명, 2018). Jongbum zeigte Hara für körperliche Gewalt an, während Hara Jongbum für Erpressung wegen Veröffentlichung eines Sexvideos aus ihrer damaligen Beziehung anzeigte. Haras Fall wurde fallen gelassen, Jongbums Fall wurde vor Gericht gestellt. 2019 wurde er angeklagt gegen Sonderfälle im Zusammenhang mit der Bestrafung von Sexualverbrechen (in diesem Fall filmen von Körperteilen ohne Einwilligung), Körperverletzung, Erpressung und Beschädigung von Eigentum. In August desselben Jahres erhielt er eine Haftstrafe für 1 Jahr und 6 Monate, die für drei Jahre auf Bewährung ausgesetzt war. Jedoch legte er und die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Das Berufungsverfahren fand am 21. Mai im folgenden Jahr statt. Jongbum wurde in allen Punkten bis auf die Drehung des Videos für schuldig gesprochen. Seine Haftstrafe wurde auf ein Jahr verkürzt (Lim, 2020).

Der Richter erklärte warum Jongbum in diesem Punkt nicht angeklagt wurde. Es ist klar, dass der Geschlechtsverkehr einer der intimsten Aspekte der Privatsphäre einer Person ist, was dem Opfer nicht nur den Ruf zerstören kann, sondern auch psychische Schäden hinterlassen kann sollte das Video veröffentlicht werden. Da in diesem Fall das Opfer eine Berühmtheit war würde dies schwerwiegende Folgen haben. Trotzdem hielten die Gerichte am alten Urteil fest, da man nicht zweifelsfrei beurteilen konnte, ob die Dreharbeit tatsächlich ohne Zustimmung von Hara stattgefunden hatte. Haras Bruder kommentierte

diese Entscheidung so, dass die Verurteilung zwar Trost spendet, aber bedauerte gleichzeitig, dass Jongbum nicht für das unerlaubte anfertigen des Videos verurteilt wurde und die Haftstrafe nur ein Jahr lang beträgt (Lim, 2020).). Ende Mai 2019 versuchte sie sich das Leben zu nehmen (스타투데이, 2019).

Am 24. November 2019 wurde Hara tot, von der Haushälterin, zuhause aufgefunden. Durch die Ermittlungen wurde die Todesursache schnell herausgefunden. Die Sängerin hinterließ einen Abschiedsbrief und es wurden auch keine Gewalteinwirkungen festgestellt. Daher wurde als Todesursache Selbstmord festgestellt und die Akte geschlossen. Im Sommer hatte sie einen Vertrag mit der japanischen Agentur „Production Ogi“ unterzeichnet und die Single „Midnight Queen“ veröffentlicht. Noch in derselben Woche als Hara verstarb, postete sie ein Foto, wo sie in die Kamera lächelte. Ihr Tod folgte nur einen Monat auf Sullis, von der berühmten K-Pop Girlgroup f(x) und war daher besonders schockierend. Die zwei waren beste Freunde. Hara hatte schon einmal im Mai versucht sich umzubringen, wurde damals aber rechtzeitig gefunden und ins Krankenhaus gebracht, wo sie sich auch rasch erholte (Diaz, 2019).

Nach vier Monaten geriet Haras Bruder Hoin und deren Mutter in einem Gerichtsstreit, da die Mutter die Hälfte des Erbes für sich beanspruchte. Die Mutter nahm ebenfalls am Begräbnis teil und gab vor die Haupttrauernde zu sein, obwohl sie Ihre Kinder in deren frühen Kindheit verließ und keinen Kontakt zu ihnen pflegte. Sie wurde noch am Begräbnis, von anderen Familienmitgliedern zur Rede gestellt. Es stellte sich heraus, dass die Mutter einige Kurzvideos anfertigte, um somit ihre tiefe Trauern beweisen zu können, jedoch nahm Hoin ihr das Handy ab und löschte die Videos. Auch im Nachhinein erfuhr Hoin, dass jemand am Begräbnis mehrere Stars um Fotos fragte und diese Person war unglücklicherweise die Mutter. Wenige Tage später, fand sich der Bruder im Büro des Anwalts wieder. Dort stellten sich zwei Personen, als Anwältinnen der Mutter vor. Ab diesem Zeitpunkt war klar, dass sie sich im Rechtsstreit befinden (Lee, 2020).

Als Beispiel für Haras Vermögen, wäre ein Gebäude in Nonhyun-dong zu nennen, welches ca. 3,2 Bill. KRW(2,4 Mrd. Euro) Wert ist, oder ihr eigenes Apartment mit einem Wert von 1,2 Bill.KRW (897 Mio. Euro). Ihre Mutter, welche die Familie in ihrer Kindheit verließ, hat durch

das koreanische Gesetz das Recht, ihren gesetzlichen Anteil des Erbes zu erhalten, auch wenn sie die Kinder nicht großgezogen oder versorgt hatte. Die einzigen Ausnahmen, um den Rechtsanspruch zu verwirken, stellt Ermordung oder die Fälschung des Testaments dar. Daher will der Bruder sich gegen dieses Gesetz stellen und den „Go Hara Akt“ entwickeln und durchsetzen, welche Familienmitglieder vom Vermögen ausschließt, die ihre Pflichten gegenüber ihren Eltern oder Kinder vernachlässigt haben. Dieses Gesetz soll auch das Vermögen entsprechend aufteilen, wie viel Sorgfalt die Begünstigten für den Verstorbenen geleistet haben. Die Petition hat bereits über 100.000 Unterschriften auf der Webseite des Blauen Hauses (Sitz des Präsidenten) (Lee, 2020). Das Gesetz wurde jedoch bis jetzt nicht durchgebracht, aber nochmals neu beantragt da Hoin nicht aufgeben will (straitstimes.com).

Hoin sagte auch, dass die andere Hälfte des Vermögens, die seinem Vater zustände, ihm überreicht wurde. Der Vater begründete es damit, weil er nicht immer für die Kinder Zeit hatte, und zu Hause war aufgrund seiner Arbeit, aber Hoin immer bei seiner Schwester war. Im Gegensatz zur Mutter, die eine Fremde für die Familie war und sich jetzt bei der Familie bemerkbar machte, will er um jeden Preis verhindern, dass sie einen Anteil bekommt. Es gab zwar mal ein Treffen mit den Geschwistern und der Mutter nach 10 Jahre als sie die Familie verlassen hatte, jedoch hatten sie sich nichts zu sagen. Außerdem hatte er auch Bedenken, dass es möglicherweise nicht positiv angenommen wird, wenn Hoin das gesamte Erbe übernehmen würde. Außerdem wisse er nicht wie hoch der tatsächliche Betrag des Geldes ist, jedoch würde er gerne eine Stiftung in Haras Namen gründen. Er hofft, dass es Alleinerziehende unterstützen könnte und der Name seiner Schwester positiv in Erinnerung bleibt. Auch wenn der Go Hara Akt durchgesetzt werden würde, könnte es wahrscheinlich nicht auf Haras Fall angewendet werden wegen rückwirkender Gesetzgebung (Kwon, 2020). Am 22. Dezember 2020 entschied das Gericht, dass die Mutter einen Anteil von 40% erhält (Looi, 2020).

Haras Tod hatte auch noch einen anderen Effekt. „Spy-Cam-Pornos“ sind in Südkorea ein nicht nur ernsthaftes häufiges Problem, sondern wird auch nur milde bestraft. Die Sängerin hat mit ihrem Gerichtsstreit wegen ihres Ex-Freundes dieses Thema mehr ins Rampenlicht gerückt, doch sie erntete oft Hass in Social Media Plattformen anstatt Unterstützung. Nach ihrem Tod wurden jedoch die Stimmen lauter gegen Spy-Cam-Pornos. Über 11.200 Anzeigen

gab es zwischen 2017 und 2019, jedoch glaubt man, dass die Dunkelzahl viel höher ist, da viele sich fürchten zur Polizei zu gehen. Anwältin Ahn Seoyeon äußert sich gegenüber BBC, dass das Gericht die Fälle nicht ernst nimmt und zu locker damit umgeht, weil es so viele Straftaten in dieser Richtung gibt, und Männer haben diese Erfahrungen nicht gemacht. Die meisten Opfer, welche illegal gefilmt wurden, sind Frauen, die meisten Richter sind Männer. Der Direktor des koreanischen Selbstmordpräventionszentrums meint, dass ein ernstes Trauma entstehen kann, wenn man von einer Person, die man kennt, heimlich gefilmt wird. Das illegale Filmen ist nicht nur eine schwere Form von Verletzung der Privatsphäre und persönliche Informationen, sondern auch sexuelle Gewalt. Die Befragung des koreanischen Institutes für Frauenentwicklung zeigt deutlich welche Auswirkungen diese Straftaten haben könnten. Es wurden ca. 2.000 Opfer interviewt, 23% davon gaben zu schon daran gedacht zu haben ihr Leben zu nehmen, 16% hatten schon Pläne für ihren Selbstmord und 23 Frauen hatten tatsächlich versucht ihr Leben zu nehmen. Das südkoreanische Justizministerium hatte nach Haras Tod das Gesetz mehr angepasst und fordert die Staatsanwaltschaft die Höchststrafe zu verhängen bei schwerwiegenden Fällen. Jedoch sagt das Ministerium, dass es vom Gericht abhängt und nicht vom Ministerium. Der Oberste Gerichtshof lehnte ein Interview mit BBC ab (Bicker, 2019).

5. Ergebnisse

5.1. Spekulationen der Medien

2009 befragte die Schauspielerin Park Jinhee andere Schauspieler für ihre Forschungsarbeit. 40% der Schauspieler gaben an sie haben schon mal an Selbstmord gedacht, weitere 30% behaupteten sie haben ernsthaft daran gedacht Suizid zu begehen (Lim, 2009). Warum nehmen sich nun K-Pop Stars das Leben? Giacomazzo beantwortet die Frage, dass einerseits die meisten Stars unter psychischen Krankheiten leiden als auch die Fandoms toxisch sein können von extremen Fans, die nicht wissen wann genug ist, bis hin zu Anti-Fans, die sogar bereit sind, Gewalt anzuwenden. Doch warum kommt es so weit? Wer trägt die Schuld? Die Musikindustrie in Südkorea ist eindeutig kein gesundes Umfeld, weder für die Stars noch für die Fans. Die Agenturen wollen viel Geld in kurzer Zeit raus pressen was dazu führt, dass Stars wie Ware anstatt Menschen behandelt werden. Giacomazzo

betont auch, dass es an der Zeit ist die Idole als normale Menschen anzusehen, denn sie müssen weitaus mehr ertragen für die Industrie als wir uns es vorstellen können (Giacomazzo, 2020).

Khan weist jedoch darauf hin, dass diese Todesfälle zu sehr mit dem Stigma „die dunkle Seite von K-Pop“ verbunden werden. Es wird hier aber nicht ausgeschlossen, dass die Agenturen die Stars besser behandeln könnten bzw. schützen. Selbstmord ist kompliziert und ein komplexes Thema. Zwar waren vor allem Hara und Sulli als weibliche Stars ständig Frauenfeindlichkeit und Belästigungen ausgesetzt, jedoch waren beide Fälle kompliziert. Außerdem gibt es mehr als nur ein Grund, warum sich jemand für Suizid entscheidet. Wenn man daher nur einen Grund betrachtet, reduziert man den Blick auf die komplexe Gesamtsituation. Deshalb ist es nicht gerecht die Opfer der Tat nur mit der Karriere in Verbindung zu bringen und das Privatleben außer Acht zu lassen. Heißt aber nicht, dass man die K-Pop Industrie nicht untersuchen soll. Keines Weges ist nur eine Sache oder eine Person schuld. Khan erwähnt an dieser Stelle, dass generell psychische Krankheiten ein Tabu Thema in vielen Ländern sind, so auch in Südkorea. Daher sollte man mehr über diesen sozialkulturellen Faktor sprechen. Da wenig bis gar nicht darüber diskutiert wird verhindert dies, dass Menschen sich wirklich Hilfe holen. Durch den gesellschaftlichen Druck wirkt es eventuell für den einen oder anderen so, als wäre Hilfe unerreichbar (Khan, 2019).

In manchen Fällen wird gebeten nicht nach der Todesursache zu spekulieren, wie zum Beispiel Cha Inha, sind sich viele Internet-Nutzer sicher, dass der Druck der Industrie die Stars in den Selbstmord getrieben hat, genauso auch Cybermobbing. Ebenso hat die Korea Times Cha Inhas Tod mit „Suizid“ betitelt. Vor allem auffällig sei, dass Hara, Sulli und Inha innerhalb von 2 Monaten verstorben sind (Kretschmeier, 2019). Bei diesem kurzen Zeitraum kam auch wieder der Begriff Werther-Effekt auf in mehreren Artikeln. Der Werther-Effekt wird generell bei mehreren Fällen erwähnt, insbesondere bei Lee Seohyun, der sich 2008 wegen Fehlinvestitionen das Leben nahm. Die Weltwirtschaftskrise war für mehrere einer von vielen Gründen oder der Hauptgrund Suizid zu begehen (Sookyeong, 2008).

Seohyun wurde auch noch nach seinem Tod kritisiert, da er sich in seinem Abschiedsbrief äußerte, dass er mit Gott wieder vereint sein wollte. Diese Worte wurden seitens religiöser

User unter dem Artikel als falsch abgetan. Gerade weil er sich selbst das Leben nahm, wird er nicht Gott antreffen, meinen die User. Ihm wird daher vorgeworfen er sollte diesen Fakt als Christ wissen und finden es unverständlich, warum er dann Suizid begann (Sookyong, 2008).

Haras Geschichte mit ihrem Ex-Partner, welcher mit Sexvideos ihre Karriere zerstören wollte als auch Sullis Offenheit gewann wenig Anklang in der konservativen Gesellschaft Koreas. Anstatt Hara als Opfer zu sehen, wurde sie als „Schlampe“ bezeichnet und wurde von Usern regelrecht angegriffen. Genauso auch Sulli. Sie musste Cybermobbing entgegentreten, da das nicht-tragen eines BHs schon als Skandal gilt. Solche Skandale sind aus deutscher Sicht absurd und schwer zu glauben, jedoch bittere Realität in Südkorea. Die K-Pop Industrie mag nach außen hin als eine glitzernde, fröhliche Welt erscheinen, jedoch verbirgt sich hinter den Kulissen die dunkle Wahrheit. So erzählte Hara im Fernsehen, dass man als K-Pop Star vorsichtig mit jedem Schritt sein muss. Sie leiden unter etwas, dass sie nicht mal mit ihren Familien oder Freunden teilen (Kretschmeier, 2019). Auch Anwältin Ahn Seoyeon ist der Meinung, dass offene Menschen insbesondere Frauen, nicht in das konservative Schema der koreanischen Gesellschaft passen. Zusätzlich werden die K-Pop Stars nicht nur im öffentlichen Leben, sondern auch im Privatleben als Vorbilder angesehen. Und dies macht sie zu leichten Zielscheiben für Cybermobbing. Jedoch glaubt Ahn Seoyeon auch, dass die Gesellschaft sich im Wandel befindet und Frauen sich immer mehr zutrauen. Zum Beispiel gewinnen Frauen auch immer öfter gerichtliche Angelegenheiten BBC News, 2019).

Auch Volodzko ist davon überzeugt, dass vor allem Frauen unter dem vorgegebenen Standard der Pop Industrie leiden. Es ist ein Problem, dass Frauen von der milliardenschweren Industrie durch unlautere Verträge versklavt werden und wie Objekte behandelt werden, um den größtmöglichen Gewinn zu erbeuten. Zwar leiden männliche Idole auch unter diesen Bedingungen, aber Frauen haben viel mehr zu ertragen durch die vorherrschende Doppelmoral. Damit ist gemeint, dass Frauen in den Musikvideos und im Fernsehen so sexy wie möglich dargestellt werden, aber im Privatleben unschuldig und anständig sein sollen. Nicht nur K-Pop, sondern auch J-Pop und C-Pop haben oft ein sexistisches Image, ganz zu schweigen vom amerikanischen Pop, doch der Unterschied liegt

darin, dass Schönheit in Südkorea alles ist, sogar wichtiger als Talent. In Amerika steht trotzdem das Talent im Vordergrund (Volodzko, 2016).

Sarah Wolfgang, ein ehemaliges Mitglied der Girlgroup „Tahiti“ erzählte, dass sie gebeten wurde zu singen, sie zwar sei nicht die beste, jedoch spielt das keine Rolle, weil man alles nachbessern kann. Als sie gefragt wurde, ob sie K-Pop mag oder nicht antwortete sie, dass sie es hasse, weil keiner wirklich ein Künstler ist. Auch Fans sind oberflächlich, da sie bestimmte Gruppen bevorzugen, weil ihnen das Aussehen einer Gruppe besser gefällt und nicht wegen ihrem Talent. Auch hier werden wieder Schönheitsoperationen und Sklavenverträge erwähnt, insbesondere das Verbannen von Dates. Als die Girlgroup Girls Generation, oder auch SNSD genannt, während einer TV-Show einer Boyband schöne Augen machten, begrüßten die Fans bei einem der folgenden Konzerte die Frauen mit Dunkelheit und Stille im Publikum, anstatt mit eingeschalteten Leuchtstäben und Jubel. Unvorstellbar im Vergleich dazu Amerika. Bei der VMA 2015, bezeichnete die Sängerin Nicki Minaj die Kollegin Miley Cyrus als „Bitch“, dort ist das nichts Ungewöhnliches (Volodzko, 2016).

Ein weiteres Thema ist auch die Unterwürfigkeit der Frau. Zum Beispiel wurde Go Hara und Kang Jiyong von Kara zu der Variety Show „Radio Star“ eingeladen. Die männlichen Hosts sprachen ständig über das Gerücht, dass Hara in einer Beziehung sein solle und irgendwann drohte Gastgeber Kyuhyun sie zu ruinieren. Hara brach nach dieser Aussage in Tränen aus. Später forderten die Männer, dass Jiyong niedliche Gesichter schneiden soll, doch sie weigerte sich zuerst. Daraufhin schrie Gastgeber Kim Gura sie an und Jiyong gab schließlich nach. Erwähnenswertes war jedoch, dass die Fans nicht wütend auf die Hosts waren, sondern auf die Stars. Eine ähnliche Erfahrung machte auch Sulli von f(x). Sie schrieb in ihr Tagebuch, dass sie als neunjährige sich als hübsch empfand und dies auch sagte. Dafür wurde sie massiv von ihrem Umfeld attackiert. Doch als Kim Heechul von Super Junior von sich aus behauptete, er sei das bestaussehende Mitglied seiner Gruppe wurde dies als lustig empfunden. Als bekannt wurde, dass Sulli und Choiza sich mehrmals auf Dates getroffen haben verursachte dieser „Skandal“ einen Tiefgang in Sullis Karriere und brachte ihr eine Menge Kritik ein. Währenddessen wirkt sich dieser Skandal auf Choiza wenig bis gar nicht aus. Man machte lediglich Witze darüber (Volodzko, 2016).

Trotzdem waren einige Frauen wie Sulli offen und versuchten den konservativen Stimmen keine Chance zu geben. Der Begriff „sexuelle Freiheit“ wird Sulli zugeschrieben. Beispiele, warum dies so ist, zeigen die Bilder die Sulli auf Instagram gepostet hat. Bilder von phallisch, kulinarischer Kunst oder Fotos, auf denen sie keinen BH unter dem T-Shirt trug, zogen die meiste Aufmerksamkeit im Netz auf sie. Die Sängerin zeigt wenig Zurückhaltung und dies wird sehr kritisiert, da ja koreanische Stars im Privatleben zurückhaltend sein sollten. Auch die Bilder von der Fotografin Rotta, welche meist an den Lolita Effekt erinnern, erzeugten großes Aufsehen. Da dies unangemessen in der Gesellschaft ist, empfand die Mehrheit, dass ein Star sowas nicht tun sollte, denn sie haben eine Vorbildfunktion inne. Jedoch hatte Sulli diese Bilder selbst gepostet, um wohl damit zu provozieren und Sexismus, sowie die Frau als Objekt, öffentlich darzustellen beziehungsweise anzuprangern. Auf der anderen Seite wird sie als mutige Feministin gefeiert, da Menschen diese Bilder als Rückgewinnung ihrer eigenen Sexualität empfinden. Quasi eine Rebellion gegen die Agenturen, welche sie seit jungen Jahren als attraktive Frau promoten. Dadurch wurden nicht nur die Bilder, sondern Sulli selbst zum Symbol sexueller Freiheit (seoulbeats.com, 2017).

Der Autor verweist jedoch darauf, dass diese Debatte, um den Feminismus auch mit der eigenen persönlichen Sicht zu tun hat. Auch feministische Gruppen haben Untergruppen, wie zum Beispiel den Anti-Pornografie-Feminismus oder Sex-positiver Feminismus. Während die Anti-Pornografie-Feministen gegen die Pornoindustrie und Mainstream-Kommerzialisierung kämpfen, da sie es als schädlich für die Gesellschaft empfinden, setzten sich die Sex-positiven Feministen für die Kontrolle der eigenen Sexualität und sexueller Freiheit ein, ohne Druck und Erwartung der Gesellschaft zu erfüllen. Daher sehen die Anti-Pornografie-Feministen Sullis Bilder als Zeichen von verinnerlichter Unterdrückung. Da Sulli schon mit 10 Jahren sich an SM Entertainment gebunden hatte und mit 15 Jahren ihr Debüt feierte, spielte die Medienwelt eine große Rolle in ihrer Erziehung. Da es in K-Pop kein Problem darstellt Stars schon im Jugendalter zu sexualisieren und zu kommerzialisieren, wächst der Lolita Effekt, weil es nicht nur für den Verbraucher als normal erscheint, sondern auch für den Darsteller. Im Gegensatz zu den Sex-positiven Feministen stellen diese Bilder die sexuelle Freiheit dar, weil trotz des Status eines Stars und Person des öffentlichen Lebens sie sich den Erwartungen der koreanischen Gesellschaft widersetzt hat. Ohne Rücksicht auf die Auswirkung ihrer Karriere und den Konsequenzen, als auch Reaktionen der Fans möchte

sie trotzdem teilen was ihr gefällt. Anstatt zu handeln, wie es eine konservative Gesellschaft erwartet, also anständig und höflich zu sein, drückt sie sich auf ihre eigene Art und Weise aus, was als „Freiheit“ interpretiert wird (soulbeats.com, 2017).

Ein Interview mit Amber Liu, ehemaliges Mitglied von f(x) und Kollegin von Sulli, gibt ein paar Einblicke wie es in der Industrie aussieht. Sie beschrieb ihren Start der Karriere als zuerst lustig, aber später überkommt einem die Einsamkeit. Amber ist mit 15 Jahren SM Entertainment beigetreten, wurde aber in Los Angeles geboren und wuchs dort auch auf. Eineinhalb Jahre verbrachte sie als Trainee und machte ihr Debüt mit den Bandkollegen Sulli, Krystal, Victoria und Luna im Jahr 2009. Als Amber von Sullis Tod erfuhr konnte sie es zunächst nicht glauben fühlte sich danach aber wütend. Nicht nur wegen Cyberbullying sondern auch über sich selbst und fragte sich ob es was geändert hätte wenn sie zusätzliche Nachrichten an sie gesendet hätte. Sulli war normalerweise nicht jemand der Hasskommentare nahe heranließ, jedoch im letzten Instagram-Video sagte sie zu ihren Fans, dass sie kein schlechter Mensch sei. Dies zeigte, dass der Hass doch an ihr nagte. Amber erzählte, dass ihnen beigebracht wurde, Wörter können sie nicht verletzen nur physische Gegenstände wie Steine. Aber Amber widersprach dem Ganzen, denn Wörter können sehr wohl physisch verletzend sein. Sie selbst entsprach nicht dem K-Pop Standard, da sie sich bevorzugt, als „Tomboy“ gekleidet präsentierte. Der kurze Haarschnitt, als auch die kalifornische Bräune sind nicht Teil der koreanischen Norm. Daher kennt die Sängerin nur zu gut, welche harschen Kritiken, sich über ihr Äußeres regelmäßig im Netz auf tun. Amber ist einer der wenigen die keine Schönheitsoperationen durchführen ließ, aber schon mal mit den Gedanken spielte. Aber dank ihrer Kollegin Krystal, die ihr sagte sie bräuchte es nicht, hat sie es nicht getan. Es wird dennoch ständig von Schönheitschirurgie geredet und auch inmitten der Stadt Seoul sieht man überall Plakate, die Werbung dafür machen. Für Koreaner ist der Beauty Standard genauso wichtig wie ein akademischer Abschluss. Als f(x) ihren Höhepunkt erreichten war das ständige von Job zu Job zu fahren unbeschreiblich anstrengend. Das Streben nach Perfektion fühlte sich unendlich an. Die Gespräche untereinander waren mehr über Diäten als über Musik. Amber meinte es gab Tage da habe sie nur eine Dose Cola am Tag getrunken (Tracy, 2020).

In einem weiteren Interview mit der amerikanischen Sendung „CBS This Morning“ erzählt Amber das man dazu erzogen wird, wie man denken soll, wie man aussehen soll, was man tun soll und was man sagen soll. Lange Zeit dachte sie daher, wenn sie diesen Traumjob machen will, dann muss sie so handeln wie es die Agenturen verlangen. Zum Beispiel war ihre Haut zu dunkel und musste diese aufhellen. Ein anderes Problem, welches Amber angesprochen hatte, sind die Vorurteile gegenüber psychischen Krankheiten. Wenn Menschen mitbekommen, dass sie sich Hilfe geholt haben, sind die Reaktionen oft negativ ausgefallen. Als Amber über Sulli sprach erzählte sie, wie die beiden auf ihre Art mit Hasskommentaren umgegangen sind. Sulli war der Typ, der drauf reagierte und darüber redete aber danach weiter ging, ohne zurückzuschauen. Dafür bewunderte Amber sie, denn Amber distanzierte sich, wenn es ihr zu viel wurde, da es manchmal zu anstrengend sei sich damit auseinander zu setzen. Weiteres sagte Amber als Sulli ihr Image änderte und unterschiedliche Jobs machte, schien es viele sehr überrascht zu haben. Amber ist der Meinung, dass man von einem Künstler nicht ständig dieselben Produkte erwarten kann. Kunst ist eine Form von Ausdruck, die auf verschiedene Weise passiert. In diesem Sinne sollen sie Sulli machen lassen was sie will, egal ob Sängerin oder Schauspielerin. Denn sie ist nur eine Frau, die ihr Leben leben wollte (soompi.com, 2020).

Das Trainee-System wird in Hinblick auf Sojin ebenso kritisiert, da sie sich das Leben nahm, bevor sie überhaupt in einer Gruppe ein Debüt machen konnte. Man glaubt, dass die Niederlage bei der Survival Show und der Verlust des Vertrages der Auslöser zum Suizid gewesen sein könnte. Vor allem da sie wusste, dass man bei einem Debüt, nicht älter als 23 Jahre alt sein durfte. Dies zeigt was für einen enormen Leistungs- und Zeitdruck Trainees ausgesetzt sind. Nichtsdestotrotz sollte man das Privatleben nicht außer Acht lassen. In ihrer Trainee-Zeit war sie am tiefsten Punkt und versuchte trotzdem alles von der schönen Seite zu betrachten. Ihre Depression könnte ausschlaggebend gewesen sein, denn sie stammte aus einer sehr konservativen Familie. Daher hatte sie wahrscheinlich keine Möglichkeit über ihre Gedanken offen zu sprechen und infolgedessen eventuell einen anderen Ausweg gewählt, anstatt sich Hilfe zu holen (Channel Korea, 2020).

Ein Interview mit einem ehemaligen Sasaeng wurde von der Redaktion „ansoko“ veranlasst. Hier wird noch einmal klar, dass Sasaengs nichts Falsches sehen mit dem was sie

tun. Sasaengs sind in der Regel zwar Einzelkämpfer jedoch aber gut organisiert. Das heißt, ein Sasaeng wartet nicht stundenlang, bis das Idol das Gebäude verlässt, sondern plant die Beschattung bis ins Detail. Unter den Sasaengs herrscht eine Hierarchie, angefangen von verliebten Stalkern bis hin zu Hackern, die den Stalkern Informationen verkaufen. Im Interview erzählte der ehemalige Sasaeng Fan, dass einige Hacken lernen und es leicht ist an Wege sowie Mittel zu kommen oder man bezahlt jemanden der Hacken kann. Die Gründe hierbei können unterschiedlich ausfallen, entweder weil man die Information dann weiterverkaufen will oder selbst das Opfer verfolgen will. Man fragt sich in erster Linie, warum man überhaupt zu einem Sasaeng werden will. Es scheint tatsächlich in den meisten Fällen der banale Grund zu sein, dass sich der Fan verliebt. Jedoch für andere ein Grund viel Geld zu verdienen. Der Sasaeng im Interview sah dies tatsächlich als Motivation Informationen zu verkaufen ohne Rücksicht auf den Star und sein Privatleben. Die genaue Summe wird hier nicht genannt, beläuft sich aber im fünfstelligen Bereich von über fast sechs Jahren. Erschreckend ist, dass in Korea nur eine milde Strafe von umgerechnet 75 Euro für Stalking verhängt werden kann. Damit es eine höhere Strafe gibt müsste die Tat mit Körperverletzung oder Diffamierung in Verbindung gebracht werden können. Daher scheint das Gesetz keine große Angst unter den Hackern zu verbreiten, aber das soziale Umfeld in diesem Fall. Der Sasaeng meinte, es wusste niemand, dass sie ein Sasaeng war und verhielt sich auch normal gegenüber Freunde und Familie. Doch einer der engsten Freundinnen ist ebenfalls ein Sasaeng und hat Informationen bei ihr gekauft, weiß aber bis heute nicht, dass sie diese von ihr gekauft hatte (ansoko.info, 2020).

Auch Mitarbeiter von verschiedenen Unternehmen verkaufen Informationen am Schwarzmarkt, um Geld in die eigene Tasche zu verdienen. Unter anderem sind damit gemeint Mitarbeiter von Fluggesellschaften, Supermärkten oder Taxiunternehmen. Nicht nur Geld, sondern auch sexuelle Gegenleistungen werden verlangt, heißt, dass Sasaengs vor nichts zurückschreckt, wenn es um ihre Lieblinge geht. Was erhoffen sich Sasaengs dadurch? Da es unzählige Stalker gibt, die hoffen der Ehepartner zu werden gibt es kein Gemeinschaftsgefühl. Sasaengs sind daher in der Regel Einzelkämpfer. Obwohl der Sasaeng im Interview nie erwischt wurde gab es ein einschneidendes Erlebnis, warum sie damit aufhörte. Es gab ein Paar, welches schon lange zusammen war und sie wollte die erste sein, die rausfindet, wenn was Großes passieren sollte. Mit etwas großem ist zum Beispiel eine

Schwangerschaft gemeint. Doch dann stellte sich heraus, dass von einem der zwei der Instagram Account gehackt wurde und rauskam, dass die Beiden sich trennten. Der Grund der Trennung waren vor allem die aufdringlichen Fans. In diesem Moment wurde ihr klar, dass sie damit auch Leben zerstören kann. Sasaengs wissen, dass sie von anderen Fans gehasst werden. Schlussendlich sind es aber sie die über die regulären Fans lachen, weil sie den Stars nahe sind und sie treffen (ansoko.info, 2020).

5.2. Vergleiche zwischen den 8 Biografien

Zuallererst möchte ich demographische Fakten zusammenfassen. Alle Opfer starben zwischen 20 und 30 Jahren, ausgenommen Park Yongha mit 32 Jahren und Choi Jinyoung mit 39 Jahren. Das jüngste Opfer, Ahn Sojin, war 23 Jahre alt. Auffällig ist, dass sich die Abstände von Fall zu Fall verkürzen. Bei den 8 verschiedenen Todesfällen waren es jeweils 4 Frauen und 4 Männer. Alle Künstler wurden in Südkorea geboren, nur bei Park Yongha und Ahn Sojin gibt es keine seriöse Quelle, die das bestätigt. Die meisten wurden in Seoul geboren, abgesehen von Lee Seohyun in Suwon, Sulli in Busan und Go Hara in Gwangju. Abgesehen von Choi Jinyoungs Schwester gibt es niemanden in der Familie der Verstorbenen, die ebenfalls einen Beruf im Entertainment gewählt haben. Lee Seohyun ist der Einzige, der sich als christlich geäußert hatte und Kim Jonghyun als nicht gläubig. Alle waren zum Zeitpunkt des Todes ledig und hatten keine Kinder. Fast alle gehörten zu der zweiten Generation von K-Pop. Choi Jinyoung veröffentlichte sein erstes Album am Ende der ersten Generation und Park Yongha war Teil des Beginns der Hallyu, der Start der 2. Generation.

Im Allgemeinen ist bei der Recherche aufgefallen, je älter der Fall desto schwieriger war es an Informationen zu kommen, beziehungsweise wurden nicht viele Informationen bekannt gegeben. Die Vermutung hierbei liegt nahe, dass erstens das Internet beziehungsweise das Social-Media-Phänomen sich erst langsam in den letzten Jahren entwickelte. Zweitens die Offenheit über die Themen Selbstmord und psychische Krankheiten vor ca. 10 Jahren recht zurückhalten in der Gesellschaft war. Sowie drittens, die internationale Bekanntheit von den einzelnen Opfern, als auch K-Pop generell dazu beitrugen, weltweit über die Todesfälle zu berichten. Speziell die Wandlung der Offenheit ist hier erkennbar, weil bei den älteren Fällen die Opfer für ihre eher Tat kritisiert wurden. Als Beispiel Seohyun, der sich in seinem

Abschiedsbrief äußerte er will wieder mit Gott vereint sein. Da gab es einige die ihm vorwarfen so werde er Gott nie antreffen und er sollte das als Christ wissen (Sookyeong, 2008). Bei den neueren Fällen werden die Opfer eher in Schutz genommen und stattdessen ihre Umgebung, also Fans, Anti-Fans, Gesellschaft und Industriekritisiert. Darüber hinaus wird versucht neue Gesetze durchzubringen, wie den Go Hara Akt.

Nun zu den einzelnen Opfern. Beginnend mit U;Nee, der erste Fall in K-Pop. Von den Medien wird spekuliert, dass sie mit den Kritiken über das radikale Imagewechsel nicht umgehen konnte. Auch eine Depression konnte von der Polizei nachgewiesen werden. Hier wird nicht erwähnt, dass ihre Karriere zurück ging, lediglich ein Wechsel der Fanbase als Resultat des Imagewechsels. Grund des Wechsels war, dass es nicht genug Profit gab. Da also keinerlei Anzeichen von einem Rückgang gab wird U;Nees Fall nicht mit einem Rückgang der Karriere in Verbindung gebracht.

In Lee Seohyuns Fall ist eindeutig klar, anhand seines Abschiedsbriefes, warum er Selbstmord als Ausweg sah. Zwar spielt Geld eine ausschlaggebende Rolle, da die Aktieninvestitionen in der Weltfinanzkrise 2008 fehlschlügen, jedoch war die Band gerade dabei ein Album zu veröffentlichen. Eventuell trug der Werther-Effekt dazu bei, denn in diesem Jahr nahmen sich einige Prominente das Leben. Deshalb kann der Rückgang der Karriere, als ein Motiv für Selbstmord, ausgeschlossen werden.

Beim nächsten Opfer, Choi Jinyoung, verhält es sich etwas komplizierter. Seine Depression entstand als seine Schwester sich das Leben nahm und hatte zuvor schon mehrere Selbstmordversuche. Er weigerte sich Hilfe zu holen, obwohl seine Mutter in darum bat. Nach einer einjährigen Pause im Entertainment unterzeichnete er bei einer neuen Agentur einen Vertrag jedoch bekam er monatelang keine Rollen. Daher er keinen Abschiedsbrief hinterließ ist es unklar was der ausschlaggebene Grund war beziehungsweise finden sich hier mehrere Gründe, die ihn zu dieser Tat bewegt haben könnten. Zum einen litt er an einer schweren Depression, die er nicht behandeln ließ, zum anderen erhielt er keine Rollen seit dem neuen Vertrag, also ein Rückgang der Karriere. Der Rückgang könnte ausschlaggebend gewesen sein aber nicht zwingend der Hauptgrund. Dies Zeigt was für ein komplexes Thema Selbstmord ist, wo man das Berufsleben als auch Privatleben betrachten

sollte und das Motiv mehrere Gründe beinhalten kann. Wie erwähnt sollte nicht nur eine Ebene untersucht werden, sondern alle Möglichkeiten beleuchten. Würde man nur die Karriere in Betracht ziehen, würde es nahe liegen es sei der Rückgang seiner Karriere gewesen. Würde man aber nur auf das Privatleben schauen, dann würde man wohl die Ursache in seinen Depressionen sehen. Weil es hier nicht eindeutig ist, wird deshalb Jinyoung neutral angesehen.

Park Yongha gewann auch außerhalb Südkoreas an ansehen. Vor allem in Japan konnte er einige Preise gewinnen, obwohl es die Sprachbarrieren oft nicht einfach machten. Vor seinem Tod war bekannt, dass er seinen kranken Vater pflegte, der an Magenkrebs litt. Einer seiner letzten Aussagen, nämlich dass er anstelle seines Vaters Krebs haben sollte, lässt auf eine Depression vermuten. Jedoch wurde nichts näher erläutert über seinen gesundheitlichen Zustand. Es wird auch nicht die Karriere als potenzieller Grund genannt. Auch in der Biografie wird nichts über einen Rückgang der Karriere erwähnt. Daher ist es wohl auszuschließen, dass er wegen einem Rückgang der Karriere sich das Leben nahm.

Bei Ahn Sojin ist es ebenfalls komplex. Da sie noch ein Trainee war, aber schon Fans hatte, also in einer gewissen Weise Berühmtheit erlangt hatte, befindet sie sich in einer Grauzone. Die Sängerin nahm an der Survival-Show Kara Project teil und galt als Favorit, jedoch machte sie am Ende nur den zweiten Platz. Danach wurde auch noch der Vertrag gekündigt. Für sie war das eine letzte Chance in der K-Pop Welt anzukommen, da man ab 23 Jahren als zu alt gilt. Die Niederlage der Show und der Verlust des Vertrages könnte als ein Rückgang der Karriere bewertet werden, jedoch hatte sie noch kein Debüt als Teil einer Girlgroup oder als Solokünstler. Also genoss sie nicht den Status eines Idols. Trotzdem hatte sie bereits eine kleine Fanbase, sie wurde bekannt durch die Show. Stellt sich die Frage, ob man ein Trainee schon als K-Pop Star bezeichnen kann oder nicht. Hinzuzufügen ist, dass sie auch unter Depressionen litt und ihr Vater gegen eine musikalische Karriere war. Davon lässt sich ableiten, dass sie auch Strapazen im Privatleben hatte. Auch hier lässt sich der Fall nur neutral bewerten. Vor allem auch weil es keinen Abschiedsbrief gibt, der eindeutig erklären würde, warum die Tat vollzogen wurde.

Jonghyun war wohl einer der bekanntesten K-Pop Stars, in einer der bekanntesten Boygroups. Seine Kindheit schien nicht einfach verlaufen zu sein, da er behauptete er will sich an die Zeit nicht erinnern und auch alle Bilder aus dieser Zeit verbrannte. Als Songschreiber erhielt er zusätzlich großes Ansehen. Er war auch einer der wenigen Idole, die recht offen mit Tabu-Themen wie Depressionen umging und darüber sprach. Er selbst redete über seine eigene Depression und macht im Abschiedsbrief klar, dass er den Kampf dagegen verloren hat. Trotz des großen Erfolges ist das Leben als berühmter Mensch nicht einfach. Hier ist eindeutig, dass die Karriere keine Rolle spielte. Auch im Nachhinein wurde mehr über das Thema Depression gesprochen und die Shiny Foundation gegründet, um junge Künstler in schweren Zeiten zu unterstützen.

Sulli wurde schon in jungen Jahren zu einer Schauspielerin. Mit 11 Jahren erhielt sie ihre erste Rolle. 2009 genoss sie ansteigende Bekanntheit durch die Girlgroup f(x) was dann später zu der Entscheidung führte, die musikalischen Aktivitäten einzustellen, um sich auf die Schauspielkarriere konzentrieren zu können. Lange Zeit musste Sulli eine Pause einlegen und kehrte mit einem Solo-Album zurück, welches sehr kritisiert worden war, da sie ja die Gruppe verließ, um als Schauspielerin den Durchbruch zu erlangen. Trotz all der Kritiken und dem Cybermobbing, dem sie während ihrer Karriere entgegentreten musste, war sie eine offene Persönlichkeit. Auch dies wurde kritisiert, aber auch, dass keine BHs trug. Noch am Tag davor drehte die Sängerin einen Werbefilm ohne Anzeichen, dass es ihr schlecht ging. Hier wird eindeutig klar, dass das Motiv vor allem mit Cybermobbing zusammenhängt. Mit anderen Worten, ist hier keinesfalls von einem Rückgang der Karriere zu sehen.

Go Hara hatte eine nicht so einfache Kindheit, betitelte sie aber als trotzdem schön. Mit der Girlgroup Kara und der Schauspielerei hatte sie großen Erfolg nicht nur in Korea. Ihr Privatleben sowie berufliches Leben war durch die Belastung ihres ehemaligen Partners Jongbum ins Chaos gestürzt worden. Durch seine Drohung ein Sexvideo zu veröffentlichen, um ihre Karriere zu zerstören, gewann sie Unterstützung aber auch Kritik seitens der Fans. Sie hinterließ einen Abschiedsbrief, wird aber nicht näher erläutert was darinstand. Jedoch hat ihr Tod nichts mit einem Rückgang der Karriere zu tun. Auch nach ihrem Tod gab es viel Trubel. Einerseits wegen des Vermögens, da sich die Mutter einfach daran beteiligen wollte, ohne für ihre Kinder dagewesen zu sein. Ihr Bruder möchte dafür ein neues Gesetz im

Blauen Haus durchbringen. Andererseits wegen der Spy-Cam-Pornos in Hinblick auf ihren Gerichtsstreit mit Jongbum. Vor allem Frauen wollen strengere Strafen und auch die sexuelle Gewalt als Tabu-Thema offener diskutieren. Hier ist auf jeden Fall ein Rückgang der Karriere auszuschließen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Mehrheit sich nicht wegen einem Rückgang der Karriere das Leben nahm. Die einzigen zwei, wo ein Rückgang in Betracht gezogen werden kann, sind Ahn Sojin und Choi Jinyoung. Wobei hier es sich nicht eindeutig erklären lässt, ob dies die einzige Ursache war, beziehungsweise den beruflichen Status den Ahn Sojin zu diesem Zeitpunkt inne hatte. Der tatsächliche häufigste Grund liegt an Depressionen und/oder dem sozialen Umfeld. Bei Lee Seohyun, Park Yongha und Go Hara ist das Wort Depression nicht gefallen, heißt aber nicht, dass man eine Depression hier ausschließen kann. Jedoch werden bei diesen Personen die wirtschaftlichen oder sozialen Aspekte in den Vordergrund gerückt. Sprich die Weltwirtschaftskrise im Jahr 2008, die Pflege eines Elternteils und gerichtliche Auseinandersetzung mit einem ehemaligen Partner.

6. Diskussion

6.1. Vergleich der Ergebnisse mit Forschungsstand

Eines der Themen, die hier auffallen sind Schönheitsoperationen. Bei U;Nee wurden mehrere durchgeführt um die Verkaufszahlen bewusst zu steigern. Das Image musste daher auch wechseln, denn Attraktivität spielt eine große Rolle in der K-Pop Welt. Nur wenige geben es offen zu und sprechen über ihre Schönheitsoperationen. Go Hara war einer der wenigen die sich darüber offen äußerte. Umso weniger wagen es sich K-Pop Stars gegen Schönheitsoperationen auszusprechen.

Wir haben bereits gelesen wie anspruchsvoll das Trainee-System ist. Bei Ahn Sojin wird im Interview klar, dass es nicht nur körperlich, sondern auch geistig anstrengend war, als sie dann in Tränen ausbrach. Auch wenn man diese Strapazen auf sich nehmen würde, gibt es nie eine Garantie tatsächlich ein K-Pop Star zu werden. Es würde hier ebenfalls keinen verwundern psychische Schäden davon zu tragen. Minzy und Amber Liu erwähnt bereits,

dass es einem schon sehr früh beigebracht wird, wie sie denken und handeln sollen. Der Alltag wird streng kontrolliert von Terminen und Trainingseinheiten, ohne sich selbst entfalten zu dürfen, wobei auch hier es wieder Ausnahmen gab wie Jonghyun.

Mit dem Fandom schien jedoch niemand speziell Probleme gehabt zu haben, auch nicht mit dem Fandom in Bezug auf Sasaeng-Fans oder Anti-Fans. Die Fans im Internet sind jedoch speziell. Die anonymen Nutzer, die Kommentare unter Beiträgen oder Videos hinterlassen, müssen nicht zwingend Fans oder Anti-Fans sein. Zum Beispiel könnte sich jeder, der Zugang zum Internet hat und einen Account auf einer Social Plattform eingerichtet hat, ein Hasskommentar hinterlassen, ohne einen Bezug auf das Opfer zu haben. Im Schutze der Anonymität lässt sich nichts über diese Personensagen, die solche Kommentare schreiben. Man sollte sich aber bereits ab hier bewusst sein, welchen Stein man ins Rollen bringen kann, wenn man Sullis Fall betrachtet.

Feldmann erwähnte, dass durchschnittlich der Geschlechterunterschied in fast allen Ländern bei Männern höher ist als bei Frauen. Hier haben wir aber 8 spezifische Fälle für eine qualitative Forschung gezielt ausgewählt und es ist daher fraglich, ob man diesen quantitativen Aspekt in Zusammenhang bringen kann. Zwar sind es genau 4 Männer und 4 Frauen, würde man aber Yohan und Cha Inha miteinbeziehen würden die Männer überwiegen. Wobei hier zu beachten ist, dass es in bestimmten Ländern, wie zum Beispiel in China, deutlich andersrum sein kann. Aufgrund der gesellschaftlichen Normen in China, begehen mehr Frauen als Männer Suizid.

Feldmann meint, dass 90 Prozent aller Suizidversuche ihren Ursprung in einer psychischen Erkrankung finden, die restlichen 10 Prozent waren es höchstwahrscheinlich auch doch konnte man keine Krankheit nachweisen. Auch hier hatten fast alle eine Depression. Bei den genannten 3 Personen, wo Depression nicht erwähnt wurde, kann man nicht ausschließen, dass sie daran erkrankt sind. Daher wird hier nicht mehr von einem Ausdruck der Freiheit und Wahlmöglichkeit gesprochen. Außerdem sollte der Faktor Fremdeinwirkung bzw. Fremdzerstörung in Betracht gezogen werden. Bei stark interaktiven Suiziden sind es teils Grenzfälle zwischen Mord und Suizid. An dieser Stelle möchte ich nochmals U;Nee, Sulli und Go Hara erwähnen.

Bei manchen Fällen wurde der Werther-Effekt erwähnt, insbesondere bei Lee Seohyun. Zur Erinnerung, der Werther-Effekt ist ein Medieneffekt, wenn über ein oder mehrere Suizide berichtet wurden, nahmen sich anschließend einige Menschen das Leben. Das erste Mal als dieser Effekt beobachtet wurde, war nach der Veröffentlichung der Lektüre „Die Leiden des jungen Werther“ und wurde daher danach benannt. Da 2008 in Folge der Weltwirtschaftskrise viele Menschen in Korea sich das Leben nahmen und auch darüber berichtet wurde, liegt die Vermutung nahe, dass Lee Seohyun vom Werther-Effekt beeinflusst wurde. Da auch die Abstände der letzten paar Fälle immer kürzer wurden, wurden auch die Suizide von Sulli, Go Hara und eventuell Cha Inha als auch Yohan mit dem Werther-Effekt in Verbindung gebracht. Heißt das, man soll somit nie über Selbstmordfälle berichten? Im Gegenteil, eine sorgfältige und bedachte Berichterstattung kann sogar die Rate senken. Zum Beispiel keine genauen Angaben über das Opfer machen, als auch über den genauen Tatverlauf, da dies zur Nachahmung desselben Verlaufes animieren würde. Stattdessen sollte man eine Hotline einblenden und auffordern Hilfe zu suchen.

Bei Seohyun wurde kritisiert, dass man als Christ nicht in den Himmel aufsteigen kann, wenn man Selbstmord begeht, aber er dennoch sich in seinem Abschiedsbrief äußerte, er will mit Gott wieder vereint sein. Hier möchte ich auf das biokybernetische Modell von Mitterauer hinweisen. Der Weg zum suizidalen Entscheidungsprozess in 5 Stadien, wobei in den letzten 2 Stadien kein freier Wille mehr vorhanden ist. Was ich damit sagen möchte ist, dass Seohyun für eine Entscheidung ohne freien Willen kritisiert wurde. Wie oben bereits erwähnt, kann die Fremdeinwirkung eine große Rolle gespielt haben.

7. Zusammenfassung

Die Hallyu (koreanische Welle) verhalf Südkoreas Popkultur zum internationalen Durchbruch. K-Pop wird vor allem mit einfachen Melodien verbunden, als auch Rhythmen, zu denen man tanzen kann. Die Lyrics im Refrain sind meist leicht singbare Ohrwürmer und oft in English verfasst. Zugleich wird eine gewisse Vorbildfunktion den koreanischen Musikern zugeschrieben und man nennt sie daher auch Idole. Der Begriff K-Pop kam zum

ersten Mal in den 90er Jahren auf. Die Wurzeln des Genres liegen zum einen in koreanischen Balladen und zum anderen in Tanzmusik und Rap aus dem Westen.

Heutzutage differenziert sich K-Pop von der westlichen Popszene. Im Westen wird ein Talent vorausgesetzt, um Musiker werden zu können. In Korea jedoch kann Talent erlernt werden. Hier wird vor allem Wert auf die Verkaufsstrategie gelegt und deshalb müssen Idole vorher eine Ausbildung absolvieren. Als Trainee wird dann nicht nur Singen und Tanzen gelernt, sondern auch Sprachen, Variety-Show-Skills und Schauspielerei. Die Karrierezeit ist in Südkorea sehr kurzlebig, im Westen eher langlebig. In Südkorea schreiben die Stars ihre Songs nicht selbst und haben meist kein kreatives Mitspracherecht. Es ist eher die Ausnahme selbst zu komponieren oder Liedtexte zu verfassen. Die Loyalität zur Agentur wird großgeschrieben, wobei dies auch eine Marketingstrategie sein kann. Boygroups und Girlgroups veröffentlichen oft einen Song oder ein ganzes Album auf Chinesisch oder Japanisch. Idole haben einen engen Zeitplan und daher kann es schon mal zu Unfällen kommen, unter anderem zu Autounfällen oder Ohnmachtsfällen auf der Bühne.

Schönheitsoperationen haben in Südkorea einen hohen Stellenwert. Das Land führt jährlich die meisten Schönheitsoperation auf der Welt durch. Das Stadtviertel Gangnam in Seoul bildet das Zentrum mehrerer hundert Kliniken und wird daher „Beauty Belt“ genannt. Viele sehen Schönheitsoperationen als Heilung gegen psychische Krankheiten an, weil man sich nach einer Operation, in seinem eigenen Körper vorübergehend besser fühlt. Durch K-Pop wurden die Schönheitsoperationen populär und Tourismus mit der Schönheit blühte auf. Da die Idole auf Perfektionismus hinarbeiten, wird die Gesellschaft animiert, selbst nach äußerlichem Perfektionismus zu streben.

Survival-Shows haben ein Schulklassen-orientiertes Konzept. Das Bildungssystem ist Südkoreas Stolz und deshalb Vorbild für solche Shows. Wenn man als erfolgreicher Kandidat der Survival-Shows hervor geht, wird man als Trainee im Label aufgenommen. Das harte Training dauert oft bis 22 oder 23 Uhr, manche geben dafür die Schulbildung auf. Diäten einhalten, zu Schönheitsoperationen ermutigt werden und an Perfektion streben gehört zum Alltag des Trainee-Lebens. Manche Dinge scheinen fast unzumutbar, daher wird oft von Sklavenverträgen gesprochen. Zum Beispiel die No-Dating-Klausel verbietet es, je nach

Agentur, eine Beziehung zu haben. Manchmal nur bis zu einem gewissen Alter, manchmal solange die Stars unter Vertrag stehen. Ein anderes Problem ist, dass Firmen nicht transparent sein müssen und daher haben die angehenden Stars oft keine Ahnung wie viel Schulden sie während der Ausbildung tatsächlich machen, noch wie viel sie dann nach dem Debüt zum Abzahlen haben. Wegen unfairen Bedingungen wurden mehrere Klagen gegen die Sklavenverträge eingereicht. Auch die „Sponsorenliste“ ist eine Problematik, über die kaum gesprochen wird.

Fandoms sind eine wichtige Stütze für die Idole. Es kann jedoch zu zwei extremen Richtungen unter den Fans kommen. Die extremen Fans, auch Sasaengs genannt, stalken ihre Lieblingsstars bis tief in das Privatleben. Sie schrecken auch nicht zurück, wenn es zu Verletzungen oder Unfällen kommt. Auch wenn sie vom jeweiligen Star gehasst werden, stört sie das nicht, denn sie sind es, die auf immer in Erinnerung bleiben werden. Reguläre Fans akzeptieren Sasaengs nicht. Die Anti-Fans, also das andere Extreme, hassen bestimmte Stars und haben keine Hemmungen sie zu Verletzen oder gar Todesdrohungen auszusprechen.

Eine genaue Definition von Suizid ist schwierig. Daher gibt es auf verschiedenen Ebenen mehrere theoretische Ansätze. Viele demografische Fakten konnten bereits bewiesen werden, wie zum Beispiel, dass es mehr Selbstmordfälle in reichen Ländern gibt, heißt aber nicht, dass Armut schützt, denn gerade in niedrigeren Schichten ist die Rate höher. Vor allem soziologische und psychologische Ansätze werden hier interpretiert.

In der Sozialwissenschaft werden vor allem Faktoren wie Klima, Rasse, Erbfaktoren, psychische Erkrankungen und Religionszugehörigkeit untersucht. Durkheim stellt daher 4 Typen vor, den egoistischen Suizid, den altruistischen Suizid, den anomischen Suizid und den fatalistischen Suizid. Feldmann hat ebenfalls Modelle erstellt, diese werden normative Suizid, kognitiver Suizid, instrumenteller Suizid und expressiver Suizid genannt.

In der psychoanalytischen Erklärung liegen die Untersuchungen vor allem auf Beziehungen der Menschen, Gefühlswelt und Selbstzerstörung. Unter anderem wurde das Phänomen des Werther-Effekts untersucht. Mitterauers biokybernetisches Modell

repräsentiert den Entscheidungsprozess des Suizids in 5 Stadien. Die Erwägung, erstes Stadium, beschäftigt sich mit der Frage „Soll ich mich umbringen?“ Die Ambivalenz ist das zweite Stadium und geht auf das „Soll ich mir oder soll ich mir nicht das Leben nehmen?“ ein. Die Entscheidung, drittes Stadium, fixiert sich auf „Wenn diese Situation eintritt, dann töte ich mich.“ Ab dem vierten Stadium, der Entschluss, drängt zum Handlungsvollzug, dem letzten Stadium, ab da ist kein freier Wille mehr vorhanden.

Eine Prävention soll vor allem so früh wie möglich erfolgen, um frühzeitig eine Minimierung des abweichenden Verhaltens zu erzielen. Auch eine sorgfältig bedachte Medienberichterstattung kann zu Prävention verhelfen und einen Werther-Effekt verhindern.

In Südkorea nehmen sich täglich 50 Menschen das Leben. Überwiegend sind es ältere Menschen, weil sie die Altersarmut fürchten. Auch junge Menschen halten oft dem Leistungsdruck des Bildungssystems nicht stand. Die Corona-Krise hat zusätzlich die Selbstmordrate bei Frauen zwischen 20 und 30 Jahren um 40 Prozent erhöht.

Das Wort „Biografie“ setzt sich aus den griechischen Worten „Leben“ und „Schreiben“ zusammen. Biographieforschung ist eine biografische Selbstbeschreibung oder Fremdbeschreibung. „Biografische Konstruktionen“ bedeutet, dass das Individuum ihrer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft versucht einen Sinn zu geben. Im Laufe der Zeit kann die Konstruktion immer wieder modifiziert werden. Die Selbstpräsentation entsteht daher immer wieder neu in der Gegenwart des Erzählens oder Schreibens. Die Biographieforschung konzentriert sich vor allem auf die Subjektivität des Individuums. Der Biografische Ansatz hat sich insbesondere in der Soziologie und Erziehungswissenschaften als Teildisziplin entwickelt. Lebensläufe werden immer komplexer, weil die Möglichkeit der Freiheit, das Leben selbst individuell zu gestalten wächst. Das narrative Interview stellt den idealen Zugang zur Untersuchung und Gewinnung von biografischen Daten da.

Nachdem die Frage aufkam, warum sich K-Pop Stars das Leben nehmen und was dahinter stecken könnte führte es zur folgenden Frage. Besteht ein Zusammenhang zwischen Selbstmorden von K-Pop Stars und der Rückgang ihrer Karriere? Vermutet wird, dass die

Frage negativ beantwortet wird, weil die Ursache ein anderer Grund ist. Die Methode, die hier angewandt wird, ist eine Biographieforschung ohne narratives Interview und bedient sich daher aus bereits vergangenen Interviews als auch Fremdbeschreibung in den Medien. Für die Forschung kommen insgesamt 8 Opfer infrage.

U;Nees Karriere begann mit der Schauspielerei. 2003 veröffentlichte sie ihr erstes Album „Go“. Später brachte sie noch ein weiteres Album raus. Da der Profit nur mäßig war wurde ihr Image drastisch geändert. Das neue Konzept sollte vor allem sexy sein. Ihr lebloser Körper wurde von der Großmutter am 21. Jänner 2007 aufgefunden. Man spekuliert, dass vor allem die Kritiken und Attacken auf Onlineplattformen dazu beigetragen hatten. Es gab keinen Abschiedsbrief.

Lee Seohyun war Sänger bei der Boygroup „M.Street“. Seine Leiche wurde am 1. Dezember 2008 in einem Studio gefunden. Anhand des Abschiedsbriefs wurden fehlgeschlagene Aktieninvestitionen infolge der Weltwirtschaftskrise als Grund festgestellt. Zwar litt er unter Stress, aber es soll wenig Auswirkung auf die Tat gehabt haben.

Choi Jinyoung startete ebenfalls mit einer Schauspielkarriere. Sein erstes Album veröffentlichte er im Jahr 1999 und trägt den Namen „Final Fantasy“. 2004 veröffentlichte er sein letztes Album. Am 22. Oktober 2008 nahm sich seine Schwester das Leben, die auch Schauspielerin war. Für ihn war das schwer zu verkraften, zumal er zu diesem Zeitpunkt bereits schon mehrere Selbstmordversuche hinter sich hatte. Er nahm eine Auszeit vom Entertainment, als er zurück kam erhielt er jedoch keine neuen Rollen. Am 29. März 2010 nahm er sich das Leben.

Park Yongha wurde mit der Hallyu Welle bekannt. Er war ebenfalls in der Schauspielerei tätig. Durch die Welle konnte er eine Musikkarriere in Japan aufbauen und veröffentlichte 10 Alben auf Japanisch. 2008 kehrte er nach Südkorea zurück, um sich der Schauspielerei zu widmen. Vor seinem Tod kümmerte er sich um seinen krebserkrankten Vater. Am 30. Juni 2010 nahm er sich das Leben. Eine Vermutung der Polizei ist, dass die Pflege des Vaters sowie das Management seiner Agentur, die Ursachen für seinen Suizid sein könnten.

Ahn Sojin war ein Trainee bei DSP Media. Sie nahm an der Survival-Show „Kara Project“ teil, um eine Chance auf einen Platz in der berühmten Girlgroup „Kara“ zu bekommen. Sie verlor knapp und erreichte nur den zweiten Platz, welcher ihr keinen Platz in der Gruppe einbringt. Anschließend wurde ihr Vertrag bei DSP Media gekündigt, da sie offensichtlich zu alt für ein Debüt mit einer Girlgroup war. Auch von ihrer Familie bekam sie wenig Unterstützung und sie litt außerdem an Depressionen. Diese Faktoren könnten für ihren Selbstmord am 24. Februar 2015 die Ursache gewesen sein.

Kim Jonghyun war nicht nur durch die Gruppe „SHINee“ bekannt, sondern schrieb auch selbst Songs, unter anderem auch für andere Künstler. Er moderierte eine Radioshow namens „Blue Night“, die immer um Mitternacht ausgestrahlt wurde für fast 3 Jahre. Er ging offen mit Themen, die in Südkorea eher Tabu sind, um wie zum Beispiel LGBTQ Community, Trostfrauen, Kindesmissbrauch, Sexismus und andere nationale als auch internationale Problematiken und diskutierte sie in seiner Radioshow. Er litt an Depression und auch darüber sprach er offen. Am 18. Dezember 2017 nahm er sich das Leben und schreibt in seinem Abschiedsbrief er habe den Kampf gegen die Depression verloren.

Sulli war bereits mit 11 Jahren eine Schauspielerin. Als Teenager machte sie ihr Debüt als K-Pop Star mit der Girlgroup „f(x)“. Später jedoch verließ sie die Gruppe, um sich der Schauspielerei zu widmen, jedoch machte sie nach kurzer Zeit eine Pause vom Entertainment. Sie kehrte dann mit einem Musikalbum zurück, welches von Fans kritisiert wurde, weil sie ja die Girl Group verließ, um sich auf die Schauspielerei zu konzentrieren. Sulli war ebenfalls ein offener Mensch und geriet daher auch oft unter Kritik. Sie kämpfte gegen Cybermobbing und Hasskommentare, jedoch wurde es scheinbar irgendwann zu viel. Am 14. Oktober 2019 nahm sie sich das Leben. Es gab keinen Abschiedsbrief aber ein Notizbuch, wo sie Gedanken niederschrieb und es klar wurde, es handelte sich um Selbstmord. Nach ihrem Tod wurden strengere Gesetze für Cybermobbing eingefordert, betitelt als Sulli Akt. Bis jetzt ist noch nicht bekannt, ob sich was an den Gesetzen geändert hat.

Go Hara war ein Teil von der Girlgroup „Kara“. Sie war auch eine offene Persönlichkeit und sprach zum Beispiel über ihre Schönheitsoperationen. Sie reichte auch Klage gegen DSP

Media ein, resultierte aber in einem Rückzug und Beibehaltung des Vertrages. Go Hara legte ihre Beziehung mit Choi Jongbum offen, trennten sich aber später voneinander. Jahre später gerieten die beiden in einen Rechtsstreit wegen eines Sexvideos aus der damaligen Beziehung. Hara wusste nichts von der Aufnahme und Jongbum drohte ihr das Video zu veröffentlichen, um ihre Karriere zu zerstören. Jongbum wurde in mehreren Punkten angeklagt und verurteilt, nur bei der Aufnahme ohne Einwilligung des Opfers wurde er nicht verurteilt, da man dies nicht genau beurteilen konnte. Am 24. November 2019, ein Monat nach Sullis Tod, nahm sich Go Hara das Leben. Nach ihrem Tod wurden Spy-Cam-Pornos zu einem Thema und vor allem Frauen fordern strengere Strafen für diese Art des Verbrechens. Die Mutter von Go Hara forderte ein Teil ihres Geldes ein, obwohl sie die Familie in ihrer Kindheit verließ. Daher versucht Haras Bruder ein neues Gesetz durchzubringen, welches verhindert, dass Elternteile, die nicht für die Kinder gesorgt haben, auch keinen Anteil an ihrem Vermögen bekommen. Genannt wird dieses Gesetz Go Hara Akt, es ist bis heute nicht bekannt, ob dieses Gesetz durchgekommen ist.

Spekulationen der Medien zufolge leiden die meisten Stars unter psychischen Krankheiten. Auch die Fans können eine toxische Auswirkung haben. Ebenso ist die Musikindustrie von Südkorea für die Musiker als auch Fans kein gesundes Umfeld. Man soll jedoch das Stigma „dunkle Seite von K-Pop“ nicht als einzigen Faktor betrachten, auch das Privatleben spielt eine entscheidende Rolle. Außerdem sind psychische Krankheiten immer noch ein Tabu-Thema, was allgemein ein großes Problem darstellt.

Das Ergebnis ist, dass sich die Stars vorwiegend nicht wegen einem Rückgang der Karriere umgebracht haben. Depressionen scheinen hier die häufigste Ursache zu sein, im Zusammenhang mit mehreren Faktoren wie das soziale Umfeld.

8. Literaturverzeichnis

Ahmed, Tufayel (2019)

K-Pop Singer Sulli, who spoke out against Cyberbullies, Dead at 25. Newsweek. 14.10.2019. <https://www.newsweek.com/sulli-k-pop-singer-dead-choi-jin-ri-sm-entertainment-1464962> (Abgerufen am 05.11.2020)

Allkpop.com (2011)

F(x)'s Sulli tears up while talking about SNSD's Taeyeon, Tiffany. Allkpop.com. 28.06.2011. <https://www.allkpop.com/article/2011/06/fix-sulli-tears-up-while-talking-about-snsds-taeyeon-tiffany> (Abgerufen am 01.11.2020)

Ansoko.info (2020)

Unser Interview mit einem Sasaeng. Ansoko. 09.10.2020. <https://www.ansoko.info/unser-interview-mit-einem-sasaeng/> (Abgerufen am 08.04.2021)

Arte (2015)

Südkorea: Lieber sterben als alt werden. Arte. 11.06.2015. <https://info.arte.tv/de/sudkorea-lieber-sterben-als-alt-werden> (Abgerufen am 25.04.2021)

Baechler, Jean (1981)

Tod durch eigene Hand, eine wissenschaftliche Untersuchung über den Selbstmord. Frankfurt/M.; Berlin; Wien. Verlag Ullstein.

BBC News (2010)

South Korean Star Park Yong-Ha found dead. BBC News. 30.06.2010. <https://www.bbc.com/news/10459061> (Abgerufen am 14.02.2021)

BBC News (2017)

Jonghyun: Note shows K-pop star's struggles with depression. BBC News. 19.12.2017. <https://www.bbc.com/news/world-asia-42407766> (Abgerufen am 17.01.2021)

BBC News (2019)

Goo Hara and the trauma of South Korea's spy cam victims. BBC News. 28.11.2019. <https://www.bbc.com/news/world-asia-50582338> (Abgerufen am 09.03.2021)

Benjamin, Jeff (2018)

Minzy opens up about depression, suicidal thoughts & how 'fighting for myself' forced her to leave 2NE1. Billboard.com. 18.12.2018. <https://www.billboard.com/articles/columns/k-town/8490927/minzy-interview-opens-up-about-depression-suicidal-thoughts-why-she-left-2ne1> (Abgerufen am 03.09.2020)

Bicker, Laura (2019)

Goo Hara and the trauma of South Korea's spy cam victims. BBC News. 28.11.2019. <https://www.bbc.com/news/world-asia-50582338> (Abgerufen am 29.10.2020)

Channel Korea (2019)

Tragic story of Cho Jin-sil's brother, Choi Jin-young: Profile and cause of death. Channel Korea. 14.04.2019. <https://channel-korea.com/choi-jin-young-profile-and-death/> (Abgerufen am 12.02.2021)

Channel Korea (2019)

What's the truth behind Ahn So-jin's death? The tragic story behind the Kara Project Contestant. Channel Korea. 22.06.2019. <https://channel-korea.com/ahn-so-jin-death/> (Abgerufen am 27.01.2021)

Channel Korea (2020)

The story of Ahn So-jin as a trainee also, committing suicide. Channel Korea. 02.01.2020. <https://channel-korea.com/ahn-so-jin-suicide-story/> (Abgerufen am 27.01.2021)

The Chosunilbo (2007)

Singer U;Nee dies in apparent suicide. The Chosunilbo. 22.01.2007. http://english.chosun.com/site/data/html_dir/2007/01/22/2007012261006.html (Abgerufen am 08.02.2021)

Diaz, Johnny (2019)

Go Hara, K-Pop Star of the Group Kara, Is Found Dead. The New York Times. 24.11.2019. <https://www.nytimes.com/2019/11/24/arts/goo-hara-dead.html> (Abgerufen am 26.10.2020)

Dong, Sunhwa (2018)

Sulli's comfort women post raises ire of Japanese fans. The Korean Times. 15.08.2018. https://www.koreatimes.co.kr/www/art/2019/07/732_253928.html (Abgerufen am 14.11.2020)

Dong, Sunhwa (2018)

Sulli suffers from panic disorder, social phobia. The Korean Times. 16.10.2018. http://www.koreatimes.co.kr/www/news/nation/2018/10/732_257093.html (Abgerufen am 10.11.2020)

Dramabeans (2008)

M.Street loses its lead singer to suicide. Dramabeans.com. 01.12.2008. <https://www.dramabeans.com/2008/12/mstreet-loses-its-lead-singer-to-suicide/> (Abgerufen am 05.02.2021)

Durkheim, Emile (1983)

Der Selbstmord. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Feldmann, Klaus (2013)

Selbstmord – Selbsttötung – Suizid – Freitod. Sozialwissenschaftliche und ideologisches Überlegungen. Version 5.

Fortin, Jacey (2019)

Sulli, South Korean K-Pop Star and Actress, is found dead. The New York Times. 14.10.2019.

<https://www.nytimes.com/2019/10/14/arts/music/sulli-dead.html?action=click&module=RelatedLinks&pgtype=Article> (Abgerufen am 10.11.2020)

Giacomazzo, Bernadette (2020)

How Did Yohan Die? Tragic Details On Death Of K-Pop Star At Age 28. Yourtango.com. 17.06.2020.

<https://www.yourtango.com/2020334608/how-did-yohan-die> (Abgerufen am 12.10.202)

Giacomazzo, Bernadette (2020)

Yohan`s Death means a reckoning for K-Pop Stans. CCN. 23.09.2020.

<https://www.ccn.com/yohans-death-means-a-reckoning-for-k-pop-stans/> (Abgerufen am 02.03.2021)

Haack, Imke (2010)

Biographieforschung: Analyse der Berufslaufbahn von Schauspielern. Universitätsverlag der TU Berlin.

Herman, Tamar (2018)

Dean teams up with Sulli & Rad Museum on Mellow “Dayfly”. Billboard.com. 11.09.2018

<https://www.billboard.com/articles/columns/hip-hop/8484201/dean-sulli-rad-museum-dayfly/> (Abgerufen am 04.11.2020)

Hong, Jimin (2019)

Cyberbullies turn their hate on dead star`s ex-boyfriend. '설리전남친'

최자를 향해 쏟아지는 비난의 화살. The Korean Times. 17.10.2019.

http://www.koreatimes.co.kr/www/nation/2019/10/745_277246.html (Abgerufen am 11.11.2020)

Jun, R. (2019)

IU`s „Peach“ reenters charts as many listen in remembrance of Sulli. Soompi.com.

15.10.2019.

<https://www.soompi.com/article/1359026wpp/ius-peach-reenters-charts-as-many-listen-in-remembrance-of-sulli> (Abgerufen am 14.11.2019)

Jung, Haemyoung (2019)

Sulli`s solo comeback befuddles fans. The Korean Times. 18.06.2019.

https://www.koreatimes.co.kr/www/news/nation/2019/06/732_270821.html (Abgerufen am 04.11.2020)

Khan, Aamina (2019)

Why the „Dark Side of K-pop“ suicide trope is harmful. Teenvogue. 19.12.2019.

<https://www.teenvogue.com/story/k-pop-suicide> (Abgerufen am 03.03.2021))

Khollam, Amir (2020)

What happened to Sulli? Death of the K-Pop Celebrity explained. Republicworld.com.

14.10.2020.

<https://www.republicworld.com/entertainment-news/others/what-happened-to-sulli.html>
(Abgerufen am 10.11.2020)

Kim, Jungwon (2017)

K-Popping: Korean Women, K-Pop, and Fandom. University of California Riverside. ProQuest LLC.

Kolar, Jasmin (2018)

Sexy Concepts in K-Pop: Eine Studie zur Wahrnehmung von Geschlechterrollen in K-Pop an Beispiel von Boy Group and Girl Group Performances. Wien.

Koreaboo.com (2018)

These Are The Main Differences Between K-Pop and American Pop. Koreaboo.com. 01.10.2018.

<https://www.koreaboo.com/lists/main-differences-kpop-american-pop-1/> (Abgerufen am 31.3.20)

Koreaboo.com (2019)

12 Times Anti-Fans May Have Conspired To Kill. Koreaboo.com. 28.01.2019.

<https://www.koreaboo.com/lists/12-idols-antifans-conspire-kill/> (Abgerufen am 18.08.2020)

Kretschmer, Fabian (2019)

Hinter der glitzernden Fassade. Taz. 06.12.2019. <https://taz.de/Suizide-von-K-Pop-Stars-in-Suedkorea/!5647994/> (Abgerufen am 06.03.2021)

Kretschmer, Fabian (2020)

Suizidrate durch Corona massiv gestiegen: Das stille Sterben in Südkorea. Frankfurter Rundschau. 18.11.2020 <https://www.fr.de/politik/das-stille-sterben-in-suedkorea-90102245.html> (Abgerufen am 25.04.2021)

Kwan, Martin (2018)

The human rights implications of a contractual „no dating“ clause in the entertainment industry in asia.

Kweon, Grace (2018)

School of K-pop: Teaching a Nation Through Idol Survival Programs. Chapel Hill. ProQuest.

Kwon, Yaerim (2020)

Goo Hara's brother pushes for law under her name. thejakartapost.com. 31.03.2020. <https://www.thejakartapost.com/life/2020/03/30/goo-haras-brother-pushes-for-law-under-her-name.html> (Abgerufen am 28.10.2020)

last.fm (2007)

U;Nee. Biography. Last.fm. 16.10.2007. <https://www.last.fm/music/U;Nee/+wiki> (Abgerufen am 08.02.2021)

Lee, Wei Lin (2020)

Goo Hara's Estranged Mother Went to the late Star's Funeral and asked for photos with celebs. Todayonline.com. 06.04.2020.

<https://www.todayonline.com/8days/sceneandheard/entertainment/goo-haras-estranged-mother-went-late-stars-funeral-and-asked> (Abgerufen am 26.10.2020)

Lie, John (2012)

What is the K in K-pop? South Korean Popular Music, the Culture Industry and National Identity. In Korea Observer. Vol. 43. No. 3. 339-363.s

Lim, Jason (2019)

Sulli's Law. The Korean Times. 25.10.2019.

http://www.koreatimes.co.kr/www/nation/2019/10/352_277559.html (Abgerufen am 11.11.2020)

Lim, J. (2020)

Choi Jong Bum sentenced to prison with no suspension in appeal trial + Goo Hara's Brother Responds. Soompi.com. 02.07.2020

<https://www.soompi.com/article/1410458wpp/choi-jong-bum-sentenced-to-prison-with-no-suspension-in-appeal-trial-goo-haras-brother-responds>(28.10.2020)

Lim, Melanie (2019)

9 celebrity suicides over the years that highlight immense pressures of Korean showbiz. mothership.sg. 15.10.2019. <https://mothership.sg/2019/10/korean-celebrity-suicides/> (Abgerufen am 29.03.2021)

Looi, Sylvia (2020)

South Korean court rules K-pop star Goo Hara's estranged mother gets 40pc of late singer's inheritance. Malay Mail. 22.12.2020.

<https://www.malaymail.com/news/showbiz/2020/12/22/south-korean-court-rules-k-pop-star-goo-haras-estranged-mother-gets-40pc-of/1934115> (Abgerufen am 06.05.2021)

Marotzki, Winfried (2005)

Qualitative Biographieforschung. In: Flick, U., v. Kardoff, E., Steinke, I. Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 4. Auflage. Rowohlt Taschenbuchverlag GmbH: Reinbeck bei Hamburg. (Kap. 3.6).

Mitterauer, Bernhard (1997)

Das Konzept der freien Willensbestimmung beim Selbstmord. Ein biokybernetisches Modell. Springer-Verlag. Rechtsmedizin 8. S. 7-12.

ORF (2019)

K-Pop-Star Cha In Ha tot aufgefunden. Orf.at. 03.12.2019. <https://orf.at/stories/3146354/> (Abgerufen am 01.02.2021)

Padget, Francesca (2017)

What are the difficulties of being a Korean pop idol and to what extent do they outweigh the benefits?.

Park, S. (2019)

Sulli reveals the story behind her stage name. soompi.com. 28.06.2019. <https://www.soompi.com/article/1335321wpp/sulli-reveals-the-story-behind-her-stage-name> (Abgerufen am 14.11.2020)

Peoplepill.com

Go Hara. Peoplepill.com. <https://peoplepill.com/people/goo-ha-ra/> (Abgerufen am 26.10.2020)

Popdust (2015)

K-Pop star Ahn Sojin dead from apparent suicide at age 22. Popdust. 25.02.2015. <https://www.popdust.com/jared-padalecki-mantra-labs-2650133425.html> (Abgerufen am 27.01.2020)

Rosenthal, Gabriele (2019)

Biographieforschung. In: Baur N., Blasius J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden.

Ruddigkeit, Alice (2010)

Der umgekehrte Werther-Effekt: Eine quasi-experimentelle Untersuchung von Suizidberichterstattung und deutscher Suizidrate. Universität Münster. S. 253-273.

Seoulbeats.com (2017)

Is Sulli a Symbol of Sexual Liberation or Internalized Oppression? Seoulbeats.com. 01.05.2017. <https://seoulbeats.com/2017/05/is-sulli-a-symbol-of-sexual-liberation-or-internalized-oppression/> (Abgerufen am 09.11.2020)

Shin, Hyunjoon (2009)

Inter-Asia Popular Music Studies: Cultural Studies of Popular Music in Asia. In Inter-Asia Cultural Studies. Vol. 10. No. 4. 471–73.

Shineeusa.net (2017)

<https://shineeusa.net/2017/12/31/jonghyun-bio/> 31.12.2017. (Abgerufen am 10.12.2020)

Sookyeong (2008)

Another Korean entertainer's death for year 2008 – M.Street Lee Seo Hyun. Wordpress.com. 01.12.2008. <https://sookyeong.wordpress.com/2008/12/01/another-korean-entertainers-death-for-year-2008/> (Abgerufen am 05.02.2021)

Soompi.com (2020)

F(x)'s Amber Liu speaks about Sulli and malicious comments + shares thoughts on pressures within industry and more. Soompi. 03.01.2020.

<https://www.soompi.com/article/1375068wpp/fxs-amber-speaks-about-sulli-and-malicious-comments-shares-thoughts-on-pressures-within-industry-and-more> (Abgerufen am 23.03.2021)

Straitstimes.com (2020)

Goo Hara Act to be relooked after failing to pass. Straitstimes.com. 04.06.2020.

<https://www.straitstimes.com/lifestyle/entertainment/goo-hara-act-to-be-relooked-after-failing-to-pass> (Abgerufen am 28.10.2020)

The Korea Herald (2010)

Park Yong-ha found dead. The Korea Herald. 30.06.2010.

<http://www.koreaherald.com/view.php?ud=20100630000044> (Abgerufen am 14.02.2020)

Tracy, Brianne (2020)

Inside the heartbreaking series of K-Pop Suicides: 'The Loneliness settles in', says singer Amber Liu. People.com. 18.03.2020. <https://people.com/music/inside-heartbreaking-kpop-suicides-the-loneliness-settles-in-says-singer-amber-liu/> (Abgerufen am 21.02.2021)

Varandani, Suman (2017)

What is Jonghyun's cause of death? K-pop band SHINee's singer dead. IB Times. 18.12.2017.

<https://web.archive.org/web/20171218123942/http://www.ibtimes.com/what-jonghyuns-cause-death-k-pop-band-shinees-singer-dead-2629695> (Abgerufen am 17.01.2021)

Volodzko, David (2016)

K-pop's gross double standard for women. The World. 25.04.2016.

<https://www.pri.org/stories/2016-04-25/k-pop-s-gross-double-standard-women> (Abgerufen am 11.03.2021)

Wang, Yuqing (2015)

Behind South Korean Cosmetic Surgery: It's Historical causes and it's intertwined relationship with Korean Pop Culture. University of Delaware.

What the K-Pop (2018)

Jonghyun's mother launches „Shiny Foundation“ in his name. What the K-Pop. 06.09.2018.
<https://www.whatthekpop.com/2018/09/06/jonghyuns-mother-launches-shiny-foundation-in-his-name/> (Abgerufen am 17.01.2021)

WHO (2020)

Suicide rates data by country. 02.04.2020.
<https://apps.who.int/gho/data/node.main.MHSUICIDE?lang=en> (Abgerufen am 06.05.2020)

Wieder, Ingeborg Maria und Rochowanski, Friederike (2008)

„Erzähl mir dein Leben!“ oder Warum die bravsten Kinder die schlimmsten waren.
 Diplomarbeit, Universität Wien. Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft.

World-celebs.com

Go Hara. World-celebs.com.
<https://world-celebs.com/celebrity/5559-goo-hara.html> (Abgerufen am 26.10.202)

World of Buzz (2017)

Jonghyun from SHINee commits suicide, here's his final letter to the world. World of Buzz.
 19.12.2017. <https://worldofbuzz.com/jonghyun-shinee-commits-suicide-heres-final-letter-world/> (Abgerufen am 17.01.2021)

Yim, Hyunsu (2019)

A rare glimpse of the 'factorylike' K-pop idol training system. The Korean Herald. 18.01.2019
http://kpopherald.koreaherald.com/view.php?ud=201901181819018493571_2 (Abgerufen am 01.09.2020)

김가영 (Kim Kayoung) (2019)

#관종 #노브라 #마약... '악플의 밤' 설리 향한 오해와 진심→응원 ing (#attentionseeker #nobra #drugs... „Nacht der Hasskommentare“ Missverständnisse und Aufrichtigkeit von Sulli →Jubel). YTN. 22.06.2019. https://star.ytn.co.kr/_sn/1406_201906221548019643 (Abgerufen am 05.05.2021)

김재명 (Kim Jaemyeong) (2018)

구하라 카톡 공개 이어 남친 심경고백 ... 가열되는 진실공방 (Goo Haras KakaoTalk-Veröffentlichung gefolgt von dem herzerreißenden Geständnis ihres Freundes... Die hitzige Wahrheitswerkstatt). 금강일보 (Geumgang Ilbo). 18.09.2018.
<http://www.ggilbo.com/news/articleView.html?idxno=546993> (Abgerufen am 04.05.2021)

김형우 (Kim Hyeonwoo) (2011)

맏언니 박규리, 구하라 연기자 데뷔 지원사격 '시티헌터 OST 부른다' (Älteste Schwester Park Gyuri unterstützt Go Hara bei ihrem Schauspiel-Debüt und singt „City Hunter“ OST). 뉴스엔 (Newsen). 13.04.2011.
https://www.newsen.com/news_view.php?uid=201104131024421001 (Abgerufen am 04.05.2021)

노컷뉴스 (No Cut News) (2010)

최진영, 사후 100 일 만에 누나 최진실 옆 안장 (Choi Jinyoung, 100 Tage nach seinem Tod neben Schwester Choi Jinsil begraben). 노컷뉴스 (No Cut News). 06.07.2010.
<https://www.nocutnews.co.kr/news/4167216> (Abgerufen am 06.05.2021)

박소현 (Park Sohyeon) (2018)

[★해시태그] 설리, 위안부 피해자 기림의 날 알렸다... 의미있는 행보 ([★ Hashtag] Sulli macht auf Opfer von Trostfrauen aufmerksam ... bedeutungsvolle Handlung). 엑스포츠뉴스 (Xsports News). 14.08.2014. <https://news.nate.com/view/20180814n04058?mid=n1008> (Abgerufen am 06.05.2021)

손재호 (Son Jaeho) 권준협 (Kwon Junhyeob) (2017)

“우울증 힘들다” ‘샤이니’ 종현 사망 („Depression ist schwer“ SHINees Jonghyun stirbt). 국민일보 (Gukmin Ilbo). 18.12.2017.
<http://news.kmib.co.kr/article/view.asp?arcid=0923869145&code=11131100&sid1=soc> (Abgerufen am 06.05.2021)

스타투데이 (Star Today) (2019)

구하라, 극단적 선택 시도... 생명 지장 없어 (Go Hara machte extreme Entscheidung... Sie verliert nicht ihr Leben). 스타투데이 (Star Today). 26.05.2019.
<https://www.mk.co.kr/star/hot-issues/view/2019/05/350418/> (Abgerufen am 04.05.2020)

스포츠경향 (Sports Kyeonghyang) (2014)

샤이니 종현 다음달 3 일부터 MBC 라디오 ‘푸른밤’ 지기 (SHINee Jonghyun moderiert die Sendung 'Blue Night' von MBC Radio ab dem 3. des nächsten Monats). 스포츠경향 (Sports Kyeonghyang). 23.01.2014.
http://sports.khan.co.kr/entertainment/sk_index.html?cat=view&art_id=201401230956583&sec_id=540101&pt=nv#csidx8f1c78bd08f551ab398c0cb929037da (Abgerufen am 06.05.2021)

장진리 (Jang Jinri) (2012)

설리 "'아름다운 그대에게'로 첫 주연, 즐겁고 설렌다" (Sulli: „Die erste Hauptrolle in „To the beautiful you“ macht viel Spaß und ist aufregend“). 조이뉴스 24 (Joynews24). 27.06.2012. <http://www.joynews24.com/view/668225> (Abgerufen 05.05.2021)

장혜진 (Jang Hyejin) (2019)

'페르소나 2' 공식입장 "故 설리 촬영분 공개 여부 미정 ("Persona 2" offizielle Position" Nicht sicher ob die Dreharbeiten mit Sulli veröffentlicht werden oder nicht). 부산일보 (Busan Ilbo). 23.10.2019.
<http://www.busan.com/view/busan/view.php?code=2019102318374097117> (Abgerufen am 06.05.2021)

한수지 (Han Sooji) (2018)

구하라 남자친구 ‘청담동 유아인’, 생각보다 심각한 상처에 ‘충격’...‘사회 생활 어려워’ (Go Haras Freund "Yoo Ain in Cheongdam-dong" ist "schockiert" über die Wunden, die schwerwiegender sind als gedacht... "Das soziale Leben ist schwierig"). 톱스타뉴스 (topstarnews). 17.06.2018.

<http://www.topstarnews.net/news/articleView.html?idxno=483284> (Abgerufen am 04.05.2021)

헤럴드 POP (HeraldPOP) (2014)

설리 악플 그렇게 힘들었나.. "연예활동 잠정 중단" 최자 루머는 무엇 (Hasskommentare über Sulli waren so schwer... „Vorübergehende Einstellung der Aktivitäten im Entertainment“, Was sind Choiza-Gerüchte). 헤럴드 POP (HeraldPOP). 25.07.2014.

http://pop.heraldcorp.com/view.php?ud=201407251133023857438_1 (Abgerufen am 05.05.2021)

엑스포츠뉴스 (Export News) (2019)

설리, 29 일 싱글 '고블린(Goblin)' 발매...팬들과 만남 예고 [공식입장] (Sulli veröffentlicht die Single „Goblin“ am 29... Meeting mit den Fans). 엑스포츠뉴스 (Export News).

17.06.2019. <https://n.news.naver.com/entertain/article/311/0001005612> (Abgerufen am 05.05.2021)